

SCHULPROGRAMM

Gutenberg – Gymnasium der Stadt Bergheim

mit Sekundarstufe I und II
gegründet 1970

Schulleitung: Gisela Fiebig
Gutenbergstraße 2-6
D-50126 Bergheim

Telefon: 02271 / 7 68 67 0
Telefax: 02271 / 7 68 67 67
E-Mail:
gutenberg.gymnasium@gmx.de
Homepage: <http://www.gugy.de>

Stand: Januar 2019

Inhalt

1.	EINLEITUNG.....	4
1.1.	SCHULVEREINBARUNG DES GUTENBERG-GYMNASIUMS IN BERGHEIM.....	4
1.2.	VORWORT.....	5
1.3.	GESCHICHTE DES GUTENBERG-GYMNASIUMS.....	6
2.	ERZIEHUNGSKONZEPT.....	7
2.1.	ERZIEHUNGSGRUNDSÄTZE.....	7
2.2.	ENTWICKLUNGSFELD „FAIRE SCHULE“.....	8
2.3.	SCHULORDNUNG.....	10
3.	STRUKTUR DES GYMNASIALEN BILDUNGSGANGS.....	16
3.1.	STUDENTAFEL FÜR DIE SEKUNDARSTUFE I (G8).....	16
3.2.	DIE ERPROBUNGSSTUFE AM GUTENBERG-GYMNASIUM.....	17
3.3.	DIE MITTELSTUFE.....	22
3.4.	DIE GYMNASIALE OBERSTUFE.....	24
4.	SCHULISCHE ARBEIT.....	30
4.1.	ALLGEMEINER BESCHLUSS DER LEHRERKONFERENZ ZU GRUNDSÄTZEN DES UNTERRICHTENS.....	30
4.2.	MINT-FREUNDLICHE SCHULE.....	30
4.3.	UNESCO-SCHULE.....	32
4.4.	JUGEND PRÄSENTIERT SCHULE.....	32
4.5.	INKLUSION-KONZEPT.....	33
4.6.	FORTBILDUNGSKONZEPT.....	37
4.6.	AUSTAUSCHPROGRAMME.....	40
4.7.	ZERTIFIKATE.....	42
4.8.	BERATUNGSKONZEPT.....	45
4.9.	SCHULSEELSORGE ALS DA-SEIN-FÜR-ANDERE.....	46
4.10.	FÖRDERN.....	47
4.11.	WETTBEWERBE.....	53
4.11.1.	VORLESEWETTBEWERB.....	53
4.11.2.	MATHEMATIK-OLYMPIADE.....	54
4.11.3.	KÄNGURUWETTBEWERB.....	54
4.11.4.	INFORMATIK-BIBER.....	55
4.12.	BETREUUNG DER PRAKTIKANTEN.....	56
4.13.	KONZEPT ZUR REFERENDARSAUSBILDUNG.....	57
4.14.	VERTRETUNGSKONZEPT.....	63
4.15.	KONZEPT ZUR VERTEILUNG DER ENTLASTUNGSSTUNDEN.....	64
4.16.	EVALUATIONSKONZEPT.....	65
5.	SCHULLEBEN.....	68
5.1.	ARBEITSGEMEINSCHAFTEN.....	68
5.2.	PROJEKTWOCHE.....	72
5.3.	BERUFSORIENTIERUNG.....	72
5.4.	GIRLS- UND BOYS-DAY.....	74
5.5.	INTEGRATIONSKONZEPT FÜR SCHÜLER/INNEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND.....	75
5.6.	SCHULGOTTESDIENSTE.....	76
5.7.	WEIHNACHTSGESCHENKAKTION.....	76
5.8.	WEIHNACHTSBASAR.....	76
5.9.	INFORMATIONSPRESENTATION FÜR ELTERN VON VIERTKLÄSSLERN UND „TAG DER OFFENEN TÜR“.....	77
5.10.	KULTURKONZEPT.....	78
5.11.	BRAUCHTUMSPFLEGE (KARNEVAL).....	78

5.11.	TEILNAHME AN (SCHUL-)SPORTWETTKÄMPFEN.....	82
5.12.	TEILNAHME AM SPORTABZEICHEN WETTBEWERB DES RHEIN-ERFT-KREISES UND DES LANDES NRW 82	
5.13.	DIE BUNDESJUGENDSPIELE.....	83
5.14.	"SCHULE OHNE RASSISMUS".....	83
5.15.	DER FÖRDERKREIS DES GUTENBERG-GYMNASIUMS BERGHEIM E.V.....	84
6.	GANZTAG.....	86
7.	MEDIENERZIEHUNG AM GUTENBERG-GYMNASIUM.....	87
7.1.	MEDIENKONZEPT.....	87
7.2.	MUM – MEDIEN UND METHODEN.....	88
7.3.	IKG - INFORMATIONSD- UND KOMMUNIKATIONSTECHNISCHE GRUNDAUSBILDUNG AM COMPUTER.....	89
8.	FAHRTEN AM GUTENBERG-GYMNASIUM.....	90
8.1.	FAHRTENKONZEPT.....	90
8.2.	KLASSENFAHRT DER ERPROBUNGSSTUFE.....	90
8.3.	SKIFAHRT STUFE 7.....	91
8.4.	BESINNUNGS- UND ORIENTIERUNGSTAGE IN DER STUFE 9.....	92
8.5.	ABSCHLUSSFAHRT STUFE Q2.....	94
9.	MITBESTIMMUNGSORGANE.....	95
9.1.	SCHÜLERVERTRETUNG.....	95
9.2.	LEHRERRAT.....	95
9.3.	SCHULPFLEGSCHAFT.....	96
9.4.	STEUERGRUPPE.....	96
10.	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	99
10.1.	PRESSEARBEIT.....	99
10.2.	HOMEPAGE DES GUTENBERG-GYMNASIUMS (WWW.GUGY.DE).....	100
10.3.	SCHULZEITUNG „PROFIL“.....	102
11.	GESUNDHEIT UND SICHERHEIT.....	103
11.1.	AKTIONEN ZUR SICHERHEIT.....	103
11.2.	SCHUL-SANITÄTS-DIENST.....	103
11.3.	SPORTHELFER-AUSBILDUNG.....	104
11.4.	SUCHTPRÄVENTION.....	105
11.5.	STREITSCHLICHTUNG / DEESKALATIONSTRAINING.....	106
12.	KOOPERATIONEN.....	108
12.1.	KOOPERATION MIT DEM MIT DEM ERFTGYMNASIUM UND DEM SILVERBERG-GYMNASIUM.....	108
12.2.	ÖFFNUNG GEGENÜBER AUSSERSCHULISCHEN PARTNERN.....	108
12.2.1.	UNI KOBLENZ – AUSSENSTELLE BETTENFELD.....	109
12.2.2.	STADT BERGHEIM – ERFTAUEENPROJEKT.....	110

1. EINLEITUNG

1.1. Schulvereinbarung des Gutenberg-Gymnasiums in Bergheim

Aus unseren erzieherischen Leitgedanken und den Leitlinien für eine „faire Schule“ geht eine konkrete Schulvereinbarung hervor:

Das Gutenberg-Gymnasium ist ein Ort, an dem wir unsere demokratische Grundhaltung üben und leben. Diese ist geprägt durch gegenseitige Wertschätzung, in der wir die Verschiedenartigkeit der einzelnen Mitglieder als Bereicherung erleben. Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, das nicht lehrende Personal und die Eltern bilden die Schulgemeinschaft. Der wertschätzende Umgang miteinander zeigt sich darin, einander freundlich, hilfsbereit und respektvoll zu begegnen, die Schulordnung einzuhalten und das GuGy nach außen positiv zu vertreten. Am Gutenberg-Gymnasium wollen wir uns alle bei unserer Arbeit wohlfühlen, dies kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten zielgerichtet, vertrauensvoll und kompetenzorientiert zusammenarbeiten.

Auf dieser Grundlage verpflichten sich:

Schülerinnen und Schüler
im Rahmen ihrer Fähigkeiten aktiv den Unterricht mitzugestalten und mitzuarbeiten und die geforderten Leistungen zu erbringen

Lehrerinnen und Lehrer
durch einen motivierenden und qualifizierenden Unterricht alle Schülerinnen und Schüler gemäß ihren Fähigkeiten individuell zu fordern und zu fördern

Eltern
durch ihr Interesse an Bildung und Förderung ihrer Kinder ihre Verantwortung wahrzunehmen und sie zu unterstützen

durch eine gesunde, ruhige und lernförderliche Unterrichts Atmosphäre gemeinsames Lernen und Lehren zu ermöglichen und zu fördern und auf der Grundlage einer positiven Lebensführung, ein maximales, den Fähigkeiten des Einzelnen entsprechendes Lernklima anzustreben

alle benötigten Materialien für den Unterricht mitzubringen und die Hausaufgaben pünktlich und sorgfältig anzufertigen

die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler aktiv zu unterstützen sowie Hausaufgaben in angemessenem Umfang zu erteilen und zu würdigen

ihr Kind bei den Hausaufgaben zu begleiten und evtl. zu unterstützen und auf die vollständige Erledigung hinzuwirken

Streit und Konflikte gewaltfrei zu lösen, die Verschiedenheit des Einzelnen zu akzeptieren und dem Gegenüber mit Geduld, Fairness, Toleranz und ohne Vorurteile zu begegnen sowie daraufhin zu wirken, dass alle Beteiligten die Regeln des schulischen Zusammenlebens einhalten

zu diszipliniertem Umgang mit Anderen und fremdem Eigentum

zu Engagement und Unterstützung der Schule auch über den Unterricht hinaus

die Teilnahme ihrer Kinder an Klassenfahrten, Sportunterricht und sonstigen Schulveranstaltungen sicherzustellen

sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen, in den Gremien konstruktiv zusammenzuarbeiten und gemeinsam außerunterrichtliche Veranstaltungen zu planen und durchzuführen.

Das Ziel des Gutenberg-Gymnasiums ist die allgemeine Hochschulreife. Auf dieser Grundlage bemühen wir uns, Schülerinnen und Schüler gemäß ihren Fähigkeiten zu fördern und Kompetenzen zu vermitteln. Die individuelle Förderung nimmt dabei einen hohen Stellenwert ein. Über den Unterricht hinaus, der im Mittelpunkt der Schule steht, geht es um die Gestaltung der Schule als gemeinsamer Lebensraum. Dazu gehören eine Vielzahl an Arbeitsgemeinschaften und Veranstaltungen im Sinne einer Öffnung von Schule nach außen.

1.2. Vorwort



Gutenberg – Gymnasium der Kreisstadt Bergheim *gegründet 1970*

Stephan Thies, OStD / Schulleiter



Gutenbergstraße 2-6
D-50126 Bergheim

Telefon: 02271 / 7 68 67 0
Telefax: 02271 / 7 68 67 67

Email: gutenberg.gymnasium@bergheim.de
Homepage: www.gugy.de

30. Juni 2017

Liebe Leserinnen und Leser des Schulprogramms,

nicht zufällig schreibe ich diese einleitenden Zeilen auf dem Briefbogen der Schule - ist er doch programmatisch.

Siebenundvierzig Jahre Schulentwicklung (Gründungsjahr 1970) im Spannungsbogen von Lehr- und Lernschwerpunkten - „MINT“ - und erzieherischen Akzentsetzungen - „Schule ohne Rassismus“ - spiegeln sich im Briefkopf wider.

Nichts aber ist so überholt wie das Schulprogramm einer Schule Aus dem Vorjahr. Sobald man sich nach einer Weile ans Sichten begibt, stellt man fest, was alles nicht mehr oder so nicht mehr stimmt und neu geschrieben werden muss ...

Bitte lassen Sie sich bei der Lektüre von den vielen Facetten des lebendigen Schullebens mittragen. Mein Dank gilt allen, die an dieser Revision mitgearbeitet haben, stellvertretend für alle den Kolleginnen Frau Carius und Frau Dahmen, die die redaktionelle Arbeit übernommen haben.

Stephan Thies im Juni 2017

- Schulleiter -

1.3. Geschichte des Gutenberg-Gymnasiums

1970 gegründet als naturwissenschaftliches und eher kleines Gymnasium stiegen die Zahlen bis zur Mitte der neunziger Jahre rasant an (bis auf über 1500 - geplant war ursprünglich eine Schule für 480 Schülerinnen und Schüler). Demographischen Faktoren geschuldet und ohne Blick auf die jetzt zu erwartende Drehtür G9-G8-G9 ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler zwischen 800 und 900 in den letzten fünfzehn Jahren stabil. In etwa drei Jahren also, 2020, wird das Gutenberg-Gymnasium in Bergheim auf eine fünfzigjährige Schulgeschichte zurückblicken können - und dies sicherlich auch gebührend feiern.

Gerade unsere Schule ist genau für diese fünfzig Jahre ein exemplarischer Spiegel der bildungspolitischen Themen dieses halben Jahrhunderts: Der große Streit der sechziger und siebziger Jahre um Gesamtschule als einer Schule für alle oder doch das dreigliedrige Schulsystem findet im Verhalten der Eltern des Landes Nordrhein-Westfalen nach wie vor seine Antwort - sie melden an Gesamtschulen und Gymnasien gleichermaßen nachhaltig an.

In diese Jahre fallen die Themen Oberstufenreform, d.h. Einführung der differenzierten Oberstufe, Profilbildung der Schulen (und deren baldige Abschaffung), Erweiterung des Fächerkanons. Bunter geworden sind die Gymnasien, so auch unsere Schule, in den letzten Jahrzehnten, der Mädchenanteil in den Abiturjahrgängen überflügelt inzwischen fast die der männlichen Absolventen - der Anteil der Abiturientinnen und Abiturienten mit Migrationsanteil wird immer größer, er könnte trotz allem größer sein. Vor allem aber - der Prozentanteil der Abiturientinnen und Abiturienten ist etwa seit 2006 von 30 auf inzwischen 41 Prozent gestiegen. Machen wir uns nichts vor - diese hohe Zahl hatte und hat Folgen für das System, ist nur mit Förderung zu erreichen, aber andererseits, die 7% der fünfziger Jahre waren nicht die Begabtesten, sondern die Kinder der zahlungskräftigsten Eltern.

Gerade in dieses halbe Jahrhundert fällt aber auch eine unumkehrbare Entwicklung in der Gesellschaft, deren Folgen immer noch nicht abzusehen sind: die Einführung digitaler Medien auch und nicht zuletzt in die Schule. Da war unsere Schule und ist immer noch federführend, meist ihrer Zeit weit voraus. Manchmal auch, weil sie einem Trend nicht gefolgt ist. Gab es übrigens nicht auch einmal Sprachlabore? Diese sind gegangen, der PC oder Nachfolgekonzepte werden aber bleiben. Das ist sicher.

Die letzten zehn Jahre waren stark geprägt von der Einführung von G8 und seiner Optimierung. Das alles wird jetzt aber wieder in einer bundesweiten (besser: westländerweiten) Dynamik zurückgenommen. Die Einzelheiten kennt noch keiner ...

In die genannten Jahre fallen aber auch die vier Bauphasen der Schule, die Errichtung des Zentralbaus mit seiner wandlungsfähigen Aula, der Errichtung des Anbaus, dann des Zusatzbaus mit den Musikräumen (B-Trakt).

Immer hatte das Gutenberg-Gymnasium Kontakt mit ausländischen Schulen, etwa der Schüleraustausch mit Chauny, der französischen Partnerstadt Bergheims, ebenso und noch immer mit Schulen in den USA, China und Italien.

Musik und Kunst haben und hatten ihren festen Platz in der Geschichte, in der bebilderten Geschichte der Schule. Die Naturwissenschaften, die beim Start im Zentrum standen, sind nach wie vor in guten Händen - die Gewährung des MINT-Siegels vor drei Jahren spricht hier überzeugend für sich.

Zurzeit unterrichten etwa 80 Lehrerinnen und Lehrer 840 Schülerinnen und Schüler, einige davon in der Internationalen Auffangklasse - das Gutenberg-Gymnasium hat sich in der Region einmalig in besonderer Weise gerade auch als Gymnasium der Integrationsaufgabe gestellt - für das kommende Schuljahr haben uns die Eltern von 133 Kindern das Vertrauen bei der Anmeldung in die Jahrgangsstufe 5 geschenkt. Es sieht spannend aus mit einem Blick in die Vergangenheit und den neuen politisch gewollten Gestaltungsaufgaben werden wir uns gerne stellen.

2. ERZIEHUNGSKONZEPT

Ansprechpartner: Frau Drewe, Frau Semmelmann-Werner

Johannes Gutenberg (ca. 1400-1468), Erfinder der Druckerpresse und Namensgeber unserer Schule, veränderte die Welt. Die durch seine Erfindung angestoßene Medienrevolution ermöglichte vielen Menschen Zugang zu Kultur und Bildung. Wir erleben die heutige Zeit durch den Einfluss der Neuen Medien ebenfalls als eine Revolution, deren Herausforderungen sich das Gutenberg-Gymnasium annimmt. Die vielfältigen Möglichkeiten zu nutzen und den potenziellen Gefährdungen zu begegnen, sehen wir als einen Kernbereich unserer schulischen Arbeit. Dabei stehen Bildungs- und Erziehungsauftrag gleichberechtigt nebeneinander.

Erziehung ist originäre Aufgabe des Elternhauses. Aber durch die veränderte Unterrichtsstruktur wird zunehmend auch die Schule zum Lebens- und Erziehungsraum. Erziehung kann letztlich nur gelingen, wenn wir als Schulgemeinschaft alle an einem Strang ziehen und das jeweilige Verständnis von Erziehung gegenseitig bekannt ist.

Im vorliegenden Konzept vereinbaren wir Lehrerinnen und Lehrer des Gutenberg-Gymnasiums unser Verständnis dieses Erziehungsauftrages.

2.1. Erziehungsgrundsätze

- Wir erziehen zu gegenseitiger Wertschätzung, Toleranz, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft.
- Wir motivieren zu Engagement, Leistung und Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.
- Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler, sich in vorhandene soziale Strukturen zu integrieren und sie gegebenenfalls kritisch zu reflektieren.
- Wir fördern sachgerechtes und zielgerichtetes Arbeiten unter Berücksichtigung von Selbstständigkeit und kritischer Selbsteinschätzung.
- Wir praktizieren, zeigen und erziehen zu Zivilcourage.
- Wir möchten jedem Sicherheit und Akzeptanz bieten und Lernerfolge ermöglichen.

Uns leitet hierbei die Idee, eine demokratische Grundhaltung in ihren unterschiedlichen Facetten in unserer Schulgemeinschaft einzuüben und zu leben. **Um dieses Ziel zu erreichen, gilt für uns in erster Linie: Die Motivation zu richtigen Verhaltensweisen und deren positive Verstärkung haben Vorrang vor Zurechtweisung und Strafe.**

Sollte es dennoch zu Fehlverhalten kommen, unternimmt die Schule erzieherische Maßnahmen in Anlehnung an §53 des Schulgesetzes.

Erzieherische Einwirkungen bei Verstößen/Pflichtverletzungen können in Anlehnung an §53 SchulG sein:

- Der betreffende Lehrer oder der Klassenlehrer führt ein Gespräch mit dem Schüler bzw. der Schülerin. Der Inhalt des Gesprächs wird schriftlich festgehalten, in der Schülerakte abgelegt und den Eltern mitgeteilt.
- Der betreffende Lehrer oder der Klassenlehrer führt ein Gespräch mit dem Schüler bzw. der Schülerin, ggf. dem betroffenen Lehrer, den Eltern und ggf. dem Stufenkoordinator. Der Inhalt des Gesprächs wird schriftlich festgehalten und in der Schülerakte abgelegt.
- Es erfolgen individuelle pädagogische Maßnahmen, die an einem Nachmittag unter Aufsicht eines Kollegen durchgeführt werden, z. B. Nacharbeiten nicht erledigter Hausaufgaben oder Säuberung des Klassenraumes nach dem Unterricht.

Wenn die erzieherischen Bemühungen der Schule nicht erfolgreich sind und sich Regelverstöße häufen,

reagiert die Schule konsequent auf der Grundlage von Einzelfallentscheidungen im Rahmen der Handlungsvorgaben des §53 des Schulgesetzes mit situativ angemessenen Schulordnungsmaßnahmen.

Folgende Ordnungsmaßnahmen bei Verstößen/Pflichtverletzungen können in Anlehnung an §53 SchulG von der Schulleitung ergriffen werden:

- Der Schüler oder die Schülerin erhält einen schriftlichen Verweis.
 - Der Schüler oder die Schülerin wird für bis zu zwei Wochen vom Unterricht und sonstigen Schulveranstaltungen ausgeschlossen. Die Erarbeitung der versäumten Unterrichtsinhalte liegt im Verantwortungsbereich des Schülers oder der Schülerin.
 - Der Schüler oder die Schülerin wird zeitweise oder dauerhaft in eine parallele Lerngruppe überwiesen.
- Führen auch diese Ordnungsmaßnahmen nicht zu Verhaltensänderungen, kann in zeitlicher Nähe eine Disziplinarkonferenz erfolgen, die vom Klassenlehrer bei der Schulleitung und beim Disziplinargremium schriftlich beantragt wird.

Folgende Ordnungsmaßnahmen bei Verstößen/Pflichtverletzungen können in Anlehnung an §53 SchulG vom Disziplinargremium ergriffen werden:

- Der Schüler oder die Schülerin erhält schriftlich eine Androhung des Schulverweises.
- Der Schüler oder die Schülerin wird der Schule verwiesen.

2.2. Entwicklungsfeld „Faire Schule“

Unsere Schulentwicklungsdiskussion der vergangenen Jahre hat Schwerpunkte ausgebildet, die fachlich (MINT) und erzieherisch (Arbeitstitel „Faire Schule“) ausgerichtet sind. Im erzieherischen Bereich finden wir uns in den Leitlinien, die den UNESCO-Schulen zugrunde liegen wieder. Hier sehen wir eine Möglichkeit, unser Profil zu schärfen. Wir bereiten uns darauf vor, UNESCO-Schule zu werden. Der nun folgende konkretisierte Abgleich unserer erzieherischen Aktivitäten mit den Leitlinien des UNESCO-Programms liefert die Grundlage dafür.

Leitlinien

Wir nehmen uns an unserer Schule als Gemeinschaft von Menschen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Prägung sowie mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Potentialen und Entfaltungsmöglichkeiten wahr.

Eine Erziehung zu wertschätzenden, respektvollen Menschen kann nur gelingen, wenn wir in engem Kontakt und Austausch miteinander stehen und das Leben an unserer Schule gemeinsam gestalten. Dies bezieht Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schülerinnen und Schüler und Eltern mit ein und stellt sie in die Verantwortung für die „gemeinsame Sache“, unsere Schule zu einem guten und sicheren Lern- und Lebensort für Alle zu machen.

Ein fairer Umgang miteinander ist für uns die Grundlage, um angemessen und ungestört lernen zu können. Grundsätzlich gilt für uns: Wir alle dürfen sein, wie wir sind und werden so akzeptiert, wie wir sind.

Um dem Nachdruck zu verleihen, schließen wir - Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern - eine entsprechende Schulvereinbarung auf Gegenseitigkeit.

Unsere soziale, kulturelle und religiöse Herkunft und Überzeugung erleben wir dabei in ihrer Pluralität als Bereicherung, unser Verschieden-Sein als Gewinn. Wir sind uns bewusst, dass dies eine große Herausforderung ist und dass Schülerinnen und Schüler auf diesem Weg Unterstützung und Begleitung brauchen. Diese wollen wir, Lehrerinnen und Lehrer, ihnen geben. Darüber hinaus sollen auch Schülerinnen und Schüler füreinander Lernpartner sein.

Soziales Lernen – faires Miteinander

Seit 2012 besteht deshalb an unserer Schule die AG „Streitschlichter/Klassenpaten“ - eine

Arbeitsgemeinschaft, in der Schülerinnen und Schüler für einander Ansprechpartner im Schulalltag sind. Im Rahmen dieser AG werden jeder Klasse 5 zwei Klassenpaten zugeteilt, damit unsere „Schulneulinge“ im Fall einer Unsicherheit oder Streitsituation direkt Rückhalt und Hilfe durch die Patinnen und Paten erhalten. Zudem vertiefen die Klassenpaten mit „ihren“ Klassen in speziell dafür vorgesehenen Schulstunden Inhalte des Klassenprogramms „Anders streiten lernen“- ein Klassenprogramm zur Gewaltprävention in der Jahrgangsstufe 5/6 in Anbindung an die Streitschlichtung, das im Rahmen des Religions- /PP-Unterrichts Schritt für Schritt erarbeitet wird.

Beim ergänzend klassenweise angebotenen Tag der Klassengemeinschaft „Prima Klima“ erlernen und erleben die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 die Lösung von Konflikten und Streitsituationen durch gewaltfreie Kommunikation.

Individuelles-interkulturelles Lernen

Das Gutenberg-Gymnasium betrachtet seine bunt gemischte Schülerschaft als Basis für einen gemeinsamen Lernort, an dem man voneinander lernt und friedlich zusammenlebt.

In allererster Linie gilt es dabei, Respekt, Toleranz und Wertschätzung gegenüber dem Einzelnen und seiner Kultur als Grundhaltung zu entwickeln und zu leben. Dabei sind die Menschenrechts-AG und der von ihr gestaltete „Tag der Menschenrechte“ wichtige Impulsgeber, um diese Grundhaltung in der Schule erlebbar zu machen und weiterzuentwickeln. Ausdruck dieses Engagements ist es, dass wir 2014 den Titel „Schule ohne Rassismus“ verliehen bekommen haben.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen ihre eigene Kultur in Vergangenheit und Gegenwart erleben, reflektieren und sich darüber austauschen. Dazu laden wir immer wieder fächerübergreifend Referenten und Referentinnen zu besonderen Themenschwerpunkten in unsere Schule ein. Um die Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit bemühen wir uns beispielsweise im Rahmen des Lernens an außerschulischen Lernorten durch Exkursionen in das EL-DE Haus in Köln oder zur NS-Ordensburg Vogelsang.

Ebenso ist es uns wichtig, Feste gemeinsam in der Schule zu feiern und zu gestalten. Sowohl Karneval als auch der Weihnachtsbasar sind gute Beispiele dafür, ein gemeinsames Fest zu gestalten und mit großem Spaß und sozialem Engagement zu feiern.

Seit 2015 findet am Ende des Schuljahres eine Projektwoche mit unterschiedlichen Themenangeboten statt. Darüber hinaus ergänzt das Kulturkonzept des Gutenberg-Gymnasiums die unterrichtlichen Aktivitäten und bildet einen Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit. Dazu gehören Theater- und Musikaufführungen genauso wie Opern- und Museumsbesuche.

Nachhaltigkeits- und Gesundheitserziehung

Auf dem Lernweg zu einem verantwortungsbewussten Leben ist es uns wichtig, Schülerinnen und Schülern ihre Verantwortung gegenüber eigenen und fremden Ressourcen deutlich zu machen. Einerseits bedeutet dies für uns die Entwicklung eines persönlichen Gesundheitsbewusstseins, andererseits die Herausbildung eines ökologischen Verständnisses. In unserem Schulprogramm finden sich bereits einige Arbeitsfelder, die beiden Punkten gerecht werden. Andererseits haben wir für uns weitere Entwicklungsfelder im Blick, an den wir noch arbeiten müssen und wollen. Eine geeignete Idee diesbezüglich kann in der Erarbeitung des Qualitätsmerkmals „Gesunde Schule“ noch ausgebaut werden. Schulsanitätsdienst und Sporthelfer-Ausbildung ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern ein eigenverantwortliches Handeln im Sinne von „Schüler helfen Schülern“.

Zur Entwicklung eines ökologischen Verständnisses in Bezug auf unsere Schule und darüber hinaus trägt die jährliche Teilnahme an der Aktion „Saubere Stadt“ bei, da hier der eigene Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen in besonderer Weise erlebt und kritisch reflektiert wird.

In Anbindung an obligatorische Unterrichtsinhalte und in Zusammenarbeit mit der Universität Koblenz Landau wird Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II in mehrtägigen Exkursionen zum Meerfelder Maar und zum Winsborner-Kratersee ermöglicht, Gelerntes unter fachkundiger Anleitung praktisch anzuwenden.

Globales Lernen

Eine Welt, deren Menschen durch die Neuen Medien zunehmend enger zusammenrücken, erfordert von diesen in hohem Maß die Fähigkeit, sich in ihr immer wieder neu zu orientieren. Unser Anliegen ist es, dieses Verständnis von einer Welt, in der jeder Einzelne die Mitverantwortung für Mensch und Umwelt trägt, unseren Schülerinnen und Schülern zu vermitteln. Viele der bereits genannten Punkte helfen uns, dieses Anliegen umzusetzen. Auch unser Medienkonzept unterstützt den Gedanken des globalen Lernens. Durch die Ergänzung der Unterrichtstafel der Klassen 5 und 6 mit einer Wochenstunde 'Medien und Methoden' (MUM) ist es möglich, die Schülerinnen und Schüler bereits zu Beginn ihrer Zeit am Gutenberg-Gymnasium zu einem verantwortungsvollen Umgang in diesem Bereich anzuleiten. Darüber hinaus bietet z.B. das Junior-Science-Café die Möglichkeit einer vertiefenden, öffentlichen Auseinandersetzung mit wissenschaftlich interessanten Themen außerhalb des Klassenraums.

Durch die Austauschprogramme mit unseren Partnerschulen in Frankreich, den USA und China soll das Interesse der Schülerinnen und Schüler an anderen Kulturen und Lebensweisen geweckt und vertieft werden. Dazu gehört auch, dass die Schülerinnen und Schüler mit dem Erwerb von zusätzlichen Sprachzertifikaten für Auslandsaufenthalte, z.B. nach der Schulzeit, gerüstet sind.

Beratung und Begleitung

Ein Team von ausgebildeten Beratungslehrerinnen und -lehrern bietet vielfältige Formen der Unterstützung für unsere Schülerinnen und Schüler an. Die im Beratungskonzept erläuterten unterschiedlichen Beratungsfelder an unserer Schule stellen sicher, dass Schülerinnen und Schülern und ihren Familie, wenn sie das möchten, umfassend Hilfe angeboten wird. Darüber hinaus steht auch unsere Schulseelsorgerin für individuelle Beratung und Begleitung zur Verfügung.

In der Erprobungsstufe bildet die Grundlage des sozialen Lernens das Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“, mit dem wir unsere „Neulinge“ angemessen begleiten. Im Mittelpunkt dieses Programms, für das alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer speziell ausgebildet wurden, steht die Förderung der sozialen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Sie werden dabei unterstützt, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikativen Fähigkeiten zu stärken, Kontakte und positive Beziehungen aufzubauen und zu erhalten, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag angemessen zu begegnen und konstruktive Lösungen für Probleme zu finden.

Der Bereich der Berufsberatung für alle Schülerinnen und Schüler, der Potential Check in Klasse 9 und das Betriebspraktikum in der Einführungsphase leisten einen wichtigen Beitrag dazu, dass es den Jugendlichen gelingt, Perspektiven zu entfalten und so ihren persönlichen Lebensentwurf zu entwickeln und anzugehen.

Unsere erzieherischen Leitgedanken, die Leitlinien für eine „Faire Schule“ und der Inhalt der Schulvereinbarung konkretisieren sich in unserer Schulordnung:

2.3. Schulordnung

Wir, die Lehrerinnen und Lehrer, die Eltern und die Schülerinnen und Schüler des Gutenberg-Gymnasiums Bergheim, halten auf der Grundlage unserer Schulvereinbarung folgende Regeln für unser Zusammenleben und Arbeiten in der Schulgemeinschaft fest:

1. Im Mittelpunkt steht die Arbeit im Unterricht

Alle müssen dazu beitragen, dass diese Arbeit erfolgreich geleistet werden kann:

- 1.1. Alle haben die Pflicht zur Pünktlichkeit.
- 1.2. Die Fünfminutenpausen werden i.d.R. in den Klassen- bzw. Kursräumen verbracht.
- 1.3. Raumwechsel sind so durchzuführen, dass sie den Unterricht anderer Klassen nicht stören.
- 1.4. Zu Stundenbeginn befinden sich alle an ihrem Platz und begrüßen sich.
- 1.5. Bei Verspätungen entschuldigt man sich und gibt den Grund für die Verspätung bekannt.

- 1.6. Wenn der Lehrer oder die Lehrerin nach 10 Minuten nicht im Unterrichtsraum erschienen ist, erkundigt sich der Klassensprecher oder die Klassensprecherin im Sekretariat, was zu tun ist. Während dieser Zeit verhält sich die Klasse in ihrem Klassenraum ruhig.
- 1.7. Über die Sitzordnung und die Anordnung der Tische entscheidet der Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin, in den Fachräumen der entsprechende Fachlehrer oder die Fachlehrerin.
- 1.8. Essen und Trinken sind in der Schule i.d.R. nur in den Pausen oder in Freistunden erlaubt. Ausnahmen können mit dem Lehrer oder der Lehrerin vereinbart werden.
- 1.9. Alle achten auf eine pünktliche Beendigung des Unterrichts, damit Pausen zur Erholung genutzt und Busse erreicht werden können. Die Fächer der Oberstufe werden i.d.R. in 90-MinutenBlöcken durchunterrichtet. Der Unterricht endet daher 5 Minuten vor dem regulären Pausenzeichen. Dies gilt insbesondere, wenn Koop-Busse erreicht werden müssen.

2. Unsere Schule – unser Lebensraum

Unser Schulgelände, unser Schulgebäude und unsere Klassenräume sind unser schulischer Lebensraum, für dessen Sauberkeit, Erhalt und Pflege wir uns gemeinsam verantwortlich fühlen.

- 2.1. Das Zerstören von Schul- oder Privateigentum sowie das Bemalen oder Beschreiben der Wände und Möbel ist verboten. Die Gestaltung von Klassenräumen wird respektiert.
- 2.2. Das Wegnehmen von Arbeitsmaterialien oder Eigentum von Schule, Mitschülerinnen oder Mitschülern ist Diebstahl.
- 2.3. Alle achten gemeinsam auf Sauberkeit und einen sorgsamem Umgang mit der gesamten Schuleinrichtung.
- 2.4. Das Kauen von Kaugummis und insbesondere das Verschmutzen von Gegenständen, Gebäude oder Mobiliar durch ausgespuckte Kaugummis sind auf dem gesamten Schulgelände verboten.
- 2.5. Jede Klasse muss täglich Ordnungsdienst im eigenen Klassenraum verrichten. Dieser Ordnungsdienst wird durch die Klassenlehrerin oder den Klassenlehrer organisiert. Fachräume sowie Klassenräume anderer Klassen werden von allen Lerngruppen nach jeder Benutzung gekehrt und ordentlich hinterlassen. Dieser Ordnungsdienst wird durch die jeweiligen Fachlehrerinnen oder Fachlehrer organisiert.
- 2.6. Die Unterrichtsräume sind außerhalb der Unterrichtszeiten abzuschließen.
- 2.7. Abfall muss in die Mülleimer entsorgt und die Abfallmenge soll möglichst gering gehalten werden.
- 2.8. Alle am Schulleben Beteiligten zeigen ihren Respekt voreinander auch durch ihr Auftreten. Dazu gehört eine angemessene Kleidung. Gemäß einer Umfrage unserer SV bedeutet dies beispielsweise:
 - keine bauchfreie Kleidung,
 - keine trägerlosen Oberteile oder Muskelshirts,
 - keine sehr kurzen Hosen / Röcke (mindestens der halbe Oberschenkel sollte bedeckt sein)
 - Sportkleidung soll i.d.R. nur im Sportunterricht getragen werden.

3. Mediennutzung in der Schule

Digitale Medien gehören zum modernen Leben und Lernen. Bei Ihrer Nutzung im gemeinsamen Lebensraum Schule stehen der Schutz der Persönlichkeitsrechte anderer sowie der störungsfreie Ablauf schulischer Arbeit jedoch im Vordergrund.

3.1. Private Geräte

3.1.1. Für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I gilt:

- Die Nutzung von Handys und anderen elektronischen Geräten ist auf dem Schulgelände verboten.
- Auf eigenes Risiko mitgebrachte Geräte müssen ausgeschaltet in der Schultasche verbleiben.
- Auch Kopf- und Ohrhörer müssen unsichtbar verstaut werden.

- In Ausnahmefällen darf auf dem „Handygang“ nach Absprache mit einer Lehrkraft telefoniert werden.

3.1.2. Ausschließlich für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe gilt:

- In Freistunden, aber außerhalb der allgemeinen Pausenzeiten dürfen elektronische Medien in der Mensa gemäß der Mensanutzungsordnung sowie an den Tischen im Eingangsbereich der Schule genutzt werden.
- Im Oberstufenarbeitsraum (04) und in der OASE (Oberstufenaufenthaltsraum 014) dürfen elektronische Medien genutzt werden. Für die Mediennutzung in den genannten Bereichen gilt:
 - o Das grundsätzliche Ruhegebot darf davon nicht berührt werden.
 - o Die Schülerinnen und Schüler müssen jederzeit ansprechbar sein.
 - o Die Mediennutzung muss so geschehen, dass niemand durch laute Geräusche oder Musik gestört wird.
 - o Das private Fotografieren / Filmen sowie Tonaufnahmen sind in der Schule grundsätzlich nicht gestattet.

3.1.3. Umgang mit Verstößen

- Bei Zuwiderhandlungen können Geräte von Lehrkräften eingezogen und bis zum Unterrichtsende in einem Safe im Lehrerzimmer verstaut werden. Bei Rückgabe ist eine Unterschrift zu leisten.
- Bei wiederholter Zuwiderhandlung muss das Gerät am Folgetag von den Eltern abgeholt werden. Zusätzlich muss mit Erziehungs- oder Ordnungsmaßnahmen gemäß §53 gerechnet werden.

3.1.4. Ausnahmeregelungen

- Ausnahmeregelungen, insbesondere für die Nutzung während des Unterrichts, auf Ausflügen und während Schulveranstaltungen, können von den verantwortlichen Lehrkräften getroffen werden.
- Zur Darstellung unseres schulischen Lebens können Gruppenaufnahmen von schulischen Veranstaltungen auf unserer Homepage und in unserer Schulzeitung veröffentlicht werden.
- Jede Schülerin, jeder Schüler und alle Eltern haben das Recht, darauf zu bestehen, dass ein Kind gar nicht erst fotografiert wird. Sollte ein nicht freigegebenes Foto irrtümlich auf der Homepage erscheinen, wird dieses auf Wunsch sofort entfernt.

3.2. Schulische Geräte und PC-Räume

- Im Umgang mit schulischen Geräten ist besondere Sorgfalt zu wahren. Eingriffe in Hard- und Software sind strengstens untersagt. Den Anweisungen der Lehrkräfte und des IT-Supports ist unbedingt Folge zu leisten.
- Die Regeln für die Nutzung der PC-Räume (einschließlich der Mediothek und sonstigen Räumen mit Medientechnik) hängen in den jeweiligen Räumen aus und sind auf der Homepage abrufbar.
- Das Medienkonzept der Schule und die Regelungen des Schulträgers sind zu beachten.

4. Gesundheitsförderung und Unfallvermeidung

4.1. Laut Jugendschutzgesetz dürfen Jugendliche unter 18 Jahren nicht rauchen. Auf dem gesamten Schulgelände gilt ein generelles Rauchverbot.

4.2. Alkohol und andere Rauschmittel dürfen weder mitgeführt noch konsumiert werden. Besitz, Konsum oder gar Weitergabe illegaler Drogen sind schwere Straftaten. Diese werden

grundsätzlich der Schulleitung gemeldet und von dieser ggf. zur Anzeige gebracht.

- 4.3. Schülerinnen und Schüler verhalten sich auf dem Schulweg aufmerksam und vorsichtig und benutzen, wenn möglich, Geh- und Radwege sowie gesicherte Übergänge.
- 4.4. Das Betreten der Gleisanlagen außerhalb der Überwege stellt eine besondere Gefahrenquelle dar und ist verboten.
- 4.5. Auf dem Schulgelände dürfen nur in besonders angemeldeten Ausnahmefällen Fahrzeuge geparkt werden. Eingänge und Rettungswege sind stets freizuhalten.
- 4.6. Die Lehrerparkplätze sind i.d.R. den Lehrerinnen und Lehrern der Schule vorbehalten.
- 4.7. Motorroller und Fahrräder dürfen auf dem zugewiesenen Platz im Schulhof abgestellt werden. Auf dem Schulgelände müssen sie geschoben werden.
- 4.8. Alle sollen sich so verhalten, dass es nicht zu Unfällen kommt. Vor allem Ballspielen, Rennen, Drängeln, Toben und das Werfen von Gegenständen im Gebäude sind zu unterlassen.
- 4.9. Zur Gesundheitsförderung gehören auch alle Aktivitäten im Bereich des sozialen Lernens, da neben einem physischen auch ein psychisches und soziales Wohlbefinden erreicht werden soll.

5. Krankmeldungen

- 5.1. Bei Erkrankung oder anderen stichhaltigen Gründen für ein Nichterscheinen in der Schule erfolgt vor der ersten Stunde eine telefonische Krankmeldung durch die Eltern bzw. durch die volljährigen Schülerinnen und Schüler im Sekretariat.
- 5.2. Bei einer Erkrankung während der Unterrichtszeit melden sich Schülerinnen und Schüler im Sekretariat ab. Dort erhalten sie einen Laufzettel für die Fachlehrerin oder den Fachlehrer, der darüber informiert, dass die Eltern benachrichtigt sind und der/die Betreffende das Schulgebäude verlassen darf.
- 5.3. Anruf oder Laufzettel ersetzen nicht die schriftliche Entschuldigung der Eltern. Diese ist der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer am ersten Tag des Wiedererscheinens nach der Erkrankung vorzulegen. Die in der Oberstufe zu verwendenden Formulare und das Verfahren werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Jahrgangsstufe EF von den Tutorinnen / Tutoren vorgestellt.

6. Pausenregelungen

- 6.1. Während der Unterrichtszeit und während der Pausen halten sich alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I auf dem Schulgelände auf. Ausschließlich Schülerinnen und Schüler der Oberstufe dürfen das Schulgelände während der Pausen und Freistunden verlassen.
- 6.2. Während der großen Pausen halten sich Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I auf den Schulhöfen oder in der Mensa auf. Diese wird auf direktem Weg vom West- oder Osthof erreicht.
- 6.3. Die Flure im ersten und zweiten Stock sowie die Treppenhäuser sind keine Pausenräume.
- 6.4. Die Aula dient in den großen Pausen als Aufenthaltsraum für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe.
- 6.5. Die Mediothek dient in den Pausen nur zur Ausleihe und Rückgabe. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-7 dürfen in den Pausenzeiten in der Mediothek auch lesen.
- 6.6. Die Pausen dienen zur Erholung. Mittagspausen können von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I gemäß der jeweils zu Schuljahresbeginn mit dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin besprochenen Mittagspausenregelung auch als sportlich-aktive Erholungsphasen genutzt werden.

7. Mensaordnung

- 7.1. Die Mensa dient in Pausenzeiten und Freistunden als Aufenthaltsort für alle Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer des Gutenberg-Gymnasiums.
- 7.2. Schülerinnen und Schüler, die ein Essen einnehmen möchten, haben ein vorrangiges Recht auf einen Sitzplatz.
- 7.3. Taschen und Füße gehören nicht auf Tische und Stühle. Tische sind auch keine Sitzplätze.

- 7.4. Der gesamte Raum ist ordentlich und sauber zu hinterlassen. Müll und Essensreste werden von allen in die entsprechenden Behälter entsorgt.
- 7.5. Nach dem Essen wird schmutziges Geschirr den Anweisungen des Caterers entsprechend weggeräumt.
- 7.6. Es ist verboten, Geschirr, Besteck etc. aus der Mensa zu entfernen.
- 7.7. Essen von kommerziellen Anbietern (Pizza, Hamburger etc.) darf nicht in der Mensa und nur außerhalb der Mensa-Öffnungszeiten und nach Absprache mit Lehrern in der Schule verzehrt werden.
- 7.8. Alle Klassen und Kurse sind verpflichtet, sich zu informieren, wann sie Mensadienst machen müssen und diesen sorgfältig zu leisten.
- 7.9. Zu allen Zeiten ist den Anweisungen des Personals des Caterers zu entsprechen.

8. Mittagspausenordnung für die Sekundarstufe I

Viele Klassen der Sekundarstufe I haben wegen Nachmittagsunterricht an mindestens einem Tag in der Woche eine Mittagspause in der 6. oder 7. Stunde. Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I dürfen in dieser Zeit das Schulgelände nicht verlassen. Es gelten folgende Regelungen:

- 8.1. Nach der letzten Vormittags-Unterrichtsstunde im Klassenraum wird dort aufgeräumt (Ordnungsdienste) und abgeschlossen. Die Schultaschen bleiben im Klassenraum. Findet der Nachmittagsunterricht nicht im Klassenraum statt, holen die Fachlehrer oder Fachlehrerinnen die Schülerinnen und Schüler am Klassenraum ab und gehen gemeinsam mit ihnen zum Fachraum.
- 8.2. Alle Schülerinnen und Schüler werden dazu ermuntert, das Speisenangebot unserer Mensa zu nutzen. An einigen Tagen sind Vorbestellungen bis zur 2. Pause nötig. Von zuhause Mitgebrachtes darf in der Mensa verzehrt werden. Dies gilt ausdrücklich nicht für Speisen aus anderen kommerziellen Angeboten.
- 8.3. Als Aufenthaltsorte für die Mittagspause stehen i.d.R. die Mensa, der Spielraum, der Tischtenniskeller und der Osthof zur Verfügung. Um andere Klassen und Kurse nicht zu stören, sollen sich die Schülerinnen und Schüler während der Pause nur dort aufhalten. Die Schule stellt Aufsichten.
- 8.4. Für alle Aufenthaltsräume gilt ein angemessenes Verhalten. Niemand darf durch unangemessenes Verhalten, z.B. Toben, gefährdet oder verletzt werden. Genauso wenig darf hierdurch Sachschaden entstehen.
- 8.5. Schülerinnen und Schüler der 5. – 7. Klassen, die die Mediothek nutzen möchten, können dies nach Abmeldung bei der die Aufsicht führenden Lehrkraft tun.
- 8.6. Alle Spielgeräte im Tischtenniskeller (TT-Platten, Billard, Kicker, Airhockey) und im Spielraum werden mit größter Sorgfalt behandelt. Alle Spiele und Spielzubehör sind nach Benutzung wieder in die dafür vorgesehenen Schränke im Spielraum zu räumen.
- 8.7. Insbesondere der Spielraum ist ein ruhiger Aufenthaltsraum. An den Tischen können Gesellschaftsspiele gespielt werden, die bei der Aufsicht entliehen werden können. In der Sofaecke und auf den Sitzpolstern kann gelesen, sich unterhalten und entspannt werden. Es darf nicht darauf gesprungen oder herumgetobt werden!
- 8.8. Spielgeräte für draußen (Osthof) können im Spielraum bei der der Aufsicht gegen Vorlage des Schülersausweises ausgeliehen werden.
- 8.9. Am Ende der Mittagpause bringen die Schülerinnen und Schüler ausgeliehene Spielgeräte in den Spielraum zurück.

9. Damit unsere Regeln eingehalten werden

Unsere Regeln wurden von Vertretern aller am Schulleben Beteiligten überarbeitet und von deren gewählten Mitgliedern in der Schulkonferenz diskutiert und beschlossen. Bei Verstößen gegen die Schulordnung greift die Schule zu Erziehungs- bzw. Ordnungsmaßnahmen gemäß §53 SchulG. In Konfliktfällen zwischen Lehrern und Schülern oder Schülern und Schülern vermitteln die Klassenlehrer, die SV- Lehrer und Beratungslehrer.

Im Sinne einer dynamischen Schulentwicklung betrachten wir auch dieses Konzept als im Prozess begriffen und verpflichten uns zur regelmäßigen Evaluation und Überarbeitung.

3. STRUKTUR DES GYMNASIALEN BILDUNGSGANGS

3.1. Stundentafel für die Sekundarstufe I (G8)

(Fassung vom 01.02.2018)	Soll 5-6	5	6	Ist 5-6	Soll 7-9	7	8	9	Ist 7-9	Soll S I	Ist S I
Deutsch	8	4	4	8	11	4	4	3	11	19	19
Geschichte	6		2	6	12	2		2	12	18	18
Erdkunde		2				2		2			
Politik/Wirtschaft		2					2	2			
Mathematik	8	4	4	8	11	4	4	3	11	19	19
Biologie	6	2	2	6	14		2	2	14	20	20
Chemie						2	2	2			
Physik		2				2		2			
Englisch	8	4	4	8	10	4	3	3	10	18	18
2. Fremdsprache	4		4	4	10	4	3	3	10	14	14
Kunst	8	2	2	8	6		2	1	6	14	14
Musik		2	2			2		1			
Religion	4	2	2	4	6	2	2	2	6	10	10
Sport	6-8	3	3	6	7-9	3	3	3	9	15	15
Wahlpflicht					4-6		2(-3)	2(-3)	4-6	4-6	4-6
Kernstunden Summe	58-60	29	29	58	91-95	31	29(-30)	33(-34)	93-95	151-153	151-153
Ergänzung für alle		1 Mu M	1 Mu M	2		1 Hj. IKG 1 Hj. Lernzeit D	1 Hj. Lernzeit E 1 Hj. LZ L/F	1 Mathematik MINT	3		5
Wochenstunden Summe		30	30			32	30(-31)	34(-35)			
Förderung individuell (nicht für alle verbindlich)		1 (-2) Fö	1 Fö	2		1Fö	1 Fö	(1 Fö)	3		5
Ergänzung (Rahmen)										10-12	10
Wochenstunden (Rahmen)		30-33	30-33			31-34	31-34	32-35		163	
Gesamtwochenstunden (Ist)		31	31			33	31(-32)	35(-36)			161-163

3.2. Die Erprobungsstufe am Gutenberg-Gymnasium

Ansprechpartnerin: Frau Jeckel

Allgemein

Die Erprobungsstufe umfasst die Schuljahre 5 und 6. Es gibt keine Versetzung von Klasse 5 nach Klasse 6. Der Unterricht in der Erprobungsstufe schließt an den der Grundschule an. Behutsam werden die Schülerinnen und Schüler an die Anforderungen des Gymnasiums herangeführt. Die pädagogische Arbeit wird begleitet durch eine Reihe von Lehrerkonferenzen, die in regelmäßigen Abständen durchgeführt und über deren Ergebnisse die Eltern laufend unterrichtet werden. Die Erprobungsstufe wird von Frau Gabriele Jeckel geleitet.

Fächer der Erprobungsstufe

Die SchülerInnen erhalten Unterricht in Deutsch, Mathematik, Musik, Kunst, Erdkunde, Geschichte, Biologie, Physik, Sport, Religion und Praktische Philosophie.

Die erste Fremdsprache (Klasse 5; verbindlich für alle) ist Englisch.

Die zweite Fremdsprache (ab 2019: ab Klasse 7) ist entweder Latein oder Französisch.

Pädagogischer Schwerpunkt: Balance zwischen klarer Leistungsorientierung und sozialer Kompetenz

Wir nehmen die Bedürfnisse unserer Schüler/innen sehr ernst. Wir versuchen stets die Balance zwischen klarer Leistungsorientierung und sozialer Kompetenz zu wahren. Neben den Angeboten im Rahmen des Regel-Unterrichts werden diverse Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten geboten, z.B.

- eigenständige Klassengestaltung
- gestalterische Herausforderungen (Kunstaussstellungen, Weihnachtsbasar, Projekte),
- Teilnahme an Chor-, Rock- und Pop-Gruppen inklusive Auftritten, etwa im Rahmen des jährlichen „Quer-Beat-Konzerts“ oder des Musiktheaters
- Teilnahme an Sport-Wettkämpfen dank intensiver sportlicher Förderung (Leichtathletik, Ballsportarten)
- frühe gleichberechtigte Mitwirkung in der Schülervertretung und die Möglichkeit, Verantwortung für die Mitschüler und die Gestaltung des Schullebens zu übernehmen.
- Stärkung der Klassengemeinschaft z.B. durch Elemente des Lions-Quest-Programms „Erwachsen werden“, die sich mit der Stärkung des einzelnen Schülers in der Gemeinschaft beschäftigen und Konfliktlösung ohne Streit schulen.

Klassenfahrt in der Erprobungsstufe

Die obligatorische Fahrt dauert i.d.R. drei Tage (zwei Übernachtungen). Ziel ist eine nicht zu weit entfernte Jugendherberge / Jugendunterkunft, z.B. der „Jugendhof Finkenberg“ in Blankenheim.

Im Mittelpunkt der Unternehmung steht die Förderung der Teamfähigkeit der Schüler. Die Klassen- und die Jahrgangsstufengemeinschaft sollen gestärkt werden. Erfolgreiche Kommunikation, Vertrauen und Kooperationsfähigkeit in der Gemeinschaft werden angestrebt. Um diese Ziele zu erreichen, führen wir erlebnispädagogische Aktionen durch, wobei die KlassenlehrerInnen durch externe professionelle Freizeitpädagogen unterstützt werden.

Zusätzlich zu den pädagogischen Programmen werden spannende Aktionen im Waldgelände, Kletter- und /oder Abseilaktionen durchgeführt. Es werden bevorzugt Jugendunterkünfte ausgewählt, die alternative Räumlichkeiten für Aktivitäten bei schlechtem Wetter anbieten, z.B. Sporthallen.

Planung und Durchführung der Fahrt obliegt den KlassenlehrerInnen (Organisation und finanzielle Abwicklung der Fahrt ihrer eigenen Klasse; Kooperation mit geeigneten Erlebnispädagogen) und der Erprobungsstufenleiterin (langfristige Reservierung einer geeigneten Unterkunft).

Die KlassenlehrerInnen-Teams

Die Klassenleitungen in der Erprobungsstufe bestehen aus Teams: Jeweils zwei Lehrer, im Idealfall ein Mann und eine Frau, kümmern sich um eine Klasse in den Stufen 5 und 6. Gemeinsam sind sie Ansprechpartner der Kinder und Eltern und organisieren alle Belange, die mit dem Klassenverbund zu

tun haben.

Als Klassenlehrer oder Klassenlehrerin werden in der Regel Kolleginnen und Kollegen eingesetzt, die über große Erfahrungen im Bereich der Erprobungsstufe verfügen. Zudem wird dafür gesorgt, dass die Klassenleitungen möglichst viele Wochenstunden in ihrer Klasse unterrichten. Das Augenmerk richtet sich in der Erprobungsstufe am Gutenberg-Gymnasium vor allem auf den Aufbau stabiler sozialer Beziehungen der Schüler untereinander und eines besonderen Vertrauensverhältnisses zu den Lehrern. Der Kontakt der Lehrerschaft zu den Erziehungsberechtigten ist in aller Regel offen, direkt, produktiv und intensiv.

Individuelle Förderung in der Erprobungsstufe

Die individuelle Förderung unserer SchülerInnen der Erprobungsstufe ist uns sehr wichtig. Sie erfolgt in der Stufe 5 nicht nur innerhalb der regulären Unterrichtsstunden, sondern auch in einer speziellen Förderstunde („Förderschiene“, zeitgleich in allen Klassen einer Stufe), in der gezielt auf individuelle Schwächen und Stärken eingegangen werden kann. Die Klassenverbände werden in dieser Stunde aufgelöst. Den Schülern der Stufe stehen verschiedene Angebote zur Verfügung, z.B. Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Französisch und – bei größeren Problemen wie Lese-Rechtschreib-Schwäche und/oder Legasthenie Intensivkurse in Kleinstgruppen (unterstützt vom „Verein für Lernhilfe e.V.“). Die FachlehrerInnen weisen die Kinder in Abstimmung mit den Eltern geeigneten Förderkursen zu. Ab dem Schuljahr 2018/19 findet dieser Förderunterricht vornehmlich am Dienstagnachmittag statt.

Langtag und Mensa

Bis 2017/2018 hatten die Schülerinnen und Schüler in der Klassenstufe 5 dienstags einen Langtag als Einstieg in das Ganztagskonzept der Schule. An diesen Dienstagen wurden die Kinder weitgehend in Doppelstundenblöcken unterrichtet, um eine Zersplitterung des Unterrichts zu vermeiden. Nach sechs Stunden Vormittagsunterricht folgte eine einstündige Mittagspause und von 14.15-15.45 Uhr eine weitere Doppelstunde.

Mit der Umstellung auf G9 wird der Dienstagnachmittag weiterhin im Rahmen der individuellen Förderung zur Verfügung gestellt (s.o.). Regulärer Unterricht für die Gesamtheit der Schüler findet für die Jahrgangsstufe 5 ab dem Schuljahr 2018/19 aber nicht mehr statt.

In der Mittagspause (vor dem Nachmittagsunterricht im Rahmen der individuellen Förderung, vor AGs oder vor der Hausaufgabenbetreuung) können die Fünftklässler gemeinsam in unsere gepflegte Mensa gehen. Hier werden von einem netten Team warme Mittagsmenüs, kleine Snacks und Getränke angeboten. Unser Caterer bietet täglich verschiedene Menüs (immer auch vegetarisch) mit Nachtisch, Obst oder Süßspeisen. Bei der Menü-Auswahl orientieren sich die Köche an den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Religiös bedingte Essgewohnheiten werden respektiert, so wird z.B. immer mindestens ein schweinefleischfreies Mittagessen angeboten. Weitere Informationen zu unserem Caterer finden Sie auf unserer Homepage.

Nach dem Mittagessen haben die Kinder folgende Möglichkeiten, ihre restliche Pause zu verbringen:

- Ruhiges Spielen im Spielraum direkt neben der Mensa (u.a. Gesellschaftsspiele, Lesecke)
- Aufenthalt auf dem Schulhof (Außenspielgeräte, z.B. Tischtennis, Basketball,...)
- Mediothek (Schüler-Bibliothek, Computerarbeitsplätze, Möglichkeit, Hausaufgaben zu machen)
- Nutzung des Indoor-Spielraums (Tischtennisplatten, Billard, Air-Hockey, Tischfußball,...)
- Weiterer Aufenthalt in der Mensa

Bei dieser Übermittagsbetreuung wird das Gutenberg-Gymnasium von Mitarbeitern außerschulischer Kooperationspartner unterstützt.

Hausaufgaben-Betreuung

Das Gutenberg-Gymnasium bietet montags bis freitags eine freiwillige Hausaufgabenbetreuung von 13.30 bis 15.00 Uhr in unserer Mediothek an. Sie steht allen Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5-

9 (Sek I) offen, richtet sich aber vor allem an die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe.

Alleine oder in kleinen Gruppen können die Kinder hier ihre Hausaufgaben in allen Fächern erledigen. Mehrere Computer und reichhaltige Literatur können hierzu genutzt werden. Dabei werden sie durchgehend von Oberstufenschülern und/oder Lehrern und/oder Mitarbeitern des außerschulischen Kooperationspartners (i.d.R. fachkundig in Mathematik, Deutsch und/oder Englisch) betreut. Sie finden also Hilfe und Unterstützung bei allen anfallenden fachlichen oder methodischen Problemen. Die Hausaufgaben-Betreuung wird von Frau Jeckel geleitet.

Arbeitsgemeinschaften

Darüber hinaus steht den Schülern am Nachmittag ein breites Angebot an freiwilligen Arbeitsgemeinschaften offen, die teilweise von unseren Lehrern, teilweise von Mitarbeitern unserer Kooperationspartner durchgeführt werden. Genauere Informationen hierzu finden sich unter Punkt 5.1 des Schulprogramms.

Förderung der Medien- und Methoden-Kompetenz

Die Förderung der Medien- und Methoden-Kompetenz wird am Gutenberg Gymnasium durch die von den Klassenlehrern wöchentlich unterrichtete „MuM-Stunde“ (=Medien und Methoden-Stunde) unterstützt. Mithilfe eines speziellen Arbeitshefts mit dem Titel „Gut starten in Klasse 5“ werden wichtige Lern- und Arbeitstechniken gezielt gefördert, die auch die Organisation von Arbeitsplatz und Tagesablauf einbeziehen. Andere Themen beschäftigen sich mit dem Führen von Mappen oder der Präsentation von Arbeitsergebnissen.

In diesem Fach kooperieren die Klassenlehrer stark mit der Fachschaft „Medien“, von der eine Liste von Fähigkeiten erstellt wurde, die wichtige Grundlagen für alle Fächer garantieren (siehe auch: „Medienpass“). Medienkompetenz wird hier nicht nur als Fähigkeit verstanden, Textverarbeitung oder Tabellenkalkulation zu beherrschen. Es geht vielmehr auch darum, den Schülern ein Gefühl dafür zu vermitteln, wie man verantwortlich mit den neuen Medien umgeht, und dass man sich auch mit den Gefahren dieser Medien auseinandersetzen muss.

Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Um unserer Schulanfänger in den Klassen 5 noch individueller und produktiver fördern zu können, finden jährlich Konferenzen mit den Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen unseres Einzugsbereiches statt. In diesen werden neben dem vertrauensfördernden kollegialen Austausch über die SchülerInnen z.B. neue Richtlinien thematisiert.

Schul-Schwierigkeiten

Natürlich gibt es – wie an allen Gymnasien - auch in der Erprobungsstufe am Gutenberg-Gymnasium Schüler, die den gymnasialen Anforderungen nicht oder nicht in vollem Maße gewachsen sind. Für etwa sieben Prozent unserer Fünftklässler der letzten Schuljahre ist die Wahl der Schulform Gymnasium nicht die richtige gewesen. Aber gerade ihnen gehörte und gehört unser besonderes pädagogisches Engagement. Es finden intensive Gespräche mit den Eltern statt, die in einzelnen Fällen ergänzt werden durch psychologische Hilfestellungen unserer Beratungslehrerinnen und –lehrer: Frau Carius, Frau Ebel, Herr Hoffmann, Herr Furmanski und Herr Maskell, der Schulpsychologen der regionalen Schulberatung des Rhein-Erft-Kreises, dem schulpsychologischen Dienst und dem Schuljugendberater der Stadt Bergheim. Sollte ein Schulform-Wechsel im Rahmen der Erprobungsstufe ratsam oder notwendig sein, so wird dieser Wechsel von uns konsequent organisatorisch unterstützt.

Evaluation der Organisation und pädagogischen Ausrichtung der Erprobungsstufe

Die Handlungsfelder und Elemente der Erprobungsstufe werden seitens der KollegInnen regelmäßig im Rahmen von Konferenzen und Team-Sitzungen evaluiert, wobei systematisch Rückmeldungen von SchülerInnen und Eltern berücksichtigt werden.

Sprachwahl: Allgemeines: gilt für die Sechstklässler des Schuljahres 2018/19 (G8) – Anpassung erfolgt für die Fünftklässler des Schuljahres 2018/19 ab 2020/21 (2.FS in G9 ab Klasse 7)

In Nordrhein-Westfalen folgt nach dem Beginn mit der ersten Fremdsprache Englisch als zweite Fremdsprache entweder Latein oder Französisch. In den Klassen 6 und 7 wird die zweite Fremdsprache vierstündig, ab Klasse 8 und 9 (bei Latein bis Stufe EF) mit 3 Wochenstunden unterrichtet. Der Unterricht in der zweiten Fremdsprache wird bei uns in der Regel im Klassenverband unterrichtet. Die zweite Fremdsprache ist ein schriftliches Fach wie Deutsch, Mathematik und die erste Fremdsprache auch, d.h. es werden darin Klassenarbeiten geschrieben. Nach der APO- S I (zuletzt geändert durch Verordnung vom 2.11.12) werden je 6 Arbeiten in den Klassen 6 und 7, dann 5 in den Klassen 8 und 4 in den Klassen 9 geschrieben, die in 6 bis zu einstündig, in 7/8 einstündig und ab Klasse 9 ein- bis zweistündig sind. Der zweiten Fremdsprache kommt im Hinblick auf die Versetzungsentscheidung die gleiche Bedeutung wie den Fächern Deutsch, Mathematik und der ersten Fremdsprache zu, sie ist also wie diese ein „Hauptfach“. Mit der Versetzung in die Klasse 7 wird die Erprobungsstufe erfolgreich abgeschlossen und damit eine neue Stufe der Schullaufbahn der SchülerInnen erreicht. Um das Abitur zu erlangen, müssen SchülerInnen des Gymnasiums mindestens zwei Fremdsprachen belegt haben. Man kann freiwillig auch eine dritte oder gar vierte Fremdsprache - zur Zeit Spanisch bzw. Italienisch - belegen. Dies ist zu Beginn der Klasse 8 (als Differenzierungs-Kurs) und in der Jahrgangsstufe EF (als Grundkurs oder bei den fortgeführten Fremdsprachen ab Q1 auch als Leistungskurs) möglich. Ob ein Kurs zustande kommt, liegt allerdings am Wahlverhalten der SchülerInnen. Die Wahl der 2. Fremdsprache sollte sorgfältig überlegt werden. Sie ist nicht nur wichtig für die weitere Schullaufbahn, sondern auch von Bedeutung für Studium und Berufswahl. Die SchülerInnen werden im Unterricht über die beiden Fremdsprachen jeweils in einer Informations- bzw. Mitmachstunde informiert. Darüber hinaus erhalten die Eltern bzw. SchülerInnen einen Informationsflyer, der noch einmal alle wichtigen Auskünfte bezüglich der Sprachwahl enthält. Zudem veranstaltet das Gutenberg-Gymnasium stets einen Informationsabend, an dem jeweils eine Französisch-Kollegin/ein Französisch-Kollege sowie eine Latein-Kollegin/ein Latein-Kollege über das Fach informiert und sich den Fragen der Eltern stellt. Unabhängig hiervon findet immer am Tag der offenen Tür unserer Schule bereits eine Mitmachstunde in diesen beiden Fremdsprachen statt, die den SchülerInnen bereits eine Einführung in die jeweils zu erwartenden Lerninhalte gibt.

Sprachwahl: Vorstellung des Fachs Latein

An Latein führt kein Weg vorbei für den,

- der Lust auf abwechslungsreiche Themen über die Welt der Römer im Schulbuch hat,
- der somit Kenntnis europäischer, aus der Antike fortwirkender Traditionen als Beitrag zu vertieftem **Gegenwartsverständnis** erlangen will, die in anderen Fächern, z.B. im Fach Geschichte, immer weniger vermittelt werden: Elementarkenntnisse der griechischen und römischen Geschichte, antiker Mythen, philosophischer Grundgedanken und – darauf aufbauend – ein umfassendes **Kulturverständnis** von Werken der bildenden Kunst, der Literatur und der Musik,
- der wichtige **Beispiele der lateinischen Literatur** aus Antike und Mittelalter im ursprünglichen Text kennenlernen möchte,
- der den besonderen Wert der lateinischen Sprache und des Lateinunterrichts für den Erwerb von **Einsichten in die grammatische Struktur von Sprache** überhaupt – Sprachreflexion! – sowie des Lateinischen als **Basissprache** zahlreicher moderner europäischer Sprachen nutzen will – dies insbesondere im Hinblick auf Französisch als 3. Fremdsprache (ab Klasse 8) und auf Spanisch oder Italienisch als 3. oder 4. Fremdsprache (ab Klasse 10),
- der sich im gründlichen Lesen und Erfassen anspruchsvoller Texte üben will,
- der seine muttersprachlichen Fähigkeiten verbessern möchte,
- der üben will, genau hinzusehen, nicht sofort aufzugeben, gründlich zu lesen, exakt zu unterscheiden, richtig zu kombinieren,
- der sich in den vielfältigen (auch modernen) **Wortschöpfungen** der Fachterminologie und der Werbung leichter zurechtfinden will,

- der von Lateinkenntnissen profitieren will bei einem **Studium** der Rechtswissenschaften, Literaturwissenschaft, Archäologie, Kunstgeschichte, Psychologie oder der Medizin,
- der in **Fächern der philosophischen Fakultäten** sein Examen bzw. seinen Master machen will, wie z.B. in Deutsch, Geschichte, Englisch, Französisch und in anderen Sprachen,
- der also nicht Gefahr laufen will, das **Latinum** später an einer Universität unter erheblich erschwerten Bedingungen nachholen bzw. deshalb seinen ursprünglichen Berufswunsch aufgeben zu müssen.

Mit Latein als 2. Fremdsprache lässt sich das Latinum erreichen, wenn es von Klasse 6 bis Stufe 10/2 belegt und am Ende von 10/2 mit mindestens ausreichenden Leistungen abgeschlossen wird.

An den Hochschulen in NRW (die Situation in anderen Bundesländern ist ähnlich) werden folgende Latein-Qualifikationen verlangt:

- **Latinum: Lehramt für die Sekundarstufe II** (Deutsch, Fremdsprachen, Geschichte, kath./evang. Religion, Philosophie), **kirchliche Examina** (kath./evang. Theologie), **Magistergrad bzw. Masterabschluss** der philosophischen Fakultät (geisteswissenschaftliche und sprachliche Fächer), **Promotion** an den philosophischen, theologischen und anderen (z.B. rechtswissenschaftlichen) Fakultäten.

Sprachwahl: Vorstellung des Fachs Französisch

- ist als lebendige Fremdsprache zur weltweiten Verständigung als Amtssprache in den Organen der Europäischen Union, als Amtssprache in 37 Ländern und als wichtige Handelssprache angesichts der Globalisierung der Wirtschaft sowie als verbreitete Wissenschaftssprache von herausragender Bedeutung,
- ist eine wichtige Kultursprache, die den Zugang zu einzigartigen literarischen Werken, Philosophie, Kunst, Theater und Film weit über die Grenzen Frankreichs hinaus erschließt,
- ermöglicht die Kommunikation mit der viertgrößten Wirtschaftsmacht der Welt und dem wichtigsten Handelspartner Deutschlands,
- bietet daher ideale Voraussetzungen und legt Grundlagen für die spätere Berufswahl. Diese können durch den Erwerb des DELF, des einzigen national und international anerkannten Sprachdiploms, das vom französischen Ministerium für Bildung vergeben wird, um eine wichtige Zusatzqualifikation erweitert werden.
- lässt Schülerinnen und Schüler mit dem reizvollen Kultur- und Ferienland Frankreich in Beziehung treten, was wir schon seit über 30 Jahren in der Schulpartnerschaft mit Chauny besonders pflegen; die Schülerinnen und Schüler haben dadurch Gelegenheit, über den Schüleraustausch mit Gleichaltrigen Kontakte zu pflegen und durch die Gastfamilien das Alltagsleben im Nachbarland lebendig kennen zu lernen. Solchen Fahrten schließen sich oftmals wiederholte Begegnungen an, und es entstehen anhaltende Freundschaften,
- erscheint schwieriger zu lernen als es ist: Natürlich verlangt es neue Hör- und Sprechgewohnheiten, aber die systematische Grammatik lässt die Schreibweise klarer erschließen als z. B. im Englischen. Genaues Denken und Arbeiten werden so von Anfang an geschult, erfordern aber auch einen ausreichenden Zeitrahmen zum Erwerb der Sprache, so dass ein möglichst frühzeitiger „Lerneinstieg“ sinnvoll erscheint,
- wird anhand des Lehrbuchs „A plus“ unterrichtlich vermittelt. Dieses Lehrwerk ist:
 - „aktuell, indem es landeskundliche Informationen auf neuestem Stand vermittelt,
 - schülerorientiert, weil Voraussetzungen und Bedürfnisse der Lernenden im Mittelpunkt stehen, ohne auf systematische Wissensvermittlung zu verzichten,
 - interkulturell konzipiert, so dass Schüler lernen, über sich und ihre Lebenswelt ebenso wie über die in französischsprachigen Ländern zu sprechen,
 - lernförderlich, indem es mit praktischen Lern- und Arbeitstechniken „das Lernen lernen“ durch Vermittlung selbständigen und entdeckenden Arbeitens und Übens unterstützt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Beherrschung einer zweiten modernen Fremdsprache Kommunikationsmöglichkeiten und Berufschancen in der modernen, globalisierten Welt deutlich verbessert.

Evaluation

Als direkte Evaluation kann sowohl die Resonanz der Eltern am Elterninformationsabend als auch die der Schülerinnen und Schüler nach den Schnupperstunden gewertet werden. Insbesondere aber das Wahlverhalten gibt Aufschluss über die Bewertung der Information. Weitere Evaluationselemente wie ein Fragebogen für die Eltern, ob sie sich gut informiert fühlen, bzw. einer für die SchülerInnen, warum sie sich für die jeweilige Sprache entschieden haben, wären sinnvoll zu entwickelnde Elemente.

3.3. Die Mittelstufe

Ansprechpartner: Frau Weyand

Allgemeines:

Nach erfolgreich durchlaufener Erprobungsstufe treten die Schülerinnen und Schüler mit Klasse 7 in die dreijährige Mittelstufe ein. Diese dient laut Schulministerium NRW dazu, „*die Schülerinnen und Schüler in geeigneter Weise auf die Fortsetzung ihres Bildungsganges in der gymnasialen Oberstufe beziehungsweise in anderen Bildungsgängen der Sekundarstufe II vorzubereiten*“. Ein Schulformwechsel ist ab Klasse 7 in der Regel nicht mehr vorgesehen, kann jedoch von den Eltern bis zum Ende der Klasse 8 zum nächsten Schuljahr beantragt und von der Versetzungskonferenz entschieden werden. Der mittlere Schulabschluss (*Fachoberschulreife*) wird erst nach erfolgreichem Abschluss der Klasse 10 (zugleich *Einführungsphase* in der gymnasialen Oberstufe) erreicht.

Als Lehrerinnen und Lehrer sehen wir darüber hinaus die Mittelstufe als eine zentrale Phase für die persönliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler: Hier, in der Mitte der Schulzeit, bilden sich individuelle Neigungen und Vorstellungen heraus, hier festigt sich Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und hier werden aus Klassenkameraden Freunde fürs Leben. Dies haben wir bei unserer pädagogischen Arbeit in der Mittelstufe stets im Blick.

So bereiten wir im Unterricht auf die Anforderungen in der gymnasialen Oberstufe vor, fördern dabei die individuellen Entwicklungspotenziale der Schülerinnen und Schüler und besprechen bei Bedarf notwendige Förderschwerpunkte mit den Elternhäusern. Wir begleiten den Prozess der Persönlichkeitsentwicklung durch außerunterrichtliche Angebote und stellen auch Ansprechpartner zur Seite, wenn Beratung oder schulische Unterstützung notwendig scheint (vgl. Beratung am Gutenberg-Gymnasium). Insbesondere die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer fördern in ihren Klassen das Verantwortungsbewusstsein in einer sozialen Umgebung und tragen damit zur Befähigung zu einem selbstbestimmten Leben in der freiheitlich-demokratischen Gesellschaft bei.

Wichtige Bausteine der außerunterrichtlichen Arbeit und des sozialen Lernens in der Mittelstufe sind die von den Klassenleitungen durchgeführten Stunden der Klassengemeinschaft, die Klassentage und -fahrten, aber auch die halbjährlich stattfindenden pädagogischen Beratungskonferenzen der Lehrerinnen und Lehrer, die die Klasse als soziale Gruppe in den Blick nehmen und ggf. über erzieherische oder unterstützende Maßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler oder Gruppen beraten. Unsere AG-Angebote oder die Projekttag am Ende des Schuljahres bringen die Schülerinnen und Schüler in Verantwortung für das Schulleben und leisten somit einen Beitrag zur Entfaltung einer verantwortungsbewussten, selbstbestimmten Persönlichkeit.

Die Besonderheiten der Jahrgangsstufen:

Die Sieben

Im zweiten Halbjahr der Klasse 6 beraten die Klassenleitungen der Erprobungsstufe und die Mittelstufenkoordinatorin über die neue Zusammensetzung der künftigen Klassen. Nach den ersten

beiden Jahren des Ankommens und Orientierens ist unseres Erachtens nun der richtige Zeitpunkt gekommen, die Bedingungen in den Lerngruppen zu überprüfen, damit unsere Schülerinnen und Schüler die Herausforderungen der Mittelstufe bestmöglich meistern können. Neben den Wünschen der Schülerinnen und Schüler spielen vor allem die pädagogischen Erwägungen der alten Klassenleitungen der Orientierungsstufe eine ausschlaggebende Rolle. Daneben kann aber auch die zweite Fremdsprache entscheidend sein, wobei es in der Regel neben den sprachgleichen Klassen auch 1-2 gemischte Klassen gibt.

Zur Förderung der sozialen Entwicklung tragen besonders die von den Klassenleitungen 4 bis 6x organisierten *Stunden der Klassengemeinschaft* sowie der Klassentag *Prima Klasse* nach den Herbstferien bei, der den sozialen Zusammenhalt in den neuen Lerngruppen spielerisch stärken und angemessenes Konfliktverhalten trainieren soll.

Das Highlight der Klasse 7 ist die traditionelle Skifahrt in die Wildschönau (Tirol) im Januar, die den Jugendlichen neben den sportlichen Herausforderungen eine Menge Spaß und gemeinsame Erlebnisse bietet.

Die Acht

Die Zusammensetzung der Klassen und die Klassenleitungen bleiben i.d.R. bis zum Ende der Mittelstufe stabil. Somit herrscht Kontinuität in einer Zeit, die für viele Jugendliche die stärkste Phase der Pubertät darstellt. Die Klassenleitungen führen die Bausteine der pädagogischen Arbeit fort und entscheiden je nach Bedarf über die Inhalte der 4 bis 6 *Stunden der Klassengemeinschaft* im Schuljahr. Im zweiten Halbjahr des Schuljahrs 2016/17 werden mit dem Klassentags *Starke Klasse* Aspekte der Persönlichkeitsstärkung und Suchtprävention in sozialen Gruppen in den Blick genommen. Ansprechpartner hierfür sind unsere Präventionsbeauftragten Frau Jahn und Herr Maskell, die den Tag in Kooperation mit Experten der mobilen Jugendarbeit der Stadt Bergheim durchführen.

Im Frühjahr nehmen alle Schülerinnen und Schüler der 8 an den landesweiten Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch teil. Mit Hilfe standardisierter schriftlicher Tests wird überprüft, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt und im Vergleich zu anderen Gymnasien in NRW erreicht haben. Die Fachkonferenzen der Schule beraten über die Ergebnisse und legen ggf. Konsequenzen für ihre schulische Arbeit fest. Die Ergebnisse werden den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern mitgeteilt, aber nicht als Klassenarbeit gewertet und nicht benotet.

Daneben ist die 8 eine Klasse vielfältiger Individualisierungsprozesse und bereitet so Entscheidungen für die gymnasiale Oberstufe oder die Studien- und Berufswahl vor. Der Wahlpflicht- oder Differenzierungsunterricht ermöglicht eine erste Neigungsdifferenzierung. In zwei (bei Fremdsprachen drei) Stunden pro Woche verlassen die Schülerinnen und Schüler ihre Klassen und lernen in Kursen ein Fach ihrer Wahl. Sie können dabei zwischen einer dritten Fremdsprache (z.B. Spanisch) und unterschiedlichen Angeboten aus dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen (z.B. Informatik, Bio-Chemie), dem gesellschaftswissenschaftlich-wirtschaftlichen (z.B. Englisch-Geschichte) oder dem künstlerisch-musischen Bereich (z.B. Kunst, Darstellendes Spiel) wählen. Das Wahlpflichtfach ist kein Hauptfach, sondern als Fach der Fächergruppe II versetzungsrelevant. Anders als in den anderen Fächern dieser Gruppe werden jedoch pro Halbjahr zwei Klassenarbeiten geschrieben.

Gemäß der Landesinitiative *Kein Abschluss ohne Anschluss* (KAoA) setzt in Klasse 8 die Studien- und Berufsorientierung ein. Im Rahmen der Potentialanalyse nehmen alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihrer Klasse vormittags an einer Testung möglicher beruflicher Neigungsfelder durch Fachleute des Bildungsinstituts der Rheinischen Wirtschaft GmbH (BRW) teil und werden am nächsten Tag ausführlich dazu beraten. Während der drei verbindlich durchzuführenden Tage der Berufsfelderkundung haben sie außerdem die Möglichkeit, verschiedene berufliche Perspektiven kennenzulernen. Organisiert wird die Studien- und Berufsorientierung am Gutenberg-Gymnasium von unserem Koordinator Herrn Correnz.

Die Neun

Die Klasse 9 steht ganz im Zeichen der Hinführung zur gymnasialen Oberstufe oder dem mittleren Schulabschluss, der erst nach der EF (10. Klasse) erreicht wird. Alle oberstufenrelevanten Fächer, darunter auch das Wahlpflichtfach der Klasse 8, werden unterrichtet. Die pädagogische Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer wird fortgeführt und im Hinblick auf die Schullaufbahnberatung ggf. intensiviert. Gerade problematische Laufbahnen und individuelle Besonderheiten haben wir im Blick und so gelingt es i.d.R., keine Schülerin und keinen Schüler ohne einen mittleren Schulabschluss von der Schule entlassen zu müssen.

Vor den Herbstferien finden die Besinnungs- und Orientierungstage im Jugendhof Lennestadt statt. Im Fokus dieser als fünftägige Klassenfahrt konzipierten Zeit stehen der Übergang von der Kindheit zum Erwachsenenalter, die Identitätsfindung und die Werteerziehung. Auch im Rahmen des Boys- und Girls-Day erhalten die Schülerinnen und Schüler noch einmal die Gelegenheit, sich mit ihrer beruflichen und persönlichen Zukunft auseinanderzusetzen.

Im zweiten Halbjahr beginnt die Vorbereitung der Kurswahlen für die Oberstufe. In ausführlichen Informationsveranstaltungen werden Schülerinnen, Schüler und Eltern zunächst von unserer Oberstufenleiterin Frau Knipping und Fachlehrerinnen und Fachlehrern der Sekundarstufe II über die Besonderheiten des Kurssystems und die Bedingungen für die Fächerwahl in der Oberstufe informiert. In der Oberstufe neu wählbare Fächer wie Pädagogik werden den Klassen vorgestellt. Die zukünftigen Tutorinnen und Tutoren nehmen sich anschließend viel Zeit für die individuellen Schüler-Laufbahnberatungen und lernen so ihre zukünftigen Schützlinge kennen, bevor wir sie nach erfolgreichem Abschluss der 9. Klasse bestens vorbereitet in die guten Hände des Oberstufenteams unserer Schule übergeben.

3.4. Die gymnasiale Oberstufe

Ansprechpartner: Frau Knipping

Ziele

In der gymnasialen Oberstufe werden die Schülerinnen und Schüler in Prinzipien und Formen selbstständigen Arbeitens und in grundlegende wissenschaftliche Arbeits- und Erkenntnisweisen eingeführt. Sie erwerben damit am Gutenberg-Gymnasium nach 8 Schuljahren das Abitur, die "Allgemeine Hochschulreife". Diese befähigt nicht nur zum Studieren an einer Hochschule, sondern öffnet zugleich den Weg in eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule.

Ein Schwerpunkt der Oberstufenorganisation liegt in der Bereitstellung eines möglichst großen Differenzierungsangebotes. Die individuellen Wünsche unserer Schülerinnen und Schüler bestimmen die Einrichtung von Grund- und Leistungskursen wesentlich mit, das heißt, die Schülerinnen und Schüler wählen nicht vorgegebene Fächerkombinationen im Leistungskursbereich, sondern führen eine auf der Basis geltender Vorgaben angelegte persönliche Wahl durch, die die Qualifikation für das Abitur ermöglicht.

Organisation und Beratung

Die schulische Arbeit in der gymnasialen Oberstufe richtet sich nach den Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST.). Die gymnasiale Oberstufe am Gutenberg-Gymnasium gliedert sich in die Einführungsphase (EF, 10. Schuljahr) und die Qualifikationsphase (Q1, 11. Schuljahr und Q2, 12. Schuljahr). Der Übergang von der EF in die Q1 erfolgt nach einer erfolgreichen Versetzung entsprechend den Vorgaben der APO-GOST. Mit der Versetzung wird auch der "Mittlere Schulabschluss" zuerkannt. Die zweijährige Qualifikationsphase schließt mit der Abiturprüfung ab.

Für die Verwaltung und Betreuung ist ein Team zuständig. Es besteht aus der Oberstufenkoordinatorin und acht Beratungslehrern und Beratungslehrerinnen (Tutoren und Tutorinnen).

Jede einzelne Jahrgangsstufe wird von einem Tutorenteam betreut. Das Tutorenteam informiert unter der

Leitung der Oberstufenkoordinatorin im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 die Schülerinnen und Schüler über die neu auf sie zukommenden Modalitäten der APO-GOST.

Dies geschieht in mehreren Schritten: In Informationsveranstaltungen werden sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler, die von anderen Schulformen in die Einführungsphase des Gutenberg-Gymnasiums eintreten wollen, über den Bildungsgang in der gymnasialen Oberstufe und speziell über die Stufe EF (Einführungsphase) informiert. Es folgt eine Phase der individuellen Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der eigenen Schullaufbahn im Rahmen des schulischen Fächerangebotes. Dabei wird besonders die Unterstützung durch das LuPO-Programm genutzt. Im Rahmen einer Individualberatung erstellt jede Schülerin und jeder Schüler mit den Tutorinnen und Tutoren einen realistischen Entwurf der gesamten Laufbahn bis zum Abitur. Auf dieser Basis werden die verbindlichen Fachwahlen zunächst für die Stufe EF vorgenommen.

Schülerinnen und Schüler anderer Schulformen der Sekundarstufe I werden bereits im ersten Halbjahr ihres letzten Schuljahres in ihrer eigenen Schule durch die Oberstufenkoordinatorin über die Oberstufe am Gutenberg-Gymnasium informiert. Bei sog. „Hospitationstagen“ können sie sich einen eigenen Eindruck von unserer Schule verschaffen. Nach ihrer Anmeldung für unsere Oberstufe durchlaufen diese Schülerinnen und Schüler das gleiche Beratungsverfahren wie die Schülerinnen und Schüler unserer Stufe 9. In der Stufe EF werden sie darüber hinaus besonders gefördert. So steht ihnen verstärkt die Förderung in den sog. PLUS-Kursen in Deutsch, Englisch und Mathematik offen. Diese Kurse, die als zweistündige Vertiefungskurse in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch angeboten werden, zeichnen sich dadurch aus, dass sie mit einem regulären Fachkurs gekoppelt sind. Auf diese Weise erhält eine kleinere Schülergruppe des regulären Fachkurses mit demselben Fachlehrer / derselben Fachlehrerin zwei zusätzliche Stunden in dem betreffenden Hauptfach. Diese beiden Stunden unterliegen keiner Beurteilung, greifen aber gezielt den individuellen Förderbedarf der Teilnehmenden auf. Auch dieses Verfahren hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt, wie der gute Erfolg unserer sog. „Seiteneinsteiger“ zeigt.

Im zweiten Halbjahr der EF unterrichtet die Oberstufenkoordinatorin in Zusammenarbeit mit dem Oberstufenteam die Schülerinnen und Schüler nochmals ausführlich über die anstehenden Wahlen der Leistungskurse ab dem ersten Halbjahr der Q1 (Qualifikationsphase) sowie über die Bedingungen für die Zulassung zur Abiturprüfung und die Bildung der Gesamtqualifikation.

Im jeweils ersten Halbjahr der Jahrgangsstufen Q1 und Q2 werden die Schülerinnen und Schüler ein weiteres Mal speziell zur Qualifikationsphase (Bildung der Gesamtqualifikation im Block I und Zulassung zum Abitur; in der Q1 ergänzt durch eine allgemeine Einführung in das Schreiben einer Facharbeit) und zum Abiturbereich (die Abiturprüfung und Bildung der Gesamtqualifikation im Block II) informiert.

Während der gesamten Oberstufenzeit steht sowohl das Tutorenteam den Schülerinnen und Schülern beratend zur Seite als auch das Beratungslehrerteam unserer Schule. So haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, über schulische und private Dinge mit den Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern zu reden und bei Bedarf professionelle Hilfe zu erhalten.

Schon in der Jahrgangsstufe EF wird nicht mehr im Klassenverband unterrichtet, damit sich die Schülerinnen und Schüler frühzeitig an das Kurssystem in der Qualifikationsphase in den Stufen Q1 und Q2 gewöhnen können.

Leistungskurse in Deutsch, Englisch, Mathematik, Geschichte, Sozialwissenschaften, Geographie, Erziehungswissenschaften, Biologie, Chemie und Physik haben ebenso wie Grundkurse u.a. in Italienisch, Spanisch, Informatik, Vokalpraxis und Literatur einen festen Platz im Wahlangebot unserer Schule; Lateinisch wird mindestens bis zum Erreichen des Latinums angeboten.

Wir sind sehr darum bemüht, das Wahlprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu realisieren. Durch die Zusammenarbeit mit dem Silverberg-Gymnasium in Bedburg und dem Erftgymnasium in Bergheim sind wir in der Lage, eine größere Anzahl von Kursen anzubieten, um somit den individuellen Wünschen der Schülerinnen und Schüler entsprechen zu können. Zum Erreichen der Kooperationskurse in Bedburg

ist ein spezieller Busverkehr eingerichtet.

Schwerpunkte

1. Förderung der Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erhalten mit Eintritt in die Einführungsphase eine Einführung in Arbeitstechniken, die für das selbstständige Arbeiten in der Oberstufe unerlässlich sind. Dabei durchlaufen die Schülerinnen und Schüler in der Zusammensetzung ihres Deutschkurses i.d.R. am zweiten und dritten Unterrichtstag vier Module im Umfang von jeweils drei Unterrichtsstunden. Die Module I bis III lehnen sich an Kompetenzen des MedienPasses NRW an:

Modul I: Präsentieren (Kriterien für eine gute Präsentation)

Bezug zum MedienPass NRW: „Produzieren und Präsentieren“

Modul II: Umgang mit Texten

Bezug zum MedienPass NRW: „Informieren und Recherchieren“

Modul III: Bedienen und Anwenden (Arbeiten mit dem Text- und Schreibprogramm „Word“; Einführung in die Lernplattform Moodle)

Bezug zum MedienPass NRW: „Bedienen und Anwenden“

konkreter Anwendungsbezug: Vorbereitung auf das Schreiben des Praktikumsberichts am Ende der EF und das Schreiben einer Facharbeit in der Q1

Modul IV: Arbeitsorganisation (Vorbereitung auf den nächsten Tag; Organisation des häuslichen Arbeitsplatzes), Zeitmanagement, Notizen/Unterrichtsmitschrift; Klausurvorbereitung

Darüber hinaus werden an diesen Tagen die Schülerinnen und Schüler, die von anderen Schulen zu uns in die Einführungsphase kommen, von der Fachschaft Mathematik in den Umgang mit dem grafikfähigen Taschenrechner eingewiesen.

2. Förderung von Sprachen

Die Schule motiviert die Schülerinnen und Schüler der Stufe EF und Q1 zur Teilnahme an längeren Auslandsaufenthalten. Außerdem bietet die Oberstufe Sprachzertifikationskurse in Französisch, Englisch und Spanisch an (DELF/Cambridge Certificate/DELE).

2. Muisch-künstlerischer Bereich

Die Pflichtkurse im musisch-künstlerischen Bereich können an unserem Gymnasium in Kunst oder Musik – hier auch im vokalpraktischen Grundkurs - oder auch im Fachbereich Literatur absolviert werden. Hier werden die Ergebnisse am Ende eines Schuljahres als Theaterstück, Musical oder Musikabend dargeboten.

3. Vorbereitung der Studien- und Berufswahl

In der Jahrgangsstufe EF findet ein zweiwöchiges Berufserkundungspraktikum statt, das den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen für eine Berufswahl bieten soll. Siehe hierzu auch das Kapitel 5.2 zur Berufsorientierung.

Darüber hinaus ermöglicht eine enge Zusammenarbeit der Schule mit der Arbeitsagentur, dass im Verlauf der Stufen Q1 und Q2 die Berufsfindung bzw. Studienwahl der Schülerinnen und Schüler konkretisiert werden kann, indem Beratungsveranstaltungen durchgeführt werden. In der Stufe Q1 findet seit einigen Jahren ein Informationsabend für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern statt, zu dem ein Berater / Coach für den Übergang zwischen Schule und Studium eingeladen wird. Hier geht es besonders um aktuelle Informationen und mögliche Hilfsangebote bei der Wahl des Studienfachs, des richtigen Studienorts und der Anmelde- und Bewerbungsverfahren. Außerdem vermitteln wir die Schülerinnen und Schüler durch die Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung und deren Patenschaftsprogramm „Senkrechtstarter“ bei Interesse unmittelbar an Studentinnen und Studenten, die als Paten konkrete Hilfestellungen rund ums Studium geben.

Ebenso werden den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten eröffnet, an Informationsveranstaltungen der Universitäten und Fachhochschulen teilzunehmen und besondere Angebote der dortigen Fachschaften zu nutzen. Hierzu liegen seit einigen Jahren positive Erfahrungen besonders mit der RWTH Aachen vor.

4. Begabtenförderung

Fest etabliert hat sich ein jährlich stattfindender Gesprächsabend mit einer ehemaligen Schülerin und Stipendiatin der Konrad-Adenauer-Stiftung zum Thema „Stipendium bei einem Begabtenförderungswerk“. In unregelmäßigen Abständen finden Gesprächsabende für besonders begabte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zu ausgewählten Themen mit Referenten statt (z.B. „Fragen der Begabungsentfaltung“, „Selbstverständnis, Hoffnungen und Herausforderungen des leistungsstarken Schülers/der leistungsstarken Schülerin“).

Seit 2011 nominieren wir jährlich wenigstens zwei Schülerinnen und Schüler für die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Deutsche SchülerAkademie, die in den Sommerferien an verschiedenen Orten im Bundesgebiet stattfindet.

Ebenso fördern wir die Teilnahme begabter Schülerinnen und Schüler an der Sommerakademie der Hochbegabten-Stiftung der KSK Köln sowie an den Lernferien und Wochenendworkshops des LNU Frechen.

5. Studienfahrten und Exkursionen

Zu Beginn der Jahrgangsstufe Q2 werden die Studienfahrten als Unterrichtsprojekte der Leistungskurse einer Kurschiene durchgeführt.

Die Studienfahrten verfolgen eine Reihe von Zielen, die besonders durch diese andere Form des Unterrichts erreicht werden können: Gemeinschaftsbildung, Förderung der Kommunikation für den Unterricht, Identifikation mit der Stufe u. Schule, Förderung der Schulgemeinschaft und Umgang miteinander, Teamfähigkeit, Lernen an außerschulischen Lernorten, Motivation für das Sprachenlernen, Kennenlernen des Lebens im Ausland, Erweiterung der Sprachkompetenz.

Alle Schülerinnen und Schüler sind an dieser Projektarbeit beteiligt. Der jeweilige Zielort ergibt sich aus der Thematik des Projektes. Die Verantwortung für die Durchführung der Fahrten liegt bei den jeweiligen Kurslehrerinnen bzw. Kurslehrern.

6. Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) in der Sek. II

Um das eigenverantwortliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe zu unterstützen, arbeiten wir seit dem Schuljahr 2015/16 mit der Lernplattform „Moodle“.

Darüber hinaus hat die Schulkonferenz mit Beschluss vom 15.06.2015 folgendes Konzept beschlossen, das mit dem Schuljahr 2015/16 in Kraft tritt:

Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) in der Sek. II

Unterrichtszeit ist Lernzeit. Diesem Grundsatz wird durch die verantwortliche Umsetzung dieses EVA-Konzeptes seitens der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer entsprochen. Eigenverantwortliches Arbeiten wird von den Schülerinnen und Schülern der Sek. II insbesondere dann erwartet, wenn die Lehrerin oder der Lehrer die Unterrichtszeit nicht persönlich gestalten kann. Es fördert und fordert zudem die Selbstlernfähigkeit der Schülerinnen und Schüler als Schlüsselqualifikation für Studium und Beruf.

1 Aufgabenstellung

1.1 Bei vorhersehbarem Unterrichtsausfall (z.B. Fortbildung, Kursfahrt etc.) wird dem Kurs im Vorfeld mitgeteilt, welche Aufgaben zu bearbeiten sind.

1.2 Unvorhersehbarer Unterrichtsausfall (z.B. wegen Krankheit), bei dem keine EVA-Aufgaben zur Verfügung gestellt werden können, wird zu Beginn des Kurshalbjahres mit dem Kurs thematisiert:

Bei unvorhersehbarem Unterrichtsausfall bearbeiten die Schülerinnen und Schüler Aufgaben aus dem ihnen bekannten Aufgabenpool. Dieser Aufgabenpool wird von den einzelnen Fachschaften konkretisiert (z.B. Vorbereitung auf Unterrichtsinhalte; Übungsaufgaben; Reproduktionsaufgaben; Selbstlernprogramme; Quartalsarbeitsplan).

2 Verteilen der EVA-Aufgaben

2.1 Bei vorhersehbarem Unterrichtsausfall erhalten die Schülerinnen und Schüler die zu bearbeitenden EVA-Aufgaben in Form von Kopien oder per Mail.

2.2 Unvorhersehbarer Unterrichtsausfall

2.2.1 Es können **Aufgaben gestellt** werden.

In diesem Fall werden die Aufgaben direkt an die Schülerinnen und Schüler weitergeleitet. Zu diesem Zweck legt jede Kurslehrerin und jeder Kurslehrer zu Beginn eines Schuljahres einen Mailverteiler an oder richtet einen Kurs bei Moodle ein. Aufgaben für die erste und zweite Stunde werden zusätzlich an das Sekretariat gemailt. Die Sekretärinnen vervielfältigen diese Aufgaben gemäß der Kursgröße und legen sie in den entsprechenden Hängeordner vor dem Vertretungsplan. Nach der zweiten Stunde können die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben in der Mediothek ausdrucken.

2.2.2 Es können **keine Aufgaben gestellt** werden. Siehe dazu 1.2.

3 Mitteilung über Anwesenheitspflicht

Wenn die Fachlehrerin oder der Fachlehrer eine **Anwesenheitspflicht** zur Bearbeitung der EVA-Aufgaben (z.B. wegen Gruppenarbeit) wünscht, wird dies den Schülerinnen und Schülern über den **Vertretungsplan** durch den Hinweis „**Arbeit im Raum**“ mitgeteilt. Dort wird auch der Raum vermerkt, in dem der Kurs arbeiten soll. Die Kurssprecherin oder der Kurssprecher bittet eine Lehrerin oder einen Lehrer des Nachbarräumes, den entsprechenden Raum aufzuschließen und am Ende wieder abzuschließen.

Sofern **keine Anwesenheitspflicht** besteht, können die Aufgaben auch zu Hause bearbeitet werden. In der Schule bietet der „Silentium-Raum“ die Möglichkeit, die Aufgaben in Ruhe zu bearbeiten.

4 Kontrolle der EVA-Aufgaben und Einbindung in die Leistungsbewertung

Grundsätzlich gilt: Die gestellten EVA-Aufgaben werden in der Folgestunde als bearbeitet vorausgesetzt!

4.1 Die Lehrerin bzw. der Lehrer dokumentiert das eigenverantwortliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler im Kursheft. Dabei werden die Aufgabe und das Material benannt.

Auch von der Schülerin bzw. dem Schüler muss die Bearbeitung der EVA-Aufgaben dokumentiert werden und in der nächsten Stunde der Lehrerin bzw. dem Lehrer vorgelegt werden können. Andere Formen der Kontrolle der EVA-Aufgaben (z.B. Mailen der Ergebnisse) werden dem Kurs entsprechend mitgeteilt.

4.2 Die Bearbeitung von EVA-Aufgaben ist **Teil der Sonstigen Mitarbeit** und wird als solche bei der Benotung berücksichtigt.

5 Transparenz bzw. Kommunikation des EVA-Konzeptes

5.1 Das EVA-Konzept kann im **Schulprogramm** unserer Schule sowie auf der **Homepage** nachgelesen werden.

5.2 Die **Schülerinnen und Schüler** werden zu Beginn jedes Schuljahres in ihrer ersten Stufenversammlung **von den Tutorinnen und Tutoren** über das EVA-Konzept unserer Schule informiert. Dort wird auch auf dessen Veröffentlichung auf der Homepage verwiesen.

5.3 Die **Kurslehrerinnen und Kurslehrer** informieren zu Beginn jedes Schuljahres ihre Kurse über fachspezifische Regelungen innerhalb des EVA-Konzeptes und dokumentieren dies in ihrem Kursheft.

- 5.4** Die **Eltern** werden über das EVA-Konzept bei der ersten Stufenpflegschaftssitzung der Einführungsphase informiert.

4. SCHULISCHE ARBEIT

Hinweis: Schulinterne Curricula und Leistungskonzepte finden sich in Teil II des Schulprogramms. Informationen zum Sprachenprofil finden sich in Abschnitt 3.2.

4.1. Allgemeiner Beschluss der Lehrerkonferenz zu Grundsätzen des Unterrichtens

Beschluss zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität

Nach einer intensiven Phase der Aufnahme der Impulse aus der Qualitätsanalyse, nach intensiver Fortbildung auf der Ebene der einzelnen Kolleginnen und Kollegen, der Fachkonferenzen und auch mit Blick auf die selbstgestellten Aufgaben aus den Pädagogischen Tagen bilanziert die Lehrerkonferenz mit folgendem Beschluss ihre Auseinandersetzung mit dem Impuls aus der QA und beschließt verbindlich die folgenden programmatischen Setzungen als Selbstverpflichtung für die Zukunft.

Überfachliche Grundsätze des Unterrichtens:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts sind auf das Alter der Lerngruppen ebenso abgestimmt wie auf den erreichten Stand der Kompetenzen der individuellen Lerngruppe.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und führt sie schrittweise zur Eigenverantwortung als autonom Lernende.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen. Wann immer es möglich ist, bietet der Unterricht Möglichkeiten der Binnendifferenzierung.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.
15. Die Einhaltung und Weiterentwicklung der genannten Perspektiven erfolgt in innerkollegialen Hospitationsphasen, die jeweils thematisch fokussiert werden.

4.2. MINT-freundliche Schule

Ansprechpartner: Frau Dr. Modarressie

Das Gutenberg-Gymnasium ist in den siebziger Jahren gestartet als „*Naturwissenschaftliches Gymnasium für Jungen und Mädchen*“. Auch nachdem landesweit diese Zuordnung von Gymnasien aufgegeben wurde, blieb das GuGy (bis heute) in besonderer Weise der Förderung der SchülerInnen in den naturwissenschaftlichen Fächern verbunden - ohne dabei in der Vergangenheit, in der Gegenwart und auch in der Zukunft die Begleitung und Unterstützung der Geisteswissenschaften, der Sozialwissenschaften, des musischen Bereichs oder des Sports geringer zu achten oder gar zu vernachlässigen. Insbesondere möchte die Schule nicht, dass die Förderung naturwissenschaftlichen Denkens, die intensive Thematisierung der naturwissenschaftlichen Denkmodelle und Betrachtung der Welt aus naturwissenschaftlicher Sicht den Eindruck erweckt, dass damit der allgemeine Erziehungsauftrag der Schule mit geringerem Engagement betrieben würde. Der Name der Schule ist Programm - der Kern der Revolution des Johannes Gutenberg war es, Schriften mit dem Wissen über diese Welt und das Begreifen unserer Rolle in dieser Welt allen zugänglich zu machen. Diesem Vermächtnis - gerade auch in der Vermittlung der Naturwissenschaften - sehen sich Schulgemeinschaft, Kollegium, Schulleitung, Elternschaft und Schülerschaft, in besonderer Weise verpflichtet.

MINT steht für „**Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik**“. Wir möchten mit dem

Titel „MINT-freundliche“-Schule nach innen und außen dokumentieren, dass die **Naturwissenschaften** an dieser Schule immer eine besonders gute Heimat hatten und haben werden:

- die naturwissenschaftlichen Fächer und deren Fachräume sind sehr gut ausgestattet und werden von den Fachkollegen schon immer gut weiterentwickelt,
- die Schule besitzt eine bis heute gepflegte und professionellen Anforderungen entsprechende Sternwarte, ein nach außen hin sichtbares Zeichen unseres Interesses an den Naturwissenschaften, hier der Astronomie, die viele Schülergenerationen über eine AG oder über den Fachunterricht Physik begleitet und begeistert hat,
- der „Tag der Technik“ oder „Tag der Chemie“ in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit Universitäten, Forschungsinstituten und der Wirtschaft und ebenso das „Junior Science Café“, die durchgeführte Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen im Rahmen eines Modellversuchs NRW „Heizkraft - Wärmepumpe“ zeigen das fortlaufend hohe Interesse der Schule, sich im Bereich der Naturwissenschaften nach außen zu öffnen und die Expertise von außerschulischen Institutionen fruchtbar zu machen: hier verpflichtet sich die Schule im Rahmen von MINT, in ihren Anstrengungen nicht nachzulassen,
- es besteht ein Kooperationsvertrag mit der Rheinischen Fachhochschule Köln. In Zusammenarbeit mit der Stadt Bergheim bezieht sich die Kooperation auf Projekte in den Fachbereichen Informatik, Mediendesign, Physik und Biologie. Im Fachbereich BWL wird es zusätzlich ein Projekt geben, das es Schülern noch während der Schulzeit erlaubt, Creditpoints für ihr zukünftiges Studium zu erwerben.

Als MINT-freundliche Schule verpflichtet sich das Gutenberg-Gymnasium:

- in Zusammenarbeit mit dem Schulträger und Sponsoren immer für eine Ausstattung zu sorgen, die einem modernen naturwissenschaftlichen Unterricht gerecht wird (die regelmäßige Aktualisierung aller Computerräume bezogen auf Hard- und Software sowie die Ausweitung des WLAN-Netzes dokumentiert die Ernsthaftigkeit dieser Aussage),
- den SchülerInnen innerschulische und außerschulische Angebote zu machen, die den verpflichtenden Kernunterricht der Naturwissenschaften überschreiten, im Kernunterricht nach hoher Qualität zu streben und diese weiterzuentwickeln,
- im Bereich Berufsberatung, Übergang Schule und Beruf, im Bereich Girls‘ und Boys‘ Day in besonderer Weise auf Berufsbilder im naturwissenschaftlichen Bereich hinzuarbeiten,
- in den Bemühungen, die Naturwissenschaften zu fördern, nicht nachzulassen,
- die Gruppe der naturwissenschaftlichen Fachschaften, den MINT-Ansatz und die Grundaussagen dieser Erklärung in ihren Fachcurricula zu installieren,
- die Schulleitung des Gutenberg-Gymnasiums, den eingeschlagenen Weg zu unterstützen, Aktivitäten zu evaluieren und im Rahmen aller ihrer Möglichkeiten dafür zu sorgen, dass die sächlichen und personellen Ressourcen bereitgestellt werden, die für einen MINT-gerechten, modernen naturwissenschaftlichen Unterricht notwendig sind.

Seit September 2014 darf das Gutenberg-Gymnasium den Titel „MINT-freundliche Schule“ tragen.

4.3. UNESCO-Schule

**Ansprechpartner: Frau Balg, Herr Bogert, Frau Gregor,
Herr Höpfner, Frau Semmelmann-Werner**

Das Gutenberg Gymnasium ist seit dem Jahr 2017 eine ‚UNESCO-Projektschule – Status: Interessierte Schule‘.

Der Ansatz

Innerhalb des UNESCO-Netzwerkes engagiert sich die Schule für eine Kultur des Friedens, für den Schutz der Umwelt, für eine nachhaltige Entwicklung und für soziales Klima der Gerechtigkeit. Das Schulleben wird im Sinne interkulturellen Lernens gestaltet. Als primäres Ziel setzt sich die Schule dafür

ein, das Zusammenleben in einer pluralistischen Welt in kultureller Vielfalt zu lernen und zu fördern.

Die Realisierung

Das Gutenberg Gymnasium pflegt einen informellen und organisatorischen Austausch mit anderen UNESCO-Projektschulen, um zielgerichtet Workshops und Fortbildungen für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer anzubieten zu können, Zusammenkünfte sozialengagierter Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer zu ermöglichen und ihnen die Möglichkeit außerunterrichtlicher Lernerfahrungen anzubieten.

Innerschulisch wird durch UNESCO-Schwerpunkte insbesondere auch die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund gefördert. In diesem Rahmen wurden u.A. internationale Auffangklassen gebildet.

Darüber hinaus arbeitet eine UNESCO-Menschenrechte-AG an individuellen politischen und sozialen Projekten und organisiert, z.B. die Gestaltung des Menschenrechtstages an der Schule.

Es werden regelmäßig Visualisierungen bzw. Präsentationen aktueller Zeugnisse sozialen und umweltdienlichem Engagements der Schülerinnen und Schüler erstellt und der Schulöffentlichkeit abgebildet, um das Engagement der Schülerinnen und Schüler zu würdigen sowie diese dazu zu ermutigen und zu inspirieren, selbst sozial engagiert und couragiert zu leben und sie so in ihrer Persönlichkeitsentwicklung so zu unterstützen.

Schulveranstaltungen mit den Schwerpunkten Kultur, Umweltschutz und Nachhaltigkeit sowie Chancen der Digitalität im Zusammenleben werden immer wieder unter der Fokussierung der UNESCO-Ansätze organisiert und/ oder akzentuiert.

Der Ausblick

Das Gutenberg Gymnasium arbeitet daran, den Status auf ‚Mitarbeitende Schule‘ zu erhöhen, um so die Zusammenarbeit mit anderen Schulen und Einrichtungen noch ausbauen und intensivieren zu können.

4.4. Jugend präsentiert Schule

Ansprechpartnerinnen: Frau Meinecke, Frau Wolfgarten

Das Gutenberg-Gymnasium wurde am 14.09.2014 als „Jugend präsentiert“-Schule im Rahmen der Siegerehrung des Bundesfinales des „Jugend präsentiert“-Wettbewerbs ausgezeichnet und trägt seitdem diesen Namen.

„Jugend präsentiert“ ist ein Projekt, das von Wissenschaft im Dialog Berlin, der Klaus Tschira Stiftung und dem Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen organisiert wird.

Ziel ist es, die Präsentationskompetenzen von Schüler/innen, vor allem im naturwissenschaftlich-mathematischen Bereich, zu fördern. Hierzu wurden am Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen Unterrichtsmaterialien entwickelt.

Die Präsentationskompetenz ist nicht nur gegenwärtig im Schulleben bei z.B. mündlichen Beiträgen, der Vorstellung von Arbeitsergebnissen im Unterricht und der Ausarbeitung von Referaten wichtig, sondern auch zukünftig bei Bewerbungsgesprächen und Präsentationen im Berufsleben. Wir wollen an unserer Schule die Fähigkeit, einer Zielgruppe Wissen und Ideen interessant zu vermitteln, gezielt fördern.

Die Fachschaft Chemie setzt hierzu die Materialien von Jugend präsentiert im Unterricht ein. So werden in der Sekundarstufe I in den Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 von den Schüler/innen Präsentationen erarbeitet, die sich entsprechend dem Alter der Schüler/innen im Anspruchsniveau sukzessiv steigern. Somit findet eine Stärkung von sozialen Kompetenzen, Methoden- und Selbstkompetenzen der Schüler/innen im Bereich von Präsentationen im Chemieunterricht statt.

Seit August 2014 wird jährlich in der Jahrgangsstufe EF zu Beginn des Schuljahres ein Methodentraining mit den Lernenden durchgeführt. Eines von fünf Modulen ist das Präsentieren. Die Schüler/innen nehmen

hier an einem dreistündigen Workshop teil, bei dem die sozialen Kompetenzen, Methoden- und Selbstkompetenzen für eine Präsentation vertieft und gefestigt werden.

Die „Jugend präsentiert“-Multiplikatorinnen Frau Meinecke und Frau Wolfgarten bieten für interessierte Lehrer/innen in regelmäßigen Abständen schulinterne Fortbildungen zu den unterschiedlichen Schwerpunkten der Präsentationskompetenz an.

Eine besondere Herausforderung für die Schüler/innen unserer Schule stellt der bundesweite Schülerwettbewerb „Jugend präsentiert“, der mit diesem Projekt einhergeht, dar. Er bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich im außerschulischen Kontext mit einem naturwissenschaftlich-mathematischen Thema auseinanderzusetzen und ihre Fähigkeiten im Bereich der Performanz einzubringen. So haben die Kinder und Jugendlichen unserer Schule die Möglichkeit, jährlich an diesem Wettbewerb teilzunehmen und hochdotierte Preise zu gewinnen. Eine Neuerung des Wettbewerbs gibt es seit dem Schuljahr 2017/2018. Es findet ein schulinterner Wettbewerb statt. Die Sieger des Wettbewerbs dürfen an der Präsentationsakademie teilnehmen und reisen zum Bundesfinale nach Berlin.

Weitere Informationen sind der Homepage von Jugend präsentiert: www.jugend-praesentiert.de/ (Stand 8/2018) zu entnehmen.

4.5. Inklusion-Konzept

Ansprechpartner: Herr Furmanski, Frau Anton, Frau Beerlage

Inklusion rückt die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Lernenden in den Mittelpunkt und begreift Vielfalt als Chance für Lern- und Bildungsprozesse¹.

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist für Deutschland seit 2009 rechtlich bindend. Der Artikel 24 garantiert das Recht auf inklusive Bildung und fordert dazu auf, behinderten Kindern den Besuch einer Regelschule zu ermöglichen. Dies stellt die Schullandschaft in ganz Deutschland vor große Veränderungen. Neue Wege werden beschritten, ein völlig neues Denken ist von Nöten. Bei allen Beteiligten erfordert es ein beherztes Maß an Offenheit, Flexibilität, Innovation und Anstrengung.

Die Schulministerien aller Bundesländer arbeiten am Aufbau einer funktionierenden Infrastruktur, sowohl auf der rechtlichen Ebene als auch auf der Ebene der konkreten Umsetzung.

Auch unsere Schule, das Gutenberg Gymnasium, wirkt an diesem Prozess aktiv mit und ist sich seiner Verantwortung bewusst. Wir möchten allen Kindern und Jugendlichen die Teilhabe an unserer Schulgemeinschaft und den Zugang zur höheren Bildung ermöglichen, unabhängig von physischen oder psychischen Beeinträchtigungen. Wir stehen im regelmäßigen Kontakt mit der Bezirksregierung und möchten gemeinsam den neuen Herausforderungen innovativ begegnen. Wir als Schulgemeinschaft möchten ein gemeinsames Miteinander in Vielfalt leben und tragen zur Umsetzung der UN-Konvention bei und möchten diese weiterentwickeln und intensivieren.

Dabei kann das Gutenberg Gymnasium auf eine längere Geschichte mit positiven Erfahrungen zurückblicken, in der wir stets bemüht waren, Kinder und Jugendlichen mit körperlichen Beeinträchtigungen den Schulbesuch an unserem Gymnasium zu ermöglichen. Seit einigen Jahren bereits ist unsere Schule eine, im engeren Sinne, barrierefreie Schule, die es dank dem Einbau moderner Aufzüge an zentralen Stellen ermöglicht für körperlich beeinträchtigte Schülerinnen und Schüler sämtliche Orte und Räume des Schulgebäudes zu nutzen.

Seit 2011 stellt sich das Gutenberg Gymnasium auch der Herausforderung, den der Schulbesuch von gehörlosen Schülerinnen und Schülern bedeutet. Neben dem gemeinsamen Lernen mit körperlich beeinträchtigten Schülern (motorisch und kommunikativ/sprachlich), nehmen auch Schülerinnen und Schüler mit sozial-emotionalen Beeinträchtigungen seit 2012 aktiv an unserem Schulleben teil.

¹ Deutsche UNESCO-Kommission e.V.

Dabei sind wir uns den großen Herausforderungen und den neuen Aufgaben bewusst und wir reagieren auf unterschiedlichen Ebenen auf diese.

In einem konstanten Kontakt mit der Bezirksregierung in Form von Gesprächen, Informationsveranstaltungen und Fortbildungen informieren wir uns über und reagieren wir auf neue rechtliche Bedingungen und möchten an diesen in unserem möglichen Rahmen mitwirken. Hier gehen wir offen und neugierig den Weg für eine neue rechtliche Infrastruktur, damit Inklusion ein tragfähiges rechtliches Konzept erhält und es im schulischen Alltag implementiert werden kann. „Inklusion vor Ort“, das heißt in unserem Kontext eine inklusive Schule, erfordert ein Schulentwicklungsprozess, d.h. es betrifft nicht nur einzelne Schülerinnen und Schüler, eine intensivierete Diagnostik oder veränderte Unterrichtsformen.

Unsere Schule setzt gleichzeitig an verschiedensten Punkten an, um langfristig ein funktionierendes Konzept aufzubauen und zu praktizieren. So wird unser Kollegium verstärkt durch Kolleginnen und Kollegen aus dem Förderschulbereich, die uns unterstützen und mit denen wir gemeinsam neue Wege beschreiten und vor allem formen. Gemeinsam im Team reagieren wir auf neue Aufgaben, die sich in der alltäglichen Unterrichtssituation und in der Schulgemeinschaft allgemein ergeben. Regelmäßige Treffen, ein reger Austausch zwischen den Fachkollegen, Teambesprechungen sollen helfen auf neue, dem „klassischen Gymnasiallehrer“ vielleicht unbekanntere Unterrichtssituationen professionell und effektiv zu reagieren und zu einem dauerhaften Konzept für eine nachhaltige Entwicklung als inklusive Schule zu gelangen. Denn letztendlich bedeutet eine inklusive Schule einen gemeinsamen Prozess der Qualitätsentwicklung.

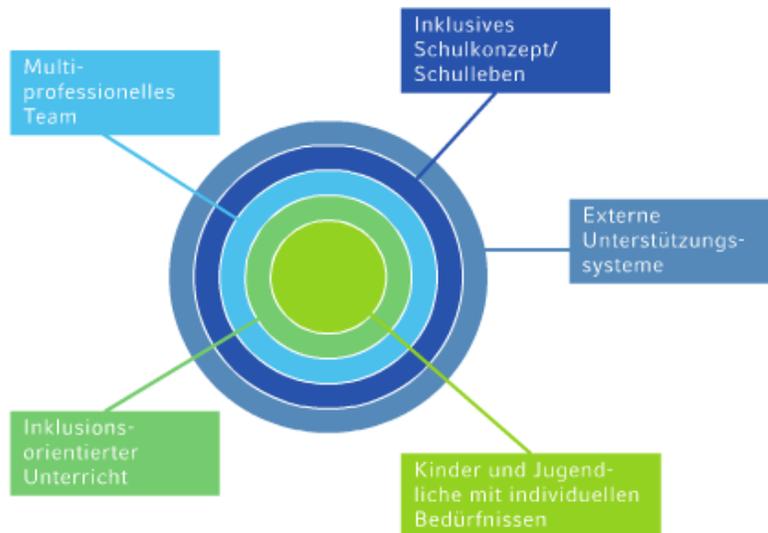
Dabei sind wir uns bewusst, dass dieser Prozess im Unterricht beginnt. Neue aber vor allem differenzierte Lern- und Lehrformen müssen zum einen intensiviert und zum anderen Eingang finden, um alle Kinder und Jugendliche in der Lerngruppe zu erreichen. Individuelle Förderung und Binnendifferenzierung sind entscheidende Punkte in der Planung eines gelungenen inklusiven Unterrichts, der allen Bedürfnissen gerecht zu werden versucht.

Hier setzen wir auf die innovativen Kräfte und das pädagogische Wissen sowie auf die Aufgeschlossenheit unseres jungen Kollegiums.

Wenn man die unterschiedlichsten Ansatzpunkte zur Umsetzung einer inklusiven Schule zusammenfasst, kann man auch von einem Mehrebenenmodell sprechen.

Im Zentrum stehen natürlich die Kinder und Jugendliche mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen. Angepasster, inklusionsorientierter Unterricht, eine gelungene Teamarbeit, ein aktives Schulleben und die Hilfe unterschiedlichster Unterstützungssysteme tragen zur erfolgreichen Inklusion bei. Eine erfolgreiche Entwicklung zur inklusiven Schule kann nur gelingen, wenn an eben all diesen Ebenen innovativ und offen gedacht und gehandelt wird. Das Gutenberg Gymnasium möchte zur erfolgreichen Inklusion beitragen und arbeitet auch in Zukunft auf allen Ebenen, damit eine Weiterentwicklung das gemeinsame Lernen und Leben in einer Schulgemeinschaft stärken kann.

Das Mehrebenen-Modell zur Umsetzung einer inklusiven Schule:



Grafik:
 Mehrebenenmodell nach U.Heimlich, S. Jacobs (Hrsg.): Integrative Schulentwicklung im Sekundarbereich. Das Beispiel der IGS Halle/S.Bad Heilbrunn; Klinkhardt, 2001; U. Heimlich, Integrative Pädagogik, Eine Einführung, Stuttgart, 2003.

Gemeinsamer Unterricht (GU)

Das Gutenberg-Gymnasium fördert zurzeit Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die das Bildungsziel des Gymnasiums erreichen können und unterrichtet diese nach den Richtlinien und Lehrplänen des Gymnasiums (zielgleiche Förderung). In jeder Jahrgangsstufe ist die Bildung einer GU-Klasse möglich, in der die SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam unterrichtet werden.

Die Aufnahme von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf erfolgt zwar durch Zuweisung, jedoch in enger Abstimmung mit der abgebenden Grundschule und nach Rücksprache mit den Eltern. Dabei wird jeder Einzelfall hinreichend beraten, um eine erfolgreiche Förderung möglich zu machen. Es gibt keine grundsätzliche Einschränkung der Förderschwerpunkte; die räumlichen Gegebenheiten ermöglichen Barrierefreiheit (Aufzug, Fachräume erreichbar, behindertengerechte Toilettenanlagen)

Die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nehmen am normalen Unterricht der Klasse teil und erhalten eine ihrem Förderbedarf und Förderschwerpunkt entsprechende zusätzliche Förderung durch eine sonderpädagogische Lehrkraft. Zusätzlich ist das Gutenberg-Gymnasium mit externen Beratungsstellen der Stadt Bergheim vernetzt. Hier ist insbesondere der Kontakt mit den ansässigen Schulpsychologen zu nennen. Zudem steht allen Schülerinnen und Schülern das Beratungsteam für eine individuelle Beratung zur Verfügung.

Innerhalb der GU-Klasse ist das Soziale Lernen ein wesentlicher Aspekt der Arbeit. So sollte der Unterricht in einer Arbeitsatmosphäre stattfinden, in der Wertschätzung, Vertrauen, aber auch Ordnung und Disziplin erfahrbar werden und für die Erhaltung dieser Grundwerte gesorgt wird.

Der Einsatz der Sonderpädagogen im Gemeinsamen Lernen

Der Einsatz der Sonderpädagogen kann sehr unterschiedlich sein und richtet sich individuell danach, was nötig und vor allem auch möglich ist. Sie können entweder unterstützend im Unterricht dabei sein oder sie bieten für einzelne Schüler/innen oder Kleingruppen Förderung an.

Darüber hinaus sind die Sonderpädagogen beratend tätig und übernehmen Teile der Elternarbeit. Zur beratenden Tätigkeit gehört u.a. auch die Beobachtung von Schülern/innen in anderen Klassen und, bei Bedarf, eine weitergehende Diagnostik. Hierdurch kann festgestellt werden, ob ein/e Schüler/in evtl. Förder-

bedarf hat, der bisher noch nicht erfasst wurde, damit die Eltern zeitnah einen AO-SF-Antrag (Antrag auf sonderpädagogische Unterstützung) stellen können.

Das Arbeitsfeld

1. Schüler mit Lernschwierigkeiten/Problemen in der Arbeitsorganisation

Unterrichtsprinzipien

1. *Beziehungsqualität und Lernklima* (Fehler sind normal, Wertschätzung, Empathie, Beziehungsgestaltung auch im Konfliktfall, die Würde des Schülers bleibt unangetastet)
2. *Effektive Klassenführung* (Regeln festlegen und verbindlich machen, unmittelbar reagieren, weitere Sanktionen mit zeitlichem Abstand aussprechen)
3. *Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen* (häufige Misserfolgsorientierung → geeignetes (mittleres) Anspruchsniveau ermitteln, wenn möglich kooperative Förderdiagnostik)
4. *Strukturierung* (klare deutliche Formulierungen, einfache Sätze, klare zeitliche Vorgaben mit Timern, Uhren, usw. als Hilfsmittel, klar begrenzte Arbeitsphasen, Phasen der Entspannung)
5. *Vielfältiges Üben und Anwenden* (Vermittlung kognitiver Strategie des Wiederholens, des Übens, des Ordners, des Verknüpfens)
6. *Dosierte Anbahnung selbstgesteuerten Lernens* (Fertigkeiten vermitteln: Arbeitstechniken, Lernstrategien, Kommunikation, Kooperation + personale Fähigkeiten vermitteln: realistisches Selbstkonzept, Motivation, Frustrationstoleranz)
7. *Direkter Unterricht* (SuS brauchen ein höheres Maß an Instruktionen als Methoden des selbstgesteuerten Lernens → Balance zwischen selbstgesteuertem Lernen und expliziter Instruktion
Direkter Unterricht: Lehrer gesteuert, kleinschrittig, einschleifende Vermittlung (z.B. Vorführung einer Strategie wie „Schlüsselwörter im Text markieren“)
Aber: kein „Eintrichtern“ möglich, Schüler entscheidet letztlich motivationsbedingt (Einflussfaktoren: Eigeninteresse, individuelle Sicht auf die Bedeutung des Lerngegenstandes, Angst vor Gesichtverlust, Beziehung zum Lehrer, usw.) ob er die Informationen in sein kognitives Netzwerk integriert oder sie vorbeirauschen lässt)
8. Individuelles Fördern
 - Inhaltlich: vorrangig grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Kulturtechniken und Hauptfächern fördern – auch in der SEKI noch häufig z.B. Uhrenlesen, Schleife binden, Schwimmen, Benennen von Raum- Lage- Beziehungen
 - Zeitlich: Lernprozesse vorbereiten, Vorwissen schaffen (hochwirksam!), zeitnah begleiten (personale Hilfen), „Nachhilfe“ (aber: häufig demotivierende Wiederholung)
 - Organisatorisch: äußere Differenzierung (wenn nötig, z.B. zur partizipatorischen Vermittlung von Vorkenntnissen oder in Krisensituationen)
Ein inklusiver Unterricht favorisiert allerdings Formen der inneren Differenzierung, die angemessene Lernhilfen unterrichtsimmanent anbietet (z.B. modifiziertes Arbeitsmaterial, vereinfachte Texte und Aufgabenstellungen, Verkürzungen, Zeitzugaben, personale Hilfen, Visualisierungen, etc.)

Grundsätzlich brauchen Schüler mit besonderem Förderbedarf keine andere Art von Unterricht. Sie sind aber in höherem Maße auf einen hochwertigen und individualisierten Unterricht angewiesen.

2. Schüler mit herausforderndem Verhalten

Die Ursachen sind vielfältig und von Kind zu Kind unterschiedlich (z.B. Traumata, Angststörungen, kindliche Depression, AD(H)S, Entwicklungsverzögerungen, Erziehungsdefizite, Überforderung, Störungen aus dem Autismus Spektrum, ...).

Wichtig ist die Grundhaltung, mit der man dem Schüler begegnet, denn oft ist es schwer, professionelle

Distanz zu wahren und sich emotional nicht einfangen und provozieren zu lassen.

Mögliche Schritte

1. *Im Umgang mit dem Schüler:* gute Bindung aufbauen (Kontinuität), eine klare zugewandte und transparente Haltung, erwünschtes Verhalten wertschätzen, emotionale Beteiligung bei Konflikten reduzieren, dran bleiben und erwünschtes Verhalten immer wieder einfordern, Ziele vereinbaren und besprechen, wie man sie erreicht (mit klar operationalisierten Teilzielen arbeiten), Hilfestellungen geben (Verhaltensverträge, Tokensysteme, Smileymalereien), Selbst- und Fremdreiflexion/Feedbackkultur, eigene Überforderung vermeiden: sich Hilfe holen und sich beraten lassen
2. *In der pädagogischen Arbeit mit der Klasse:* klare, transparente, den Bedürfnissen der Schüler entsprechende Strukturen, Rituale, regelmäßige Bewegungsangebote, Regeln für die Gemeinschaft erarbeiten (s. kollegiale Absprachen)
3. *In der Elternarbeit:* regelmäßige Kommunikation, keine Vorwurfshaltung (professionelle Gesprächsführung), Ursachen und Ressourcen klären, Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner einbeziehen (zumindest versuchen)
4. *Das kann das Kollegium leisten:* (kooperative) Förderdiagnostik, Fallgespräche → Kommunikation organisieren, Strukturen schaffen (Regeln, Zeitkonzept, Anspannung- und Entspannungsphasen, Absprachen), konzeptionell arbeiten, Hospitationen, Fortbildungen, Teamsupervisionen
5. *Im Umgang mit Fachdiensten:* Beratungsmöglichkeiten nutzen („Pädagogisches Zentrum“, Schulsozialarbeit, Schulpsychologischer Dienst, Kinder- und Jugendpsychiatrie, themengebundene Beratungsstellen wie Suchtberatung, Missbrauchsberatung, etc., „Runde Tische“ organisieren, wenn möglich Teilnahme an Hilfeplangesprächen (HPG), Absprachen protokollieren, bei „schwierigen“ Gesprächspartnern zweite anwesende Person hinzuziehen

Bitte die einzelnen möglichen Schritte und Maßnahme nicht als Punkte einer Checkliste verstehen. Nicht alles kann „abgearbeitet“ werden.

4.6. Fortbildungskonzept

Ansprechpartner: Frau Schmitz

Das Fortbildungskonzept des Gutenberg-Gymnasiums ist an die Vorgaben des nordrhein-westfälischen Schulministeriums gebunden, an das Schulgesetz (SchulG), den sogenannten Grundlagenerlass (vgl. BASS 20-22 Nr.8) sowie den Budgetierungserlass (vgl. BASS 20-22 Nr. 50.1). Der auf dem Bildungsserver NRW (learn:line) den Schulen zur Verfügung gestellte Leitfaden (<http://www.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de>) fasst die Grundlage der innerschulischen Konzeptentwicklung zusammen.

Lehrerfortbildung unterstützt Lehrerinnen und Lehrer in ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz und dient so der Unterrichts- und Schulentwicklung. Einer langfristig angelegten Fortbildungsplanung kommt so ein wichtiger Stellenwert zu. Sie steht in direktem Zusammenhang mit der Schulprogrammarbeit. Während das Schulprogramm vor allem die Entwicklungsziele der Schule benennt, unterstützt die Fortbildung die Schulprogrammarbeit durch geeignete Angebote, um so zur systematischen Umsetzung des Schulprogramms beizutragen. Das bedeutet, dass die Auswahl von Fortbildungsmaßnahmen sich primär nach dem Schulprogramm richtet und damit zielgerichtet und lenkend zur Qualifizierung der Lehrkräfte beiträgt.

Damit verfolgen Fortbildungen vorrangig zwei Aufgaben:

1. *Stärkung der einzelnen Lehrkraft in seiner Kompetenz und Professionalität*
2. *Förderung der Unterrichts- und Schulentwicklung*

Anbindung an das Schulgesetz

Das Schulgesetz NRW vom 15.02.05 (SchulG NRW, zuletzt geändert durch Gesetz vom 13.9. 2013) bildet die gesetzliche Grundlage speziell für die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer des Landes NRW: § 57 Abs.2: Die Lehrerinnen und Lehrer wirken an der Gestaltung des Schullebens, an der Organisation der Schule und an der Fortentwicklung der Qualität schulischer Arbeit aktiv mit.

§ 59 Abs. 6: Die Schulleiterin oder der Schulleiter entscheidet im Rahmen der von der Lehrerkonferenz gemäß § 68 Abs. 3 Nr. 3 beschlossenen Grundsätze über Angelegenheiten der Fortbildung und wirkt auf die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer hin.

§ 68 Abs. 3: Die Lehrerkonferenz entscheidet über die Grundsätze für die Lehrerfortbildung auf Vorschlag der Schulleiterin oder des Schulleiters.

Bezug zur Qualitätsanalyse

Das Qualitätstableau für die Qualitätsanalyse an Schulen in Nordrhein-Westfalen beschreibt unter Stichpunkt 5: „Professionalität der Lehrkräfte“ die „Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen“. Im Unterpunkt 5.2.6 „Die Schule verwirklicht ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.“ sowie 5.2.7 „Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.“ Hinzu kommt die Evaluation des Fortbildungskonzepts in 5.2.8. Ebenso orientiert sich die Fortbildungsplanung an Punkt 5.3.6: „Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.“

Schwerpunktsetzung

Schulische Fortbildungsplanung als Element der Unterrichts- und Schulentwicklung findet in erster Linie schulintern statt, sei es initiiert durch die Steuergruppe oder in den Fachkonferenzen.

Die Fortbildungskonzeption erfasst den Fortbildungsbedarf der einzelnen Kolleginnen und Kollegen sowie der Fachkonferenzen und der Lehrerkonferenz. Dies soll durch eine geeignete Abfrage geschehen und der Lehrerkonferenz vorgestellt werden.

Ausgehend vom geäußerten Bedarf werden für die folgenden Jahre folgende Schwerpunkte formuliert:

Unterrichtsentwicklung, hier besonders

- Implementierung der neuen Kernlehrpläne S II
- Diagnose und Beurteilung bei kooperativen Lernformen
- individuelle Förderung – Defizit- und Begabtenerkennung und -förderung

Schulentwicklung, hier besonders

- Schärfung des Profils der Schule
- Leuchtturmarbeit

Schulexterne Lehrerfortbildung dienen in erster Linie dazu, einzelnen Lehrerinnen und Lehrer spezielle Qualifikationen zu vermitteln, beispielhaft können hier die verschiedenen Fortbildungen im Bereich „Schulverwaltung“ genannt werden. Darüber hinaus dienen solche Fortbildungen als sogenannte Multiplikatorenfortbildungen, d.h. der fortgebildete Kollege stellt seine Erkenntnisse geeigneten Gremien vor.

Lehrerfortbildungen finden auf drei Ebenen der Schule statt:

Fortbildungen für das gesamte Lehrerkollegium:

In der Regel finden solche Fortbildungen im Rahmen eines pädagogischen Tages statt, an denen sich das Gesamtkollegium mit Fragen der Schulentwicklung auseinandersetzt.

Das waren in den vergangenen Jahren u.a.:

- Hausaufgaben in G8; Individuelle Förderung/ Förderkonzepte
- Effektiver Lehren und Lernen

- Neue Kernlehrpläne in der S II/Ausrichtung der Schule
- Lehrergesundheit
- Inklusive Schule – Informationsveranstaltung zum Thema Autismus
- Gewaltfreie Kommunikation
- Sexualisierte Gewalt in der Schule
- Schulrecht: Datenschutz
- Konfliktmanagement/Konfliktgespräche führen

Fortbildungen der Fachgruppen:

Fachkonferenzen bearbeiten ihre fachspezifischen Aufgaben in der Regel mit Unterstützung der Kompetenzteams NRW. Diese Bemühungen sollen weiter ausgebaut und zunehmend im Sinne der Multiplikatoren Ausbildung verstanden werden, so dass die Anzahl hilfreicher Fortbildungen erhöht werden kann, ohne dass es zu einem nennenswerten Unterrichtsausfall kommt.

Fortbildungen einzelner Kolleginnen und Kollegen: Fortbildungen werden in Absprache mit der Fortbildungsbeauftragten bzw. dem Schulleiter im Hinblick auf ihre Relevanz für Unterrichts- und/oder Schulentwicklung bewertet. Darüber hinaus werden Qualifikationen im Bereich der Schulverwaltung entsprechend ihrer Notwendigkeit angeordnet. Individuelle Fortbildungswünsche, die keinen Bezug zum Schulprogramm nachweisen können, werden nachrangig betrachtet.

Aufgabenbeschreibung der unterschiedlichen Personen und Gremien:

Der Fortbildungsbeauftragte erfasst die Fortbildungswünsche der verschiedenen Gremien bzw. Lehrpersonen und unterstützt die Durchführenden bzw. Teilnehmenden bei Bedarf organisatorisch, u.a. bei der Suche nach geeigneten Referenten. Er erfasst den Fortbildungsbedarf und erstellt in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und der Steuergruppe einen Fortbildungsplan für die Dauer von zwei Jahren. Er koordiniert zeitliche Abläufe und Abfolgen von Fortbildungen und steht den Kolleginnen und Kollegen als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Darüber hinaus laufen bei ihm Informationen über Fortbildungsangebote zusammen und werden dem Kollegium zugänglich gemacht. Die Fortbildungsarbeit wird von ihm auf Grundlage der durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen dokumentiert und evaluiert.

In der Schulkonferenz werden die Grundsätze der Fortbildungsplanung vorgestellt. Sie kann beratend – auch über ihre Vertreter/innen in der Steuergruppe - beteiligt werden. Des Weiteren beschließt die Schulkonferenz über die Durchführung der „Pädagogischen Tage“.

Die Lehrerkonferenz entscheidet über Grundsätze der Lehrerfortbildung auf der Grundlage des Fortbildungskonzepts, das zunächst in Absprache zwischen Fortbildungsbeauftragtem, Schulleitung und Steuergruppe erstellt wird. Sie befasst sich regelmäßig auf der Grundlage der Schulentwicklungsziele mit dem schulischen Fortbildungsbedarf und nimmt die Fortbildungsplanung der Schule zur Kenntnis.

Die Fachkonferenzen ermitteln ihren fachspezifischen Fortbildungsbedarf und überprüfen die fachspezifischen Fortbildungsangebote der örtlichen Kompetenzteams und externer Träger. Sie entsenden Fachkonferenzmitglieder als Multiplikatoren. Die Teilnehmer/innen melden im Sinne einer vollständigen Evaluation die in Verantwortung der Fachkonferenz durchgeführten Fortbildungen an den Fortbildungsbeauftragten.

Die Kolleginnen und Kollegen teilen der Schulleitung den persönlichen Fortbildungsbedarf mit und eruieren die infrage kommenden Fortbildungsangebote. Sie beantragen die Teilnahme bei der Schulleitung, evaluieren die Fortbildung und berichten in den jeweiligen Gremien (z.B. Lehrerkonferenz oder Fachkonferenz) über die Ergebnisse.

Bewirtschaftung des Fortbildungsbudgets

Wie alle Schulen in Nordrhein-Westfalen erhält das Gutenberg-Gymnasium ein Fortbildungsbudget zur eigenständigen Bewirtschaftung. Die Höhe der Fortbildungsbudgets richtet sich nach der Anzahl der an der Schule hauptamtlich beschäftigten Lehrkräfte.

Aufgaben des Finanzbeauftragten

Herr Dr. Breidbach

- Stellt gemeinsam mit der Schulleitung und der Fortbildungsbeauftragten Frau Schmitz unter Beachtung der von der Lehrerkonferenz bzgl. der Fortbildung beschlossenen Grundsätze den Fortbildungsetat auf (§ 59 Abs. 5 SchulG) und bewirtschaftet ihn
- Bearbeitet zusammen mit dem Schulsekretariat die Fortbildungsanträge mit Erstattungsanspruch aus dem Fortbildungsetat
- führt die notwendigen Online-Buchungen (FBON – Fortbildungsbudget) durch

Geplante Fortbildungen ab August 2014

- Deutsches Rotes Kreuz/ Erste-Hilfe Ausbildung
- Erstellen neuer Kernlehrpläne anlässlich der anstehenden Reformierung von G8 nach G9

Die weitere Fortbildungsplanung wird in den nachfolgenden Lehrerkonferenzen beschlossen und beraten.

Entscheidung über Fortbildungsanträge

Der Schulleiter entscheidet in Abstimmung mit dem Fortbildungsbeauftragten über die Teilnahme an Fortbildungen. Aufgrund der Teilnahme an Fortbildungen soll kein Unterrichtsausfall entstehen. Unterrichtsausfall entsteht nicht, wenn die beantragende Lehrkraft den Fortgang des Lernprozesses durch geeignete Aufgaben für den Vertretungsunterricht sicherstellt.

Evaluation

Die Evaluation der Fortbildungen erfolgt über einen Rückmeldebogens. Der Fokus der Evaluation liegt auf dem Schwerpunkt „Anwendung in der Praxis“ und fragt die Bewertung der Fortschritte bzw. Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Fortbildungszielen und -inhalten in der Praxis ab. Die Evaluation erfolgt nicht direkt nach der Fortbildungsveranstaltung, sondern räumt einige Zeit ein, um die Inhalte im Schulalltag auszuprobieren. Auf Grundlage des Schulprogramms und der Rückmeldungen zu den einzelnen Fortbildungen wird ein Fortbildungsplan für die folgenden zwei Jahre erstellt. Das Fortbildungskonzept soll regelmäßig aktualisiert und fortgeschrieben werden.

4.6. Austauschprogramme

4.6.1. Frankreich-Austausch (Chauny)

Ansprechpartner: Frau Gebb

Seit 1967 gibt es einen Schüleraustausch zwischen Schulen in der nordfranzösischen Stadt Chauny und der Stadt Bergheim. Der allererste Austausch fand statt vom 22. bis 29. Mai dieses Jahres.

Politische Grundlage für das Wunder der deutsch – französischen Aussöhnung nach all den Kriegen über die Jahrhunderte war der Freundschaftsvertrag, den Bundeskanzler Adenauer und Staatspräsident de Gaulle im Jahre 1963 geschlossen haben. In seiner Rede an die deutsche Jugend formulierte Charles de Gaulle 1962 die Erkenntnis, dass Länder verbunden sind, wenn es die Menschen sind.

In diesem Sinne sind 50 Jahre Austausch zwischen dem Gutenberg Gymnasium und dem Erftgymnasium auf deutscher Seite sowie den Lycées publics de Chauny (ehemals Lycée Gay-Lussac) und dem Collège Victor Hugo ein sensationeller Erfolg, sowohl auf schulischer als auch auf privater und nicht zuletzt auf politischer Ebene. Nur zwei Jahre später wurde die Partnerschaft der beiden Städte auf politischer Ebene begründet.

Heute müssen wir erkennen, dass Freundschaft zwischen Völkern keineswegs selbstverständlich ist, sondern immer wieder bestätigt oder neu errungen werden muss. Der Chauny – Austausch mit seiner großen Tradition ist deshalb ein wichtiger Teil unseres Schulprogramms.

4.6.2. USA-Austausch

Ansprechpartner: Frau Wickert-Kilincel und Herr Furmanski

Die Partnerschaft mit der Boyertown Area High School in Pennsylvania wurde im Jahr 2016 begründet und wird von der Kultusministerkonferenz und dem PAD im Rahmen des G.A.P.P. (German-American-Partnership Program) gefördert. Seitdem hat der Austausch ein weiteres Mal stattgefunden und soll in Zukunft im Zwei-Jahres-Rhythmus für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen EF und Q1 offenstehen.

Ziel des Austauschs ist es, über persönliche Kontakte auf internationaler Ebene gegenseitiges Verständnis und die Akzeptanz unterschiedlicher Ansichten und Lebensweisen zu fördern. Die deutschen Schülerinnen und Schüler leben für drei Wochen in amerikanischen Gastfamilien, nehmen an deren regulärem Alltag teil, gehen zur Schule und begleiten die Familien in ihrer Freizeitgestaltung. Das Leben in den Gastfamilien und in der Schule, mit all seinen Unterschieden und vielleicht auch gewöhnungsbedürftigen Eigenheiten, ist eine langanhaltende Erfahrung für unsere Schülerinnen und Schüler.

Darüber hinaus organisieren die deutschen und amerikanischen Lehrer ein buntes Programm an gemeinsamen Aktivitäten, das jeweils unter einem bestimmten Motto steht. Im Frühjahr 2018 lautete das Motto „Looking for shared cultural roots“, man orientierte sich also an Gemeinsamkeiten und nahm die Einwanderer aus Deutschland und Mitteleuropa in den Fokus. In Zukunft soll am Ende des Austauschs ein gemeinsames Ergebnis stehen, wie etwa ein gemeinsam erstelltes Tagebuch, ein Kurzfilm oder ein Song.

In der vierten Woche des Austauschs besucht die deutsche Gruppe New York City. Hier werden diejenigen Sehenswürdigkeiten besichtigt und erlebt, die einen Bezug zum Motto des Austausches haben. Dazu gehört z. B. ein Besuch bei den UN, ein Besuch der Freiheitsstatue und ein Besuch auf Ellis Island. Hier halten die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig zuvor erstellte Referate zur Geschichte der besuchten Sehenswürdigkeiten und stellen sich als Experten für einen bestimmten Themenbereich zur Verfügung.

Einige Monate später besuchen dann die amerikanischen Schüler Bergheim. Sie bleiben zwei Wochen dort, wohnen in den Familien der deutschen Schüler und nehmen am deutschen Unterricht teil. Nachmittags und am Wochenende wird, organisiert von Eltern und Lehrkräften, ein vergleichbares Programm an Ausflügen und gemeinsamen Aktivitäten angeboten wie in Amerika (2018 war das bspw. Ein Besuch auf Burg Eltz, eine Stadtführung durch Liège, ein Ausflug nach Bonn sowie eine Exkursion zur Burg Vogelsang).

Evaluation

Das Feedback der Teilnehmer wird unmittelbar im Anschluss an den Austauschbesuch mit einem Fragebogen eingeholt, und zwar zweimal: einmal nach der Reise die USA, und dann ein weiteres Mal nach Abreise der amerikanischen Gäste. Der Erfolg wird dann mit der Schulleitung besprochen.

4.6.3. China-Austausch

Ansprechpartner: Frau Nieth, Herr Kurtz

Die Partnerschaft mit der Beijing Pingguoyuan High School wurde im Jahr 2009 durch ein offizielles „Friendly School Cooperation Agreement“ gegründet. Vertretungen der Schulleitung, der Schülerschaft, der Elternschaft und der lokalen Politik besuchten damals die Partnerschule in Beijing. Seitdem findet ein

alternierender regelmäßiger Austausch im Jahreswechsel statt.

Ziel des Austauschs ist es im Rahmen der zunehmenden Globalisierung einen frühen Beitrag zur Völkerverständigung zu schaffen. Das Erleben der fernöstlichen Kultur soll zum Verständnis und der Akzeptanz der Vielfältigkeit der Kulturen beitragen und durchaus einen „Kultur-Schock“ provozieren. Die jeweiligen gastgebenden Partnerschulen organisieren ein informatives und abwechslungsreiches Programm, das den Gästen nicht nur einen Einblick in schulische, sportliche, künstlerische und traditionelle Aspekte des besuchten Landes gibt, sondern auch alltagsbezogene Erfahrungen vermitteln soll. Dazu wohnen und schlafen die Gastschüler während ihres Aufenthaltes in Gastfamilien und verbringen auch ihre Freizeit mit ihnen.

Bei dem 10-tägigen Aufenthalt in Beijing stehen neben den touristischen Highlights wie z.B. dem Besuch der „Verbotenen Stadt, des „Platzes des himmlischen Friedens“, der Chinesischen Mauer und diverser Tempel auch beeindruckende und lehrreiche Visiten eines Kindergartens oder einer Grundschule an. Der gemeinsame Unterricht in der Pingguoyuan High School gibt außerdem unseren Schülern einen guten Einblick in das Bildungssystem Chinas und fordert zum kritischen Vergleich mit dem hiesigen Bildungssystem auf.

Das Leben in den Gastfamilien mit all seinen Besonderheiten, wie z.B. die Essenskultur oder die wohnräumliche Situation in einer Millionenstadt lässt die Schüler im Gegensatz zu den Normaltouristen eine tiefgreifende Erfahrung in das Alltagsleben erleben. Durch diese auch sehr persönlichen Kontakte wird die Nachhaltigkeit der freundschaftlichen Beziehungen zwischen deutschen und chinesischen Schülern gefördert.

Vorbereitet wird der Austausch im Rahmen der China-AG durch ein Sprachtraining, den Besuch des ostasiatischen Museums in Köln und weitere Informationsquellen. Referate zu verschiedenen touristischen, historischen und gesellschaftspolitischen Themen werden von den Schülern vorbereitet und vor Ort gehalten.

Evaluation

Das Feedback der Teilnehmer wird unmittelbar im Anschluss an den Austauschbesuch eingeholt. Der Erfolg wird mündlich in Besprechungen mit der Schulleitung vorgetragen. Planungs- und Evaluationsgespräche mit der Schulleitung finden bei Bedarf, mindestens jedoch einmal im Schuljahr statt.

4.7. Zertifikate

4.7.1. DELF

Ansprechpartner: Frau Bartoszek

Vorstellung des DELF:

Seit 2004 nehmen in jedem Jahr Schülerinnen und Schüler des Gutenberg-Gymnasium/Bergheim an den DELF-Prüfungen teil. Diese Prüfungen führen zum Erwerb eines Sprachdiploms (Diplôme d'Etudes en Langue Française), das vom französischen Staat erteilt und von den Kultureinrichtungen der Französischen Botschaften verwaltet wird. In Nordrhein-Westfalen wird die Durchführung in Zusammenarbeit mit den französischen Prüfungszentren, bei uns mit dem Institut Français in Köln, der Bezirksregierung und den Schulen gewährleistet.

Das Sprachdiplom kann in aufeinander aufbauenden Kompetenzstufen gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) abgelegt werden und hat weltweit Geltung. Insbesondere für den Arbeitsmarkt oder das Bewerben an (ausländischen) Universitäten bietet dieses Diplom die Möglichkeit, eine Kenntnis von Sprache nachzuweisen.

Für die Bestimmung der Sprachkompetenz werden im Referenzrahmen sechs verschiedene

Referenzniveaus unterschieden, anhand derer die sprachlichen Fertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben) konkret beschrieben und somit vergleichbar werden:

- A1 – Niveau introductif
- A2 - Niveau intermédiaire
- B1 - Niveau seuil
- B2 – Niveau avancé
- C1 – Niveau autonome
- C2 – Maîtrise

Zu jedem der sechs Referenzniveaus kann ein lebenslang gültiges DELF-Diplom erworben werden. Für jedes Referenzniveau existiert ein eigenes, vom Erwerb vorhergehender Zertifikate unabhängiges Diplom. Jede dieser Diplomprüfungen überprüft die mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten (compréhension de l'oral, compréhension des écrits, production écrite, production orale).

Die schriftlichen Prüfungsteile werden an den jeweiligen Schulen erledigt, die mündliche Prüfung wird am Institut Français in Köln vor frankophonen Sprechern abgelegt.

Die Prüfung gilt als bestanden, wenn in jedem Prüfungsteil die Mindestpunktzahl von 5 Punkten und insgesamt mindestens 50 von maximal 100 Punkten erreicht werden. Die Vorteile, die der Erwerb eines solchen Sprachdiploms bietet, liegen auf der Hand: Die Schülerinnen und Schüler können den Fortschritt ihrer Sprachkenntnisse nachweisen, sie können sich in echten Prüfungssituationen vor fremden und fremdsprachlichen Prüfern bewähren und vor allem erwerben sie wertvolle Zusatzqualifikationen für Praktikum, Beruf oder Studium.

Vorstellung des Konzepts

Dass unsere Schule den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, an den DELF-Prüfungen teilzunehmen, ist nicht nur für sich betrachtet eine Bereicherung, sondern stellt einen Eckpfeiler im Sprachen- und Förderkonzept der Schule dar. So werden im Rahmen des Französischunterrichts schriftliche und mündliche Kompetenzen ausführlich trainiert. Das Lehrwerk „A plus“, mit welchem wir als Fachschaft Französisch an unserer Schule arbeiten, enthält sogar eigens durch das Signum „DELF“ gekennzeichnete, konkret auf die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im DELF vorweisen sollen, vorbereitende Übungen. Darüber hinaus bietet es aber die Möglichkeit, gezielt solche Schülerinnen und Schüler des Fachs anzusprechen, die eine weitere Förder- bzw. Fördermöglichkeit im Fach Französisch suchen. Denn diese können an der die DELF-Prüfungen vorbereitenden AG teilnehmen. Diese findet – nach den verschiedenen Sprachniveaus – in der Regel zweiwöchentlich statt bzw. werden für die höheren Qualitätsstufen auch gerne als Workshops organisiert.

Die Teilnahme von im Durchschnitt mehr als 35 Schülerinnen und Schülern an den jährlichen DELF-Prüfungen und der vorbereitenden AG bzw. den Workshops erhöht zudem die Außenwirkung, die das Fach Französisch an unserer Schule erzielen möchte. Sehr häufig ist dies ebenfalls ein sehr wichtiges Zugpferd bei der Sprachwahl für die Stufe 6, da Eltern erkennen, dass hier eine Positivförderung ihres Kindes vorgenommen wird, die aus dem Unterricht herausragt, und sogar Dokumente liefert, die die Schülerinnen und Schüler für ihre weitere Biographie nutzen können. In den meisten Fällen verzeichnen wir Anmeldungen für die ersten drei Sprachniveaus (A1, A2 und B1).

Besonders erfreulich ist die hohe Erfolgsquote: Da wir meist in der Klasse 8 mit den A1-Prüfungen beginnen, hatten wir in den letzten Jahren kaum Schülerinnen und Schüler, die die Prüfungen nicht bestanden haben. Auch diesen Erfolg nutzen wir konzeptionell und veröffentlichen die Erfolge sowohl auf der Homepage als auch in der Schulzeitung „Profil“. An der Idee, dass für die Übergabe der Diplome ein geeigneter Rahmen zu finden ist, wird noch gearbeitet. Denn auch hier ist die Möglichkeit der Außendarstellung und der repräsentativen Würdigung der Prüflinge noch nutzbar. Im Jahr 2013 haben wir nun aber auf Nachfrage beim Institut Français ein Zertifikat erhalten, das unserer Schule die langjährige Kooperation mit dem französischen Bildungsministerium bestätigt.

Evaluation

Als Evaluation der DELF-AG dürften die Ergebnisse der Prüfungen dienen. Ein anderes

Evaluationselement (z.B. ein Fragebogen nach Beendigung der AG, aber vor Anfang der Prüfung) wäre ein denkbare Element, das diese Evaluation ergänzen könnte. Hierüber kann die Fachkonferenz Französisch befinden.

4.7.2. Cambridge-Zertifikat

Ansprechpartner: Herr Maskell, Frau Wickert-Kilincel

Jedes Schuljahr bietet das Gutenberg Gymnasium die Durchführung und Abnahme eines internationalen Zertifikatskurs von der Universität Cambridge in England. Hierbei handelt es sich um Zertifikate auf unterschiedlichen Niveaustufen wie bspw. das

PET (Jahrgang 8-9),

FCE (Jahrgang Q1) und das

CAE (Jahrgang Q1-Q2).

Diese Kurse werden je nach Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler ausgewählt.

Der Großteil unserer Schülerinnen und Schüler hat das Ziel, den PET („Preliminary English Test“) vor dem Eintritt in die Oberstufe zu bestehen. Das empfiehlt sich insbesondere, wenn ein Auslandsjahr in einem englischsprachigen Land während der EF geplant ist, da sich Gastschulen in der Regel sehr über diesen international gültigen Nachweis der Englischkenntnisse freuen. Darüber hinaus ist der Vorbereitungskurs PET eine gute Möglichkeit, sich auf den Englischunterricht in der Oberstufe vorzubereiten.

Auch das FCE, das „*First Certificate in English*“, ist sehr beliebt. Dieses Zertifikat bescheinigt jedem einzelnen Schüler, dass er die Fremdsprache sowohl mündlich als auch schriftlich auf einem gehobenen Level in der Arbeitswelt und beim Selbststudium anwenden kann.

Was müssen Schüler können, um dieses Zertifikat zu erhalten?

Die Schüler sollten einen großen allgemeinen Wortschatz vorweisen können, um u.a. Bilder oder Alltagssituationen zu beschreiben. Darüber hinaus müssen die Prüflinge Dialoge und Situationsbeschreibungen beherrschen können. Argumente zu präsentieren, Meinungen zu äußern oder Erklärungen von Vor- und Nachteilen zu bestimmten Themen zu bieten sind nur einige Aspekte, die während der Prüfung unter Beweis gestellt werden müssen. Ferner sollten die Prüflinge die Fähigkeit besitzen, komplexe Texte im Detail zu verstehen sowie detaillierte und ausführliche Texte zu produzieren.

Wie sieht eine FCE Prüfung genau aus?

Leseverständnis: 75 Minuten

Der Prüfling muss unter Beweis stellen, dass er die Fähigkeit besitzt, komplexe Informationen in Geschichten und Sachtexten zu verstehen und daraus allgemeinere Ideen zu abstrahieren.

Textproduktion: 80 Minuten

Der Prüfling muss zwei verschiedene Texte produzieren, nämlich einen Essay und zusätzlich entweder einen Artikel, einen Brief, eine Rezension oder einen Bericht.

Hörverstehen: 40 Minuten

Der Prüfling muss zeigen, dass er eine breite Variation an Hörtexten mit unterschiedlichen Sprechern aus unterschiedlichen Regionen verstehen kann. Hierbei handelt es sich u.a. um Reden, Geschichten, öffentliche Kundgebungen oder Nachrichten.

Sprechkompetenz: 14 Minuten

Hierbei wird der Prüfling mit einem oder zwei anderen Kandidaten geprüft. Jeder einzelne muss die korrekte Anwendung der Sprache in einer umfassenden Vorstellung der eigenen Person und der Lebensverhältnisse, in einer Bildbeschreibung und in einer Diskussion beweisen.

Wofür kann der Schüler dieses Zertifikat gebrauchen?

Dieses internationale Zertifikat ist weltweit uneingeschränkt anerkannt und bescheinigt, dass der Prüfling die englische Sprache auf einem höheren Niveau beherrscht. Arbeitgeber aus der Industrie, der Administration sowie aus dem Servicebereich erkennen dieses positiv an. Ferner akzeptieren Universitäten, Ausbildungsstätten oder andere ähnliche Institutionen dieses Zertifikat. Darüber hinaus schätzen amerikanische Firmen wie American Express, Agfa-Gaveart GmbH, Siemens und Procter & Gamble den Wert der Cambridge-Zertifikate sehr.

Evaluation

Als Messinstrument des Erfolges dienen zum einen die hohe Anzahl an bestandenen Prüfungen; aber auch die in den Kursen erkennbare hohe Motivation der Schüler zeigt den Erfolg des Konzepts. Die gleichbleibende Qualität der Vorbereitungskurse wird durch die regelmäßige Aus- und Weiterbildung unserer Cambridge-Lehrer gewährleistet. Darüber hinaus wird das GuGy in der Planung und Durchführung der Prüfungen durch enge Zusammenarbeit mit dem Englischen Institut Köln unterstützt.

Zu Beginn des Schuljahres 2018 / 19 wird innerhalb der Fachschaft Englisch eine Evaluation der Durchführung der Cambridge-Zertifikatskurse stattfinden.

4.8. Beratungskonzept

Ansprechpartner: alle Beratungslehrer

Darstellung

Alle Lehrerinnen und Lehrer beraten immer und in vielen Alltagssituationen Schülerinnen und Schüler. Das gehört zum Aufgabenfeld der Lehrer, sie sind die Experten ihrer Fächer und der von ihnen unterrichteten Lerngruppen. In der Regel deckt der Unterrichtende Fragestellungen der Lernorganisation und der Leistungsmessung ab. Darüber hinaus verfügt unsere Schule über vier ausgebildete psychologisch-pädagogische BeratungslehrerInnen sowie Drogenberatungslehrer. Weitere Lehrer haben Interesse an der Ausbildung angemeldet.

Systemische Beratung und Einzelfallhilfe

Die Aufgaben der BeratungslehrerInnen sind zweigeteilt. Auf der einen Seite beraten sie Klassen und Kurse in Problemsituationen, die den Lernfortschritt hemmen oder gar unmöglich machen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die frühzeitige Intervention bei Mobbing gelegt. Die Beratung ist systemisch angelegt, das bedeutet, dass die Gruppen in ihren Strukturen betrachtet werden. Eine Reflexion des Verhaltens soll dabei zu Erkenntnissen führen. Unterstützt wird diese Arbeit durch das Erziehungskonzept für die Sekundarstufe I, da gerade dort unangemessenes Verhalten von Schülerinnen oder Schülern zu einer oftmals unnötigen Gefährdung der Schullaufbahn kommen kann.

Ein weiteres Arbeitsfeld der Beratungslehrer ist die Einzelfallhilfe. Hierbei werden sowohl einzelne Schülerinnen und Schüler sowie Eltern beraten, die Hilfe aktiv suchen. Dies kann auf dem Hintergrund von Leistungsproblemen der Fall sein, häufig handelt es sich aber auch um Probleme der Lebensplanung oder die Zerrüttung zwischen Eltern und Kindern. Die Beratungen bieten Hilfestellungen in Erziehungs- und Entwicklungsfragen als auch bei Fragen der Lebensführung.

Einzelfallberatung durch die BeratungslehrerInnen schließt die Lücke zu den (zu) wenigen Schulpsychologen der Region und vermittelt durch gute Kontakte zu Jugendamt, Beratungseinrichtungen, Polizei und Psychologen mögliche weitere Hilfe. Beratung unterliegt den Grundsätzen der Freiwilligkeit und der Verschwiegenheitspflicht.

Gewalt- und Suchtprävention

Gewalt- und Suchtvorbeugung sind wichtige pädagogische Themen. Sie spielen als Leitprinzipien eine

bedeutende Rolle im gesamten schulischen Leben. Der Erfolg von Prävention hängt stark vom Erwerb von psychosozialen Fertigkeiten und von der Förderung des Selbstwertgefühls der Schülerinnen und Schüler ab. Das ist in erster Linie Aufgabe des Elternhauses. Die Arbeit unserer Schule knüpft an die Erziehungsbemühungen des Elternhauses an und fördert die Entwicklung der oben beschriebenen Fertigkeiten. Gewalt- und Suchtvorbeugung findet einerseits im Fachunterricht statt (Biologie, Deutsch und Religion/praktische Philosophie), indem die relevanten Themen behandelt werden und die Schülerinnen und Schüler eine solide Wissensgrundlage bekommen.

Da sich aber Ziele wie

- Umgang mit Angst,
- Treffen von Entscheidungen,
- sinnvolle und geschickte Kommunikation,
- Beherrschen von Formen der Kooperation
- Beherrschen von Strategien zur gewaltfreien Konfliktlösung und
- nachhaltige Veränderung des eigenen Verhaltens

kaum durch den traditionellen Unterricht erreichen lassen, bemühen wir uns andererseits durch ständiges Training in allen Fächern unabhängig vom Stoff um eine zeitgemäße Gewalt- und Suchtvorbeugung.

Pädagogisch ist die Zeit der Pubertät eine besonders schwierige Aufgabe für Schule und Elternhaus zugleich. Die Schule spricht notwendige Einzelmaßnahmen und Konzepte mit den Elternpflegschaften ab und bietet darüber hinaus durch die Beratungslehrer für Suchtvorbeugung und die Beratungslehrer Elternabende bzw. Elternseminare zum Thema Pubertät, Gewalt- und Suchtvorbeugung an. Außer dem Präventionskonzept verfügt die Schule über Interventionspläne für Krisenfälle. Hier arbeiten die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer eng mit dem Schulleiter und der Schulpflegschaft zusammen. Die Schule ist in Bergheim und im Erftkreis in ein Netz mit anderen Schulen und mit außerschulischen Jugendeinrichtungen sowie mit Polizei und Verwaltung eingebunden, so dass notwendige Maßnahmen schnell abgesprochen werden können und ein regelmäßiger Austausch von Informationen gewährleistet ist. Gelegentlich finden auch größere Projekte in der Schule statt, die die Gewalt- oder Suchtproblematik behandeln.

Aktive Beratungslehrer im Schuljahr 2018/19

Herr Maskell | Herr Hoffmann | Herr Furmanski | Frau Ebel | Frau Carius

4.9. Schulseelsorge als Da-sein-für-andere

Ansprechpartner: Frau Semmelmann-Werner

Schulseelsorge als Da-sein-für-andere

Schule hat sich im Leben unserer Schülerinnen und Schüler – spätestens seit G8 - zeitlich enorm ausgedehnt und ist schon lange nicht (mehr) ‚reiner‘ Lernort. Schule wird mehr und mehr Lebensmittelpunkt von Schülerinnen und Schülern: Hier bildet sich in hohem Maße das Sozialverhalten aus, hier finden Schülerinnen und Schüler ihre Lernpartnerinnen und Lernpartner, Freundinnen und Freunde, ...

Probleme mit sich selbst und den eigenen Gegenwarts- oder Zukunftsvorstellungen, Schwierigkeiten mit Mitschülerinnen oder Mitschülern oder in der Familie, Leistungsdruck, Verlust und Tod, Konkurrenz, Überfluss und Armut, Liebeskummer und alle zum Leben eines Kindes oder Jugendlichen dazu gehörenden ‚Such- und auch Fluchtbewegungen‘ machen natürlich nicht vor unserem Schultor halt. Und hier hat deshalb auch die Schulseelsorge ihren Ort.

Was ist Schulseelsorge eigentlich?

Schulseelsorge versteht sich dabei als Teil des Beratungskonzepts unserer Schule – als

Gesprächsangebot, als Begleitung und Beratung im Alltag, in schwierigen Situationen des Lebens und da, wo Leben an den Grenzen zu stoßen scheint - ganz im Sinne Dietrich Bonhoeffers im „Da-sein-für-andere“. Schulseelsorge ist also bei uns lebendiger Teil der Schulgemeinde, ohne ganz in ihr aufzugehen.

Was macht die Schulseelsorge?

„Beten Sie da eigentlich mit den Schülern?“ werde ich manchmal gefragt, wenn es um die Schulseelsorge am GuGy geht. Nein, beten meistens eher nicht - aber Zeit haben zuzuhören, zu begleiten, zu helfen den eigenen Weg und dann die eigenen Lösung zu finden, oder eigene Ideen ‚vom Glück‘ zu erkennen und umzusetzen.

Schulseelsorge richtet sich dabei ausgehend vom christlichen Menschenbild und der bedingungslosen Annahme des Menschen durch Gott übrigens an alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft unabhängig von ihrer religiösen Einstellung, die Rat, Beistand und Trost in Lebens- und Glaubensfragen suchen.

Sie ist Anlaufpunkt zum Gespräch für jede und jeder, die/der ein offenes Ohr braucht. Das gilt für alle Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie für Kolleginnen und Kollegen gleichermaßen. Die religiöse Einstellung ist dabei ganz ohne Bedeutung, denn ein seelsorgerliches Gespräch ist ja kein religiöses Ritual. Das seelsorgerliche Gespräch will vielmehr helfen, im Gespräch Probleme genauer zu fassen und die aktuelle persönliche Situation besser zu erkennen.

Bei einem seelsorgerlichen Gespräch geht es darum, den Ist-Zustand wahrzunehmen und daraus eine Handlungsmotivation zu entwickeln, die es der Gesprächspartnerin/dem Gesprächspartner ermöglicht mit einer schwierigen Situation im Alltag besser zurechtzukommen. Je nach Bedarf begleitet sie und hört zu oder bietet systemisch orientierte Lösungsansätze - und unterliegt dabei der seelsorgerlichen Schweigepflicht!

Also: Hier wird gelacht, geweint, nachgedacht, versucht, getröstet, inne gehalten, Dampf abgelassen, zugehört oder in erste Sätze gefasst...

Wenn nötig verweist die Schulseelsorge - sich ihrer Grenzen bewusst - zu den Nachbardisziplinen (Schulpsychologie, Schulberatungsteam, Schullaufbahnberatung usw.) und vermittelt auf Wunsch auch den direkten Kontakt.

Sprechzeiten und Kontakt

- **Sprechzeit:** Jeden **Dienstag in der 2. Stunde** in Raum **125!**
- Um Kontakt mit mir aufzunehmen, genügt es, einen Zettel mit Name und Klasse und der Notiz „Bitte um ein Gespräch“ in meinem Fach zu hinterlegen. Ich melde mich dann.

4.10. Fördern

4.10.1. Förderkonzept

**Ansprechpartner: Frau Jeckel (5-6), Frau Weyand (7-9),
Fachlehrer/-Innen Vertiefungskurse (EF)**

Dem Gutenberg – Gymnasium liegt die Förderung unserer Schülerinnen und Schüler besonders am Herzen. Unsere Schule bietet bereits seit vielen Jahren ein umfangreiches Angebot an Fördermaßnahmen sowohl für **schwächere** als auch für **schneller lernende** und auch für **besonders begabte** Schülerinnen und Schüler an. Diese Förderung findet zunächst in den regulären **Unterrichtsstunden** statt. Hier legen wir Wert auf **eigenverantwortliches Arbeiten, schüleraktivierende Methoden, Formen kooperativen Lernens** und **Individualisierung des Unterrichts**. Einsatz dabei finden auch auf die Fächer bezogene Diagnose- und Evaluationsverfahren. Für darüber hinaus gehende Fördermaßnahmen werden **Ergänzungsstunden** eingesetzt.

Erprobungsstufe (5-6)

In der Erprobungsstufe haben die Klassen eine zusätzliche Stunde bei den Klassenlehrerinnen und -Lehrern, die dem Medien- und Methodentraining und dem sozialen Lernen (z. B. Lions Quest: Erwachsen werden) dienen.

In einer weiteren Ergänzungsstunde wählen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Förderbandes verschiedene Kurse mit jeweils geringer Teilnehmerzahl, um Fachdefizite (nach einem Diagnoseverfahren Pflichtkurse z.B. in Deutsch und Mathematik) aufzuarbeiten oder sich Aktivitäten zu widmen, die ihren Vorlieben und Begabungen entsprechen (z.B. Musik oder Theater).

Der Englischunterricht ist für alle Klassen um eine Stunde verstärkt, um den Übergang vom Unterrichtskonzept der Grundschule zu dem des Gymnasiums möglichst reibungslos zu gestalten und alle Schülerinnen und Schüler individueller dort abzuholen, wo sie stehen.

Im Deutschunterricht der 5. und im Mathematikunterricht der 6. Klassen wird in einer Stunde, die in allen Klassen zur selben Zeit stattfindet, ein weiteres Differenzierungs- und Förderkonzept umgesetzt. Schneller lernende Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit an einem anspruchsvollen Projekt, das von einer zusätzlichen Lehrkraft angeboten wird, teilzunehmen, während die übrigen Schülerinnen und Schüler, dann auch in kleineren Gruppen, den Pflichtstoff des Faches mit den Fachlehrkräften intensiv üben und vertiefen können.

Darüber hinaus können alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 täglich an der Hausaufgabenbetreuung teilnehmen. Hier stehen neben in einer Arbeitsgemeinschaft besonders ausgebildeten Oberstufenschülerinnen und -Schülern auch Fachlehrer und Fachlehrerinnen bereit, um bei Problemen individuell zu helfen.

Mittelstufe (7-9)

In der Mittelstufe wird die individuelle Förderung durch vielfältige Maßnahmen weitergeführt.

Das soziale Lernen wird im Rahmen verschiedener **Klassentage** (7: Prima Klasse, 8: Starke Klasse) gefördert.

Im ersten Halbjahr der Klasse 7 wird die Medien-Grundausbildung, die in Klasse 5 begonnen hat, im einstündigen **Zusatzkurs IKG** (Informations- und Kommunikationstechnische Grundausbildung) abgeschlossen.

Ab dem zweiten Halbjahr der Klasse 7 wird der Stundenplan durch eine sogenannte **Lernzeit-Stunde** ergänzt. Mit diesen Stunden wird neben der fachlichen Ergänzung je nach Schwerpunktsetzung vor allem das eigenständige Lernen und Arbeiten der Schülerinnen und Schüler gefördert. Die Schwerpunkte liegen in Klasse 7 im zweiten Halbjahr in **Deutsch**, in Klasse 8 im ersten Halbjahr in **Englisch** und im zweiten Halbjahr in **Latein/Französisch**. Die jeweiligen Fachlehrer der Klassen vereinbaren die individuellen Förderaufgaben jeweils mit ihren Schülerinnen und Schülern und halten enge Rücksprache mit der die Lernzeiten jeweils betreuenden Lehrkraft. In der Klasse 9 findet gemäß unserem Anspruch als MINT-freundliche Schule eine zusätzliche Ergänzungsstunde in **Mathematik** statt.

Zudem können Schülerinnen und Schüler insb. der Klassen 7 auch weiterhin freiwillig an der **Hausaufgabenbetreuung** teilnehmen. Hier werden sie von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe individuell unterstützt.

Im Rahmen der schulorganisatorischen Möglichkeiten bietet das Gutenberg-Gymnasium Schülerinnen und Schülern der Klassen 7 bis 9 mit Förderbedarf in den Hauptfächern darüber hinaus eine Stunde zusätzlichen **Förderunterricht** an, der von Fachlehrerinnen und Fachlehrern der Schule erteilt wird. Dieser individuelle Förderunterricht ist bei Anmeldung durch den Fachlehrer ein verpflichtender Teil des Stundenplans der Schülerinnen und Schüler.

Um einem eventuellen Leistungsversagen von Schülern in der Mittelstufe zu begegnen, erscheinen darüber hinaus gegebenenfalls **weitere vorbeugende Maßnahmen** geboten. Bei Bedarf erhalten diejenigen Schülerinnen und Schüler ab Klasse 6, deren Versetzung nach Stand des Halbjahreszeugnisses gefährdet erscheint, mit dem Zeugnis eine Einladung zu einem besonderen **Fördersprechtag**. An diesem Tag besprechen und beschließen die Fachlehrer gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern einen **individuellen Förderplan** mit dem Ziel, die Versetzung am Ende des Schuljahres zu erreichen.

Stufe EF/Oberstufe

Darüber hinaus gibt es auch an der Schnittstelle zwischen der Sekundarstufe I und II in der Stufe EF Förderkurse. Hier werden sowohl Schülerinnen und Schüler besonders angesprochen, die von anderen Schulformen kommend in unsere Oberstufe eingetreten sind, also auch diejenigen, die Kompetenz- und Leistungsdefizite aus der Sekundarstufe I mitbringen. Diese sog. PLUS-Kurse, die als zweistündige Vertiefungskurse in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch angeboten werden, zeichnen sich dadurch aus, dass sie mit einem regulären Fachkurs gekoppelt sind. Auf diese Weise erhält eine kleinere Schülergruppe des regulären Fachkurses mit demselben Fachlehrer / derselben Fachlehrerin zwei zusätzliche Stunden in dem betreffenden Hauptfach. Diese beiden Stunden unterliegen keiner Beurteilung, greifen aber gezielt den individuellen Förderbedarf der Teilnehmenden auf.

Um die Versetzung und den Verbleib an der Schulform zu sichern werden jeweils nach den Osterferien die Angebote zur individuellen Förderung verstärkt.

Neben diesen individuellen Fördermaßnahmen gibt es noch eine große Palette an (weiteren) Angeboten für besonders begabte Schülerinnen und Schüler. Diese sind im Abschnitt „**Begabtenförderung**“ des Schulprogramms zusammengefasst.

Evaluation

Unsere Fördermaßnahmen werden im Rahmen des schulischen Evaluationskonzepts evaluiert.

4.10.2. Begabtenförderung

Ansprechpartner:

Für die Sekundarstufe I: Frau Althof, Frau Heuckmann

Für die Sekundarstufe II: Frau Knipping

Begabungen erkennen – Fähigkeiten fördern – Verantwortung stärken

Begabtenförderung in der Sekundarstufe I und II

Schülerinnen und Schüler, die eine besondere Begabung haben, aber auch solche, die eine überdurchschnittliche Bereitschaft zu herausragenden Leistungen zeigen, werden durch die Begabtenförderung am Gutenberg-Gymnasium besonders in den Blick genommen und individuell gefördert. Das Konzept der Begabtenförderung verfolgt dabei folgenden Dreischritt: **Begabungen erkennen, Fähigkeiten fördern und Verantwortung stärken**

Begabungen erkennen

Da Kinder in den verschiedensten Bereichen (intellektuell, kreativ, sozial, musisch, künstlerisch, psychomotorisch oder praktisch) Begabungen zeigen, gibt es *die* Begabtenförderung schlechthin an unserer Schule nicht, sondern wir bieten den Begabungen entsprechend verschiedene Fördermöglichkeiten. Daher ist es wichtig, zunächst einmal Begabungen zu erkennen. Durch Beobachtungen der Fachlehrer und Fachlehrerinnen, intensiven Austausch im Lehrerteam einer Klasse oder Stufe, systematisiert etwa in den pädagogischen Beratungskonferenzen oder den einzelnen Fachkonferenzen, werden Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen oder überdurchschnittlicher Bereitschaft zu herausragenden Leistungen erkannt und benannt.

Auch Eltern machen uns auf besondere Begabungen ihrer Kinder aufmerksam und gemeinsam suchen wir nach Fördermöglichkeiten innerhalb sowie außerhalb der Schule.

In Zusammenarbeit mit dem Hochbegabten-Zentrum des Rhein-Erft-Kreises mit Sitz in Brühl werden Kinder und deren Familien auf Wunsch gezielt beobachtet und getestet. Gemeinsam mit Elternhaus und Schule wird ein guter Weg für das betroffene Kind gesucht.

Fähigkeiten fördern

Binnendifferenzierung im Fachunterricht

Ein besonderer Schwerpunkt der Begabtenförderung liegt zunächst in der individuellen Förderung innerhalb des Fachunterrichts.

Förderung in Klasse 5 und 6 (Drehtürmodell)

Viele Schülerinnen und Schüler wurden bereits in der Grundschule durch zusätzliche Angebote gefördert. Daran knüpfen wir am Gutenberg-Gymnasium in der Erprobungsstufe durch die sogenannten *Forscherstunden* an. Für einige Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 heißt es deshalb jedes Jahr nach den Herbstferien: „Eintauchen in die Welt der mathematischen Knobeleyen und Rätsel“ und „Jugendliteratur mit allen Sinnen entdecken“. Nach dem für die Begabtenförderung bewährten Drehtürmodell verlassen besonders begabte und/oder leistungsstarke Schülerinnen und Schüler einmal pro Woche den regulären Mathematik- oder Deutschunterricht ihrer Klasse, um gemeinsam mit anderen Kindern ihres Jahrgangs an lehrplanunabhängigen Themen zu arbeiten.

Das eröffnet der regulären Lerngruppe die Möglichkeit, mit weniger Schülerinnen und Schülern die aktuellen Lerninhalte zu wiederholen und zu vertiefen. Die besonders begabten und/oder leistungsstarken Schülerinnen und Schüler werden zur gleichen Zeit in ihren besonderen Fähigkeiten und Interessen gefördert und gefordert.

Unterrichtsbegleitende schulinterne Förderangebote (Enrichment)

Vorbereitung auf besondere Sprachprüfungen

in Englisch, Französisch und Spanisch mit dem Ziel, international anerkannte Sprachdiplome zu erwerben:

Cambridge Certificate (Ansprechpartnerin: Annika Wickert-Kilincel, Nicholas Maskell, Eva Meier)

DELFL (Ansprechpartner: Verena Bartoszek, Nicole Gebb, Rolf Höpfner, Tina Weyand)

DELE (Ansprechpartnerin: Stefanie Hansen)

Teilnahme an Wettbewerben

Im Fachunterricht und in Arbeitsgemeinschaften werden Schülerinnen und Schüler auf die Teilnahme an Wettbewerben vorbereitet:

Mathematik-Olympiade (Ansprechpartnerin: Anna Heuckmann)

Bundeswettbewerb für Fremdsprachen (Ansprechpartner sind die jeweiligen FachlehrerInnen)

Bundes- und Landeswettbewerb Philosophischer Essay (Ansprechpartnerin: Annika Wickert-Kilincel)

Musisch-künstlerischer Bereich

Auch in diesem Bereich werden die Schülerinnen und Schüler bei der Entfaltung und besonderen Darbietung ihrer Begabungen individuell unterstützt. Die wechselnden Ausstellungen der Fachschaft Kunst im Schulgebäude und die vielfältigen Aufführungen und Projekte der Fachschaft Musik dokumentieren dies in eindrucksvoller Weise.

Arbeitsgemeinschaften

Selbstverständlich werden Schülerinnen und Schüler mit ähnlichen Begabungen auch in Arbeitsgemeinschaften zusammengebracht und dort gezielt gefördert. (siehe dazu auch den Punkt über die [Arbeitsgemeinschaften](#)).

Vermittlung in außerschulische Angebote

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der persönlichen Vermittlung von begabten und leistungsstarken Schülerinnen und Schülern in außerschulische Angebote:

- LNU Frechen (Leistungszentrum für Naturwissenschaften und Umweltfragen) www.lnu-frechen.de
- Schnupperuni Köln

- Science College Overbach (Jugend- und Bildungsinnovationszentrum), Förderung in den MINT-Fächern www.science-college-overbach.de
- vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Schülerakademien www.juniorakademie.nrw.de; www.deutsche-juniorakademien.de; www.deutsche-schuelerakademie.de
- Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland mit Sitz in Brühl www.hoch-begabten-zentrum.de Einige der für das 5. und 6. Schuljahr angebotenen kostenpflichtigen Kurse werden für den Rhein-Erft-Kreis auch am Gutenberg-Gymnasium durchgeführt.
- fachbezogene Akademien (z.B. Mathematische Sommerakademie)
- Hochbegabten-Stiftung der KSK Köln www.ksk-koeln.de/region/stiftungen-der-kreissparkasse-koeln/hochbegabten-stiftung/hochbegabten-stiftung.aspx
- Lernferien NRW www.lernferien.nrw.de
- Darüber hinaus können besonders begabte Schülerinnen und Schüler freigestellt werden, um neben der Schule Vorlesungen und Übungen an der Universität zu besuchen. www.mi.uni-koeln.de/Schuelerstudenten

Verantwortung stärken

Neben der Förderung und Entfaltung individueller Begabungen möchten wir als Pädagogen ganz besonders die Persönlichkeit und das Verantwortungsbewusstsein begabter junger Menschen stärken.

„Schüler helfen Schülern“

Bei dem Projekt „*Schüler helfen Schülern*“ werden herausragende Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen befristet im Fachunterricht der unteren Klassen als Co-Teacher oder Helfer bei der Binnendifferenzierung eingesetzt. Dadurch wird die Verantwortung dieser jungen Menschen in und für die Schulgemeinschaft gestärkt. Ihr herausragendes Können in dem jeweiligen Fach können sie zudem durch die erforderliche didaktische Vermittlung vertiefen und neu vernetzen.

Junior Science Café

In der Arbeitsgemeinschaft zur Vorbereitung und Durchführung des *Junior Science Café* übernehmen Schülerinnen und Schüler durch die dort verlangte Eigeninitiative in ganz besonderer Weise Verantwortung: Ihre Aufgabe ist es, Veranstaltungen im Bereich „Wissenschaft debattiert“ zu planen, durchzuführen und selbst zu moderieren. Zu ihrem Verantwortungsbereich zählt dabei auch, einen passenden Experten zu dem von ihnen gewählten Thema zu suchen. (Ansprechpartnerin: Ellen Meinecke)

Menschenrechts-AG

In der Menschenrechts-AG fördern wir junge Menschen, die in besonderer Weise bereit sind, in sozialem und politischem Kontext Verantwortung zu übernehmen. Diese Arbeitsgemeinschaft gibt es an unserer Schule seit 1998. (Ansprechpartner: Rolf Höpfner)

Besondere Angebote speziell für die Sekundarstufe I

Im Schuljahr 2018/19 hat sich im Rahmen der Koordination der Mittelstufe eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel gebildet, die Begabtenförderung für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I konzeptuell neu aufzustellen. Gearbeitet wird an einem Konzept, das die herausragenden Schülerinnen und Schüler der Klassen in vielfältigen, zum Teil neigungsbezogen wählbaren Aktivitäten zusammenbringt und in- oder außerhalb des Lernorts Schule besonders fördert. Diese Maßnahme der Begabtenförderung soll für das Schuljahr 2019/20 beschlossen und umgesetzt werden. Ansprechpartnerin: Anna Heuckmann

Besondere Angebote speziell für die Sekundarstufe II

Fest etabliert hat sich ein jährlich stattfindender Gesprächsabend mit einer ehemaligen Schülerin und Stipendiatin der Konrad-Adenauer-Stiftung zum Thema „Stipendium bei einem Begabtenförderungswerk“.

In unregelmäßigen Abständen finden Gesprächsabende für besonders begabte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zu ausgewählten Themen mit Referenten statt (z.B. „Fragen der Begabungsentfaltung“, „Selbstverständnis, Hoffnungen und Herausforderungen des leistungsstarken Schülers/der leistungsstarken Schülerin“).

Seit 2011 nominieren wir jährlich wenigstens zwei Schülerinnen und Schüler für die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Deutsche SchülerAkademie, die in den Sommerferien an verschiedenen Orten im Bundesgebiet stattfindet. Ebenso fördern wir die Teilnahme begabter Schülerinnen und Schüler an der Sommerakademie der Hochbegabten-Stiftung der KSK Köln sowie an den Lernferien und Wochenendworkshops des LNU Frechen.

Hochbegabtenkurs Naturwissenschaften für Kinder der 1./2. Klasse

Das Gutenberg-Gymnasium bietet im Rahmen seiner Hochbegabten-Förderung für Kinder der 1. und 2. Klasse aus dem Rhein-Erft-Kreis einen naturwissenschaftlichen Kurs einmal in der Woche im Sommerhalbjahr über 15 Doppelstunden an. Dies erfolgt in Kooperation und im Auftrag des „Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland“. Die Grundschüler der ersten und zweiten Klasse bewerben sich und werden zu einem Auswahltreffen im Dezember des Vorjahres eingeladen. Da die Anzahl der Kursplätze begrenzt ist (max. 16 Kinder), erhalten die Kinder von den Psychologen des Hoch-Begabten-Zentrums verschiedene Denkaufgaben gemäß der Kursanforderungen, um eine optimale Passung zu gewährleisten. Es handelt sich dabei nicht um einen Intelligenztest. Der Kurs richtet sich an naturwissenschaftlich interessierte, lernfreudige und motivierte Grundschüler, die sich außerhalb ihres Sachkundeunterrichts näher mit den Naturwissenschaften und den Phänomene in Natur und Technik beschäftigen wollen. Die Kursinhalte entsprechen dabei dem Physik-, Biologie- und Chemieunterricht der Klasse 5 an Gymnasien. Die Grundschüler werden dabei an unserer Schule von freiwilligen Helfern aus der Jahrgangsstufe 9 betreut und begleitet. So können Kleingruppen von maximal 4 Kindern eine optimale individuelle Förderung ermöglichen. Da die Grundschüler in diesem Kurs sehr wissbegierig sind, richtet sich die Auswahl der Themen und das Tempo des Unterrichts nach den Grundschülern, da hier unabhängig eines vergebenen Lehrplans unterrichtet werden kann. Das Gutenberg-Gymnasium bietet dank seiner hervorragend ausgestatteten naturwissenschaftlichen Kursräume alle Möglichkeiten verschiedene naturwissenschaftliche Schülerversuche durchzuführen. Die Grundschüler können daher begleitet von der Kursleiterin und den Schülerhelfern selbstständig Experimente aus weiterführenden Klassen durchführen und auswerten. Da die Grundschüler aus der ersten und zweiten Klasse stammen und ihre Lese- und Schreibkompetenz noch nicht das Anfertigen von wissenschaftlichen Protokollen erlaubt, wird auf ein schriftliches Festhalten der Ergebnisse verzichtet. Allerdings wird auf die Ergebnisse in den Folgestunden immer wieder eingegangen.

Die Schülerhelfer des Jahrgangs 9 unserer Schule melden sich freiwillig für die Betreuung der Kurse und kommen extra für die 9. und 10. Unterrichtsstunde zusätzlich in die Schule. Sie sind naturwissenschaftlich begabt und interessiert und können durch die Betreuung der „Kleineren“ ihr Wissen und ihre Begeisterung weitergeben. Da sie ihr Fachwissen anderen vermitteln, fördert dies ihre sprachliche und soziale Kompetenz und gibt ihnen nochmals einen anderen Blickwinkel auf ihr Fachwissen, das sie nun mit eigenen Worten an Jüngere wiedergeben.

Evaluation

Die Überprüfung des Erfolgs des Konzepts erfolgt zum Ende des Kurses in Kooperation mit dem Hoch-Begabten-Zentrum. Dieses wünscht eine Rückmeldung über den Verlauf und die Inhalte des Kurses. Des Weiteren gibt es einen Fragebogen für die Grundschüler und deren Eltern, sowie an die Schülerhelfer über Inhalt und Ablauf des Kurses. Diese Fragebogen werden dann gemeinsam mit dem Hoch-Begabten-Zentrum ausgewertet. Änderungswünsche und Kritik können dann beim nächsten Kurs im nächsten Sommerhalbjahr berücksichtigt werden.

4.11. Wettbewerbe

4.11.1. Vorlesewettbewerb

Ansprechpartner: Frau Carius (Die Ermittlung der jeweiligen Klassensieger liegt in der Verantwortung der in der Klassenstufe 6 unterrichtenden Deutschlehrer.)

Konzept des Vorlesewettbewerbs

Der Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels wird seit 1959 jährlich vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken, Schulen und anderen kulturellen Einrichtungen durchgeführt. Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und zählt zu den größten bundesweiten Schülerwettbewerben. Mehr als 620 000 Kinder der 6. Klassen aller Schularten beteiligen sich jedes Jahr an rund 7500 Schulen. Auch das Gutenberg-Gymnasium ist mit seinen Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 6 ein regelmäßiger Teilnehmer. Unter dem Motto „Nur wer liest, kann verstehen, denn Lesen ist die Grundlage aller Bildung“ wird zunächst in allen 6. Klassen der beste Leser oder die beste Leserin ermittelt. Diese haben die Aufgabe, ihre Klasse im Schulduell zu vertreten. Die unabhängige Lehrerjury bestimmt in diesem Duell den Schulsieger/die Schulsiegerin, welche(r) das Gutenberg-Gymnasium in den folgenden Stationen (Regional-, Bezirks- und Landesebene) präsentieren und vielleicht sogar am Finale in Berlin teilnehmen wird.

Dabei stehen Lesefreude und Lesemotivation im Mittelpunkt des Vorlesewettbewerbs. Er bietet allen Schülern der sechsten Klasse Gelegenheit, die eigene Lieblingsgeschichte vorzustellen und neue Bücher zu entdecken. Die teilnehmenden Kinder stärken ihre sozialen und sprachlichen Kompetenzen: Textverständnis, Eigenständigkeit und Medienkompetenz werden durch die selbständige Buchauswahl und die intensive Vorbereitung erweitert. Das Sprechen vor Publikum fördert das Selbstbewusstsein, die Präsenz und die Kommunikationsfähigkeit aller Teilnehmer. Sie lernen zugleich das aktive Zuhören und steigern ihr Konzentrationsvermögen. In den Wettbewerbsveranstaltungen begegnen sich lesebegeisterte Kinder und lernen die Vielfalt der aktuellen und klassischen Jugendliteratur kennen. Durch den Wettbewerbscharakter werden zwar besondere Vorleseleistungen ausgezeichnet, aber es geht nicht nur ums Gewinnen. Schon die Teilnahme am Klassenentscheid fördert die Lesemotivation der Kinder durch die selbständige, intensive und kreative Beschäftigung mit Büchern.

Evaluation

Die Überprüfung des Erfolgs des Vorlesewettbewerbs liegt in der Hand der zuständigen Projektbetreuung, die die Fachkonferenz über den Verlauf und die erzielten Platzierungen informiert. Dabei wird zu klären sein, ob alle Beteiligten mit dem Verlauf und der Organisation zufrieden waren, welche Verbesserungs- oder Änderungswünsche bestehen (im Rahmen der vorgegebenen Bedingungen) und ob die zuständigen Lehrkräfte auch weiterhin mit der Planung des nächsten Vorlesewettbewerbs beauftragt werden sollen. Ziel der Evaluation sollte es sein, die Erfolge unserer SchülerInnen zu würdigen und die bestmögliche Vorbereitung und Begleitung bei den kommenden Wettbewerben sicher zu stellen, um so auch in Zukunft unsere Schülerinnen und Schüler für das Lesen zu begeistern.

4.11.2. Mathematik-Olympiade

Ansprechpartner: Frau Heuckmann

Die Mathematik-Olympiade ist ein Wettbewerb für mathematisch begabte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis Q2. Sie verläuft in jedem Schuljahr in mehreren Runden. Die Sieger einer Runde qualifizieren sich jeweils für die Teilnahme an der nächsthöheren Runde. 1. Runde: Schulrunde, 2. Runde: Regionalrunde, 3. Runde: Landesrunde, 4. Runde: Bundesrunde (ab Klasse 9), 5. Runde: Internationale Mathematik-Olympiade.

Eine **Evaluation des Wettbewerbs** (Zahl der teilnehmenden SchülerInnen, Motivation der SchülerInnen, Erfolg der SchülerInnen des Gutenberg Gymnasiums) erfolgt regelmäßig in den Fachkonferenzen Mathematik.

Zusammenfassend lässt sich zur Durchführung der Mathematikolympiade Folgendes festhalten:

1.Runde (Schulrunde)

Am Gutenberg Gymnasium findet die Schulrunde seit 2011 in Form eines Klausurwettbewerbs statt. Die aktuell hohe Zahl von teilnehmenden Schülerinnen und Schülern zeigt den Erfolg dieser Vorgehensweise.

2.Runde (Regionalrunde)

Die Regionalrunde findet als Klausurwettbewerb auf Kreisebene statt. Vom Schuljahr 2010/2011 bis 2017/2018 fand die 2. Runde am Gutenberg Gymnasium statt, ab dem Schuljahr 2018/2019 findet sie am Gymnasium Frechen statt.

Die konstant hohen Teilnehmerzahlen (2004/05: 120 TeilnehmerInnen, seit 2012 jeweils ca. 450-500 TeilnehmerInnen – damit ist die Kapazitätsgrenze erreicht) sowie die hohe Bereitschaft vieler Kollegen anderer Schulen belegen auch hier eine gelungene Organisation und Durchführung in Kooperation der Gymnasien und Gesamtschulen des Rhein-Erft-Kreises.

Siegerehrung der Regionalrunde

Diese findet an wechselnden Schulen des Kreises statt, vornehmlich am Gymnasium Frechen. Hohe Teilnehmerzahlen bei der jährlichen Siegerehrung, die dort gegebenen Rückmeldungen von Eltern, TeilnehmerInnen, Schulleitungen und Lokalpolitikern bestätigen den Erfolg des aktuellen Konzepts.

4.11.3. Känguruwettbewerb

Ansprechpartner: Herr Dr. Breidbach

Der Känguruwettbewerb ist ein internationaler mathematischer Multiple-Choice-Wettbewerb, welcher einmal jährlich am dritten Donnerstag im März als freiwilliger Klausurwettbewerb unter Aufsicht geschrieben wird. Im Jahr 2018 nahmen über 900.000 Schüler allein in Deutschland teil. Am Gutenberg Gymnasium sind es regelmäßig ca. 300 Schülerinnen und Schüler. Sie haben 75 Minuten Zeit je 24 Aufgaben in den Klassenstufen 5/6 bzw. je 30 Aufgaben in den Klassenstufen 7/8, 9/EF und Q1/Q2 zu lösen.

Diese zentral organisierte aber dezentral ausgeführte Veranstaltung hat folgende Ziele:

- die mathematischen Bildung an den Schulen zu unterstützen,
- die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken und festigen,
- die selbstständige Arbeit und die Arbeit im Unterricht zu fördern.

Ablauf und Organisation

Ausrichter des Wettbewerbes ist der Verein Mathematikwettbewerb Känguru e.V. mit Sitz in Berlin. Der Termin für den Klausurtag (i.d.R. ist das der dritte Donnerstag im März) wird deutschlandweit einheitlich festgelegt und ist verbindlich. Dazu werden rechtzeitig die Multiple-choice-Aufgaben zum Termin an die Schule versendet. Die Schülerinnen und Schüler melden sich ca. drei Monate vorher über ihre Mathematiklehrerinnen und Mathematiklehrer für den Wettbewerb an und bezahlen eine Teilnahmegebühr von 2 €. Alle gemeldeten Schülerinnen und Schüler erhalten eine Teilnahmeurkunde und einen Mitmachpreis.

Am sog. Kängurutag bearbeiten die Schülerinnen und Schüler in geeigneten Räumen unter Klausurbedingungen ihre Aufgaben und geben einen Lösungszettel ab. Die Schülerergebnisse auf den Lösungszetteln werden online eingegeben (die Lösungen werden erst im Anschluss freigegeben). Die

Auswertung der Ergebnisse und das Versenden von Preisen erfolgt zentral in Berlin. Nach ca. ein bis zwei Monaten erhält der Ansprechpartner die Teilnahmeurkunden und Mitmachpreise sowie einzelne schülergebundene Sachpreise aus Berlin und verteilt diese über die Mathematiklehrerinnen und -lehrer an die Schülerinnen und Schüler.

Evaluation

Da der Känguruwettbewerb ein (externer) Mathematik - Wettbewerb ist, wird die Organisation und Durchführung auf der Mathematikfachkonferenz besprochen und evaluiert. Die Inhalte des Tests stehen dabei nicht im Fokus.

4.11.4. Informatik-Biber

Ansprechpartner: Herr Nimtsch

Der Informatik-Biber ist Deutschlands größter Informatik-Schülerwettbewerb. Er wird ausgerichtet von der Organisation der Bundesweiten Informatikwettbewerbe (BWINF), die sich zum Ziel gesetzt hat, das Interesse an Informatik und am Programmieren zu wecken, sowie Talente aufzuspüren und zu fördern.

Der Informatik-Biber ist dabei der einsteigerfreundlichste von den vom BWINF ausgerichteten Wettbewerben. Teilnehmen können alle am GuGy vertretenen Altersklassen. Die lebensnahen und alltagsbezogenen Aufgaben testen dabei Logik, Abstraktionsfähigkeit und das digitale Denken im Allgemeinen, so dass die Schülerinnen und Schüler für die Teilnahme keine Informatik-Vorkenntnisse mitbringen müssen. Dieser Wettbewerb soll die Faszination und die Vielseitigkeit der Informatik spielerisch erfahrbar machen.

2017 nahmen am Informatik-Biber bundesweit 341.241 Kinder und Jugendliche von 1898 Schulen teil. Dieser Rekord soll 2018 überboten werden und auch das GuGy wird wieder seinen Teil dazu beitragen. 2017 konnten Schülerinnen und Schüler unserer Schule zwei erste Plätze und eine Vielzahl weiterer guter Ergebnisse erreichen. Auch diese Zahl möchten wir 2018 natürlich gerne überbieten.

Ablauf: Das Teilnahme-Fenster umfasst zwei Wochen im November. Innerhalb dieser Zeit können interessierte Klassen und Kurse einen Computerraum nutzen, damit die Schülerinnen und Schüler einzeln oder in Zweiergruppen die Aufgaben bearbeiten können. Diese werden nach Anmeldung im Browser bereitgestellt und können zum großen Teil interaktiv und in beliebiger Reihenfolge gelöst werden. Die Aufgaben decken spielerisch die große Bandbreite der Informatik ab und von der Programmierung eines Roboters bis hin zur Steuerung eines Wasserkreislaufs in Form einer Logik-Knobelei kann den Schülerinnen und Schülern alles begegnen.

Im Anschluss an den Wettbewerb werden die Ergebnisse zentral ausgewertet und vom ausrichtenden BWINF zurückgemeldet. Im Frühjahr können die Preisträgerinnen und Preisträger dann mit Urkunden und anerkennenden Sachpreisen belohnt werden.

Evaluation: Die Durchführung, Teilnehmerzahlen und Ergebnisse des Wettbewerbs werden in der Fachkonferenzsitzung Informatik evaluiert. Ein besonderes Augenmerk kann dabei auf den Ergebnissen der Klassen 5-7 liegen, wo möglicherweise herausragend erfolgreiche Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Wahl des Differenzierungskurses beraten werden können.

4.12. Betreuung der Praktikanten

Ansprechpartner: Frau Bartoszek

Vorstellung der verschiedenen Praktika

Alle Studierenden, die sich entschlossen haben, in den Lehrberuf einzusteigen, haben das Recht, aber auch die Verpflichtung, im Rahmen ihres Studiums verschiedenen Praktika zu absolvieren. Allerdings sind

diese Praktika weder national oder landesweit noch universitätsübergreifend standardisiert, sondern differieren zu Teilen stark bzw. haben sich in den letzten Jahren, insbesondere im Zuge der Neustrukturierung des Studiums und der Lehrerausbildung auch stark verändert.

Ziel eines jeden dieser Praktika ist es, dass die künftigen Kolleginnen und Kollegen möglichst früh den „Praxistest“ bestehen bzw. zu einem frühen Zeitpunkt ihres Studiums herausfinden, ob der Lehrberuf das Richtige für sie ist. Genau dieser die Bildung unseres Landes weiter führenden Aufgabe fühlen wir uns als Kollegium verpflichtet und möchten diesen jungen Menschen, die zu uns an die Schule kommen, um das Berufsfeld „Schule“ von einer anderen Perspektive kennen zu lernen, bestmöglich aufzeigen, worin die Aufgaben, Pflichten und Rechte einer Lehrerin/eines Lehrers bestehen. Besonderes Augenmerk soll hier auf der Bewältigung des Alltags zwischen Unterricht, Beratung von Eltern, SchülerInnen, KollegInnen, Fortbildung und anderen außerschulischen Aktivitäten liegen. Ein Team aus fast 80 KollegInnen steht Ihnen am GuGy zur Verfügung, genau diese Erfahrungen in bester Betreuung zu erleben.

Vorstellung des Konzepts

Aufgrund der geographisch günstigen Lage Bergheims und unserer Schule kooperieren wir mit verschiedenen Studienseminaren, genauso wie mit den unterschiedlichsten Universitäten und Fachhochschulen. Da die Vorgaben der jeweiligen Hochschule zu differieren neigen, bitten wir als Schule die Studierenden, die am GuGy ein Praktikum leisten möchten, die Vorgaben ihrer jeweiligen Hochschule genau zu prüfen, um diese (gemeinsam mit uns als Praktikumsgeber) bestmöglich erfüllen zu können. Unsere Schule möchte die Studierenden, die am GuGy eines ihrer Praktika ableisten, bestmöglich betreuen. Aus diesen Gründen haben wir Standards entwickelt, die es so laut Vorgaben des Ministeriums und von Seiten der Universitäten meist gar nicht gibt.

Vor Antritt des Praktikums findet in der Regel ein Treffen mit allen PraktikantInnen und der Betreuerin, Frau Bartoszek, statt, bei dem nicht nur die Erwartungen der PraktikantInnen an das Praktikum abgefragt werden, sondern die Beteiligten die Möglichkeit haben, sich untereinander kennen zu lernen und zu vernetzen, sowie die Schule als Gebäude und Institution kennen zu lernen. Als Dokumentation dient ein Vorlagenraster, das – dann ausgefüllt- in den Ordner „Praktikanten“ geheftet wird. Sie erhalten die verschiedenen Formvorlagen, die dann bei Eintritt ausgefüllt mitzubringen sind.

Im Zuge dessen werden nach Möglichkeit die jeweiligen FachkollegInnen nicht nur genannt (diese sind auch auf der Homepage aufgelistet), sondern bereits die Stundenpläne der KollegInnen angesehen, um eine möglichst zeitnahe Zusammenstellung des Stundenplans zu ermöglichen. Bei Gelegenheit wird selbstredend auch von der Möglichkeit der Bekanntmachung untereinander Gebrauch gemacht. Alle KollegInnen begegnen bei diesen Zusammenkünften den PraktikantInnen aufgeschlossen und freundlich. Zur Information für die KollegInnen wird stets eine Übersicht der PraktikantInnen an die Stellwand „Ausbildung“ sowie ins Mitteilungsbuch geheftet.

Da wir als Kollegium genau diese Haltung vertreten, erwarten wir auch von den Studierenden ein gewisses Maß an adäquatem Verhalten, das im Folgenden kurz skizziert sein sollte:

Das Ableisten eines Praktikums ist ein Erkenntnis- und Erfahrungsgewinn für die Praktikantin/ den Praktikanten selbst. Daher wird im Allgemeinen eine gewisse Selbständigkeit erwartet, was die Zusammenstellung des Stundenplans, die Absprache mit KollegInnen, das Konsultieren der Betreuerin u.Ä. betrifft. Darüber hinaus halten wir es für selbstverständlich, dass die Haus- und Schulordnung beachtet werden, sich die Praktikantin/ der Praktikant gemäß der Vorbildfunktion eines jeden Lehrkörpers verhält und die Verschwiegenheit über vertrauliche Informationen gewahrt wird. Eine interne Vereinbarung hierüber ist erstellt worden und wird von den PraktikantInnen jeweils gegengezeichnet.

Die Betreuerin, Frau Bartoszek, verfügt neben den Erreichbarkeit in Unterrichtspausen und der ständigen Erreichbarkeit im Notfall (hierfür erhalten die PraktikantInnen ihren Stundenplan) wenn möglich über eine speziell der Praktikumsbetreuung gewidmeten Springstunde, in der jedwede Frage und jedes Problem ausführlich besprochen werden kann. Diese Stunde kann auch als Austauschplatz für alle PraktikantInnen dienen. Darüber hinaus halten wir es für äußerst sinnvoll, gegen Ende der Praktikumszeit mit jeder Praktikantin/jedem Praktikanten einzeln ein Abschlussgespräch zu führen, in dem die Mentorin mit der

Praktikantin/dem Praktikanten alles Erlebte in großer Ausführlichkeit reflektiert und gegebenenfalls für die Zukunft berät. Diese Beratung wird erneut dokumentiert und abgeheftet. Bei erfolgreichem Ableisten erhalten die Studierenden dann ihre von uns gestempelte Bescheinigung. Diese bringen die PraktikantInnen meist als Vorlage von der jeweiligen Universität mit. Für andere PraktikantInnen haben wir ein eigenes Dokument erstellt, das wir aushändigen. Um ein Bewerbungsverfahren zu beschleunigen, befindet sich auf der Homepage unter dem Lemma „Schulpraktikum“ ein Link zu der e-mail-Adresse praktikum@gugy.de, die an Frau Bartoszek weiter geleitet wird. Sie beantwortet dann alle Anfragen standardisiert als Zu- oder Absage. Handelt es sich um eine Zusage sind zusätzliche diese Informationen bitte anzugeben:

Name
Universität
Fächerkombination
Art des Praktikums
Dauer
Zeitraum
email und Telefon

Eine Zu- oder Absage wird streng chronologisch durchgeführt. Gemessen an der Größe des Kollegiums, der Zahl der Referendarinnen und Referendare sowie der aktuellen Belastung der Lehrpersonen werden in der Regel 2-3 PraktikantInnen zugelassen. Es ist uns bewusst, dass es strikte Vorgaben für die Studierenden gibt, und dass sehr viele PraktikantInnen keinen Platz erhalten. Wichtig ist dann, den Studierenden mitzuteilen, dass sie auf andere Termine außerhalb der Stoßzeiten (Semesterferien) ausweichen können.

Evaluation

In dem abschließenden Beratungsgespräch werden nicht nur die Erfahrungen der PraktikantInnen besprochen, sondern es wird auch ausdrücklich die Organisation der Praktika an unserer Schule reflektiert. Formvorlagen zur Befragung der PraktikantInnen vor und nach ihres Praktikums zur Evaluation liegen vor.

4.13. Konzept zur Referendarsausbildung

Ansprechpartner: Frau Foegen-Rumsmüller, Frau Gregor, Frau Meinecke

Allgemeines

„Ziel des Vorbereitungsdienstes ist der Aufbau, die Erweiterung und die Vertiefung professionsbezogener Planungs- und Handlungskompetenzen, um systematisch reflektierte, an Standards orientierte Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schule leisten zu können.“

Um dieses Ziel zu erreichen, ist der reformierte Vorbereitungsdienst geprägt von **Standardorientierung**, **Wissenschaftsorientierung**, **Handlungsfeldorientierung** und **Personenorientierung**. Eine enge **Zusammenarbeit** zwischen den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) und den ausbildenden Schulen ist vorgesehen und notwendig, um diese Prinzipien umsetzen zu können. Hierbei wurde durch die Reform die Rolle der Schulen deutlich gestärkt.

Beteiligte der Ausbildung

Die „LAA haben einen Anspruch darauf, in Schule und ZfsL in allen genannten Handlungssituationen ausgebildet zu werden.“ Um diesem Anspruch gerecht zu werden, arbeiten die ZfsL Jülich, Aachen und Leverkusen und das Gutenberg-Gymnasium eng zusammen.

1.) Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter (LAA)

Die LAA selbst tragen die Verantwortung für die Entwicklung ihrer Professionalität. Um dieser Verantwortung gerecht werden zu können, müssen die LAA das bestmögliche Ausbildungsangebot in

Schule und ZfsL erhalten und individuell und effektiv nutzen.

2.) Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL)

Das ZfsL übernimmt wesentliche Teile der Ausbildung der LAA. Insbesondere trägt es die Hauptverantwortung für die Bereiche Coaching und selbstgesteuertes Lernen der LAA (z.B. in Lerngruppen, Hospitationsgruppen, kollegialer Fallberatung, ...). Vorrangig betreut das Gutenberg-Gymnasium LAA des ZfsL Jülich. Darüber hinaus kooperieren wir auch mit den ZfsL Aachen und Leverkusen.

3.) Schule

a. Schulleitung

Die Gesamtverantwortung für die schulische Ausbildung der LAA am Gutenberg-Gymnasium trägt die Schulleitung. Sie wird maßgeblich unterstützt durch die Ausbildungsbeauftragten (ABB) Frau Foegen-Rumsmüller, Frau Meinecke und Frau Gregor.

b. Ausbildungsbeauftragte (ABB)

Im Auftrag der Schulleitung fördern die Ausbildungsbeauftragten eine stabile und qualitätsorientierte Zusammenarbeit zwischen dem Gutenberg-Gymnasium und den ZfsL Jülich, Aachen und Leverkusen „mit abgestimmten Ausbildungsaufgaben, konvergenten Beratungskonzepten und der Anwendung übereinstimmender Beurteilungsmaßstäbe in der Ausbildung.“ Dies setzen die ABB um, indem sie geeignete Maßnahmen ergreifen, die unter Punkt III genauer beschrieben werden.

c. Fachlehrer

Dem Kollegium des Gutenberg-Gymnasiums und somit allen potentiellen Ausbildungslehrern werden Handreichungen zur Beratung und Beurteilung der LAA (Gutachten) zur Verfügung gestellt, die stark nach den Handlungsfeldern differenziert sind. Mit Hilfe dieser Handreichungen dokumentieren die Ausbildungslehrer, die die LAA in einzelnen Ausbildungsabschnitten anleiten, welche Aspekte der Handlungsfelder Gegenstand des Ausbildungsabschnittes waren.

Am Gutenberg-Gymnasium finden regelmäßig Hospitationsphasen statt. In diesen Phasen hospitieren die Kollegen sich gegenseitig und beobachten ihren Unterricht unter unterschiedlichen, i.d.R. vorgegebenen Gesichtspunkten. Die Fähigkeit der Kollegen, Unterricht qualifiziert zu beobachten und zu beurteilen, wird hierdurch trainiert, was sich auch positiv auf die Betreuung und Ausbildung der LAA auswirkt.

4.) Kooperation zwischen ZfsL und Schule

a. Organisatorische Kooperation

Gemäß der „organisatorische(n) Regelungen für die Zusammenarbeit zwischen Seminar (Gy/Ge) und Schulen (Ausbildungspartnerschaft)“, auf welche sich insb. das ZfsL Jülich und das Gutenberg-Gymnasium verständigt haben, findet die Überwachung des schulischen Einsatzes der LAA zunächst in der Schule statt. Ein aktueller Stundenplan der LAA liegt den ABB immer vor.

Wenn bei einem LAA die Stundenzahl von 14 dauerhaft unterschritten wird oder ein hoher Anteil an Hospitationsunterricht stattfindet, meldet ein ABB oder die Schulleitung dies der Seminarleitung, damit diese aktiv werden kann.

Nachdem die LAA den ABB Kopien aller Fachlehrer-Gutachten in dreifacher Ausfertigung zur Verfügung gestellt haben, sammeln diese alle Gutachten und übersenden sie in zweifacher Ausfertigung an das ZfsL Jülich. Die ZfsL Aachen und Leverkusen erhalten die Gutachten in doppelter Ausfertigung (davon mindestens ein Original) von den LAA, die ABB erhalten hier eine einfache Kopie.

b. Inhaltliche Kooperation

Die Ausbildungsprogramme von Schule und ZfsL werden aufeinander abgestimmt. Das ZfsL unterstützt „seine“ Ausbildungsschulen dabei maßgeblich.

Die Abstimmung der Aspekte der Ausbildung erfolgt anhand einer Planungsmatrix, die in Kooperation zwischen dem ZfsL Jülich und dem Gutenberg-Gymnasium erstellt wurde.

Gestaltung der Ausbildung

1.) Planungsmatrix, Begleitprogramm, Ausbildungsprogramm

Die in der Planungsmatrix festgelegten Aufgaben der Schule werden im Begleitprogramm konkretisiert und im Ausbildungsprogramm anhand von Modulen für jeden LAA-Jahrgang transparent gemacht, terminiert und den LAA zur Verfügung gestellt.

2.) ABB-Sitzungen

Das Ausbildungsprogramm bildet den inhaltlichen Rahmen der ABB-Sitzungen, in denen die LAA die Möglichkeit erhalten, in strukturierter Form Hilfe und Unterstützung zu erhalten. Auf diesen Treffen, die zum Ausbildungsbeginn mehrfach wöchentlich, nach der Einstiegsphase etwa einstündig pro Woche (in späteren Ausbildungsquartalen nach Bedarf seltener) stattfinden, haben sie Gelegenheit, gemeinsam mit den ABB und den weiteren LAA des Gutenberg-Gymnasiums Fragen zum aktuellen Schulalltag (wie z.B. BDU, Störungen, Abitur ...) zu diskutieren und Verhaltensweisen einzuüben (z.B. Simulation von Elterngesprächen und Konfliktsituationen).

Darüber hinaus werden auch Kollegen eingeladen, die weitere schulische Bereiche den LAA vorstellen (z.B. die Stufenleitungen und Beratungslehrer).

Genauere Inhalte und Abläufe lassen sich aus dem Begleit- und Ausbildungsprogramm entnehmen (siehe Anhang).

3.) Begrüßung und Ankommen am Gutenberg-Gymnasium

Die LAA werden in den ersten Tagen am Gutenberg-Gymnasium mit einer Vielzahl von Informationen und Eindrücken konfrontiert. Um ihnen den Einstieg zu erleichtern, werden alle LAA zunächst sehr intensiv von den Ausbildungsbeauftragten betreut.

Die erste Woche wird durch die ABB geplant, um den LAA eine Orientierung zu ermöglichen.

Am ersten Tag an der Schule werden die LAA i.d.R. mit dem Gebäude und einzelnen Kollegen bekannt gemacht. Außerdem findet eine erste ABB-Sitzung statt, in der im Gespräch grundlegende Fragen geklärt werden. Um die zahlreichen Informationen für die LAA auch über den ersten Tag hinaus verfügbar zu halten, wird eine Info-Tabelle regelmäßig aktualisiert und den LAA zur Verfügung gestellt.

Am zweiten und dritten Tag begleiten die LAA jeweils einen Kollegen ihrer beiden Fächer. Am vierten (ggf. auch fünften Tag) begleiten sie eine Klasse der Sek.I (ggf. auch einen Schüler der Sek.II).

Der Plan der ersten Woche berücksichtigt nach Möglichkeit auch Besuche in Klassen mit inklusiven Schülern, einen Termin im Bücherkeller, die IT-Einweisung, Unterricht der ABB und ggf. weitere organisatorische Belange.

Innerhalb dieser ersten Woche können die LAA sich orientieren und mit Unterstützung durch die ABB individuelle Pläne für ihren ersten Ausbildungsunterricht erstellen.

4.) Ausbildungsunterricht

Ausbildungsunterricht ist in den zwei studierten Fächern im Umfang von durchgehend 14 Wochenstunden vorgesehen. Er umfasst Hospitationsunterricht, Unterricht unter Anleitung und selbstständig erteilten Unterricht.

Am Gutenberg-Gymnasium erfolgt der Einsatz im selbstständig erteilten Unterricht i.d.R. vom zweiten bis fünften Quartal mit durchschnittlich 9 Wochenstunden. Die verbleibenden Stunden füllt der LAA mit Unterricht unter Anleitung. Insbesondere zum Beginn der Ausbildung und zu Beginn eines neuen Ausbildungsabschnittes ist innerhalb der 14 Wochenstunden auch Hospitationsunterricht vorgesehen.

Wenn bei einem LAA die Stundenzahl von 14 dauerhaft unterschritten wird oder ein hoher Anteil an Hospitationsunterricht stattfindet, meldet ein ABB oder die Schulleitung dies der Seminarleitung, damit

diese aktiv werden kann.

5.) Eingangs- und Perspektivgespräch

Eine Bestandsaufnahme der individuellen Eingangsvoraussetzungen erfolgt im Eingangs- und Perspektivgespräch (EPG), welches möglichst früh innerhalb der ersten sechs Wochen der Ausbildung im Vorbereitungsdienst stattfindet.

Auf der Basis einer vom LAA geplanten und durchgeführten Unterrichtsstunde am Gutenberg-Gymnasium findet das EPG mit dem LAA unter Beteiligung der Ausbildungsschule statt. Die Leitung des Gesprächs übernimmt ein Ausbilder des ZfsL.

Ziel des EPG sind die Beratung und Benennung der Eckpunkte für die weitere Ausbildung. Die vom LAA dokumentierten getroffenen Vereinbarungen und die persönlichen Entwicklungsperspektiven werden unter Federführung des ZfsL im Verlauf der Ausbildung fortgeschrieben und dienen als Basis für eine kontinuierliche Beratung der LAA. Eine Begleitung des EPG durch einen ABB wird am Gutenberg-Gymnasium in der Regel ermöglicht.

6.) Individuelle Beratungsangebote

Bei Bedarf, insbesondere auf Wunsch der LAA oder auf Anraten der ABB, kann darüber hinaus eine intensivere individuelle Begleitung und Beratung durch die ABB erfolgen. Diese kann z.B. in Form von vermehrten Besuchen im Unterricht oder individuellen Beratungsgesprächen zu ausbildungsrelevanten Themen stattfinden.

7.) Examen

Ein weiteres wesentliches Element der Lehrerausbildung bildet die Staatsprüfung am Ende des Vorbereitungsdienstes. Das Gutenberg-Gymnasium ist bemüht, den LAA in Planung und Organisation des Examenstages entgegenzukommen.

Beurteilung im schulischen Umfeld

1.) Gutachten der Fachlehrerinnen und Fachlehrer

Im Rahmen der Gutachten für den Ausbildungsunterricht dokumentieren die Ausbildungslehrer, die die LAA in einzelnen Ausbildungsabschnitten anleiten, ihre eigenen Beobachtungen und Einschätzungen zum Ausbildungs- und Entwicklungsstand der LAA.

Diese Rückmeldung erfasst insbesondere, welche Aspekte der Handlungsfelder Gegenstand des Ausbildungsabschnittes waren.

Dem Kollegium des Gutenberg-Gymnasiums und somit allen potentiellen Ausbildungslehrern werden Handreichungen zur Beratung und Beurteilung der LAA zur Verfügung gestellt, die stark nach den Handlungsfeldern differenzieren.

2.) Übersicht über die Ausbildung in den Handlungsfeldern

Die LAA werden im Rahmen der ABB-Sitzungen dazu angehalten, vom Beginn der Ausbildung an alle ausbildungsrelevanten Aktivitäten nach Handlungsfeldern geordnet zu dokumentieren. Diese Dokumentation ist nicht nur bei der Erstellung der Langzeitgutachten förderlich, sie ermöglicht es darüber hinaus den LAA und den ABB, zu jeder Zeit der Ausbildung zu erkennen, in welchen Handlungsfeldern noch Ausbildungsbedarf besteht.

3.) Unterrichtsbesuche der ABB

Um die LAA kennenzulernen, ihre Fertigkeiten bezüglich der Planung und Durchführung von Unterricht einschätzen zu können und eine individuelle fachbezogene und überfachliche Ausbildungsberatung sicherstellen zu können, begleiten die ABB die LAA in ihren Unterricht. Dies kann sowohl in Kombination mit den Ausbildern des ZfsL als auch ohne diese erfolgen.

In der Regel wird ein ABB jeden LAA in jedem der beiden studierten Fächer in mindestens einem der ersten Unterrichtsbesuche, nach Möglichkeit auch in späteren Unterrichtsbesuchen begleiten. Auf Wunsch

der LAA oder der ABB sind häufigere beratende Unterrichtsbesuche möglich.

4.) Unterrichtsbesuche der Schulleitung

Die Schulleitung besucht i.d.R. jeden LAA in einer Unterrichtsstunde pro Fach, um sich als Grundlage für die Langzeitgutachten einen persönlichen Eindruck zu bilden.

5.) Langzeitgutachten

Am Ende der Ausbildung erstellt die Schulleitung für jeden LAA ein Langzeitgutachten. Dieses Langzeitgutachten beurteilt seine Kenntnisse und Fertigkeiten in den sechs Handlungsfeldern sowie seine Entwicklung im gesamten Ausbildungszeitraum.

Dieses Langzeitgutachten stützt sich auf die Unterrichtsbeobachtungen der Schulleitung. Bei der Erstellung der Gutachten wird die Schulleitung beratend unterstützt von den ABB, die auf der Grundlage eigener Beobachtungen und Gespräche, der Fachlehreergutachten, der ABB-Sitzungen und weiterer Beobachtungen und Gespräche ein fundiertes Gesamtbild jedes LAA entwickeln.

6.) Staatsprüfung

Die Staatsprüfung am Ende des Vorbereitungsdienstes besteht aus sieben Elementen: den beiden Langzeitbeurteilungen, die von der Ausbildungsschule und dem ZfsL abgegeben werden und den fünf Elementen des Prüfungstages: den schriftlichen Arbeiten zu den unterrichtspraktischen Prüfungen, den beiden unterrichtspraktischen Prüfungen in den Fächern der Ausbildung und dem Kolloquium.

Das Gutenberg-Gymnasium versteht sich am Prüfungstag ausdrücklich nicht als prüfende, sondern als unterstützende Instanz, die den LAA in Planung, Organisation und Ablauf des Examenstages unterstützt.

Anhang

Begleitprogramm am Gutenberg-Gymnasium

Zwischen den einzelnen Modulen werden Termine anberaumt, deren Inhalt „BDU“ ist. Diese dienen im Wesentlichen dazu, die Themen aufzugreifen, die den Referendaren aktuell besonders am Herzen liegen. Alternativ können einzelne Leitlinien und Konzepte der Schule besprochen werden wie zum Beispiel Inklusion, Sicherheit, Ganztagskonzept, Förderkonzept, Mint/Erasmus+/faire Schule, Unesco, Mediation, Hausaufgabenkonzept, Vertretungskonzept u.Ä. .

1. Ausbildungsquartal

Modul	Inhalt
Erste Sitzung	Begrüßungspaket „Survival Paket“ Ankommen in der Schule /Schulrundgang
Modul 1	Unterrichtsplanung <ul style="list-style-type: none">- Unterrichtsbeobachtung- Kriterien guten Unterrichts- Aufbau einer Unterrichtsstunde, insb. Gelenkstellen- Planung einer Unterrichtssequenz
Modul 2	Unterrichtsdurchführung <ul style="list-style-type: none">- Methoden- Gesprächsführung
Modul 3	Medien, insb. <ul style="list-style-type: none">- Einweisung in die IT- Dokumentenkameras- Beamer, Laptops- Einweisung in das Smartboard
Modul 4	Rechte und Pflichten

Modul 5	Fit für den BdU! Selbstständig Unterricht organisieren Umgang mit eigenen Ressourcen Reflexion der bisherigen Tätigkeiten
---------	--

2.-5. Ausbildungsquartal

Modul	Inhalt
Modul 6	Reflexion von eigenem Unterricht <ul style="list-style-type: none"> - im Ausbildungsunterricht - im bedarfsdeckenden Unterricht - in Unterrichtsbesuchen - in der unterrichtspraktischen Prüfung
Modul 7	Unterrichtsstörungen
Modul 8	Infoveranstaltungen „Erprobungsstufe“, „Mittelstufe“ und „Oberstufe“
Modul 9	Infoveranstaltung „Beratung“
Modul 10	Elternsprechtag, Vorbereitung durch Rollenspiele
Modul 11	Abiturvorbereitung <ul style="list-style-type: none"> - schriftliches Abitur - mündliches Abitur
Modul 12	Klassenfahrten und Wandertage <ul style="list-style-type: none"> - Rechtliches - Planung - Durchführung
Modul 13	Beurteilungskriterien für die Schulleiter-Beurteilung
Modul 14	Reflexion der sechs Handlungsfelder, Zusammenstellung außerunterrichtlicher Tätigkeiten vor dem Schulleitergutachten
Modul 15	Coaching der Referendare, Simulationsprüfungen
Modul 16	Absprachen und Organisation des Examenstages/ der Examensphase, Einsatz nach dem Examen

6. Ausbildungsquartal

ggf. Termine nach aktuellem Bedarf

4.14. Vertretungskonzept

Ansprechpartner: Frau Nieth, Frau Drewe

Grundsätze des Vertretungsunterrichts

1. Vertretungsunterricht ist Bestandteil des schulischen Alltags.
2. Vertretungsunterricht ist grundsätzlich Unterricht und in aller Regel auch Fachunterricht.
3. Vertretungsunterricht verlangt ein besonderes Maß an Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten, auch und gerade von den Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern.
4. Alle Kolleginnen und Kollegen nehmen mehrmals am Tag (vor dem eigenen Unterrichtsbeginn, in der 1. großen Pause und vor endgültigem Verlassen der Schule) Kenntnis vom Stand der Vertretungsplanung. Vor Unterrichtsbeginn informieren sich die Schülerinnen und Schüler über den Stand der Vertretung auf dem Monitor im Foyer. Die Klassen halten die für den angekündigten Vertretungsunterricht notwendigen Materialien bereit. Erscheint ein Lehrer nicht zur vorgesehenen Vertretung meldet sich ein Schüler der Klasse im Sekretariat.

5. Bei vorhersehbaren Vertretungen sorgt die zu vertretende Lehrkraft für Materialien und sorgt dafür, dass sie dem Vertretungslehrer oder der Klasse zur Verfügung stehen. Die Schüler der SII erhalten ihre Aufgaben bereits im Vorfeld.
6. Um bei unvorhersehbarer Absenz eigenverantwortliches Arbeiten bzw. Vertretungsunterricht zu ermöglichen, lassen abwesende Lehrerinnen und Lehrer ihren Lerngruppen Arbeitsmaterial zukommen, sofern ihr Absenzgrund dieses zulässt.
7. Material für die SI wird per Mail übermittelt und kann im Lehrerzimmer von jedem Kollegen am Computer ausgedruckt werden. In der Sekundarstufe II gilt das unter 3.4 beschriebene Konzept „Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) in der Sek. II.“
8. Unvorhergesehene Abwesenheit muss zwischen 7.00 Uhr und 7.15 Uhr auf dem dafür eingerichteten Anrufbeantworter gemeldet werden.
9. In der SI werden – mit Ausnahme des Nachmittagsunterricht der Klassen 7 – 9 – i.d.R. alle Stunden vertreten.

Einsatz der LAA im Vertretungsunterricht

LAA informieren die Stunden- und Vertretungsplanerinnen über ihren aktuellen Ausbildungsunterricht. Bei Vertretungsbedarf in diesem Ausbildungsunterricht werden sie in der Regel zur Vertretung herangezogen. Weiterhin besteht nach Rücksprache mit den LAA die Möglichkeit, LAA in den Lerngruppen zur Vertretung einzusetzen, die sie aus ihrem BdU kennen.

Einsatz von Teilzeitkräften im Vertretungsunterricht

Der Einsatz zum Vertretungsunterricht soll für Teilzeitbeschäftigte proportional zu ihrer Arbeitszeit erfolgen. Die besondere Fürsorgepflicht für Teilzeitbeschäftigte ist zu beachten (z.B. bei der Berücksichtigung von Zeiten, die zur Erfüllung familiärer Pflichten unabdingbar in Anspruch genommen werden müssen). Begründete Zeitwünsche sind zu berücksichtigen.

Einsatz von Schwerbehinderten

Zu Vertretungsstunden werden schwerbehinderte Lehrerinnen und Lehrer nicht eingesetzt.

Grundsätze für den Einsatz der Lehrerinnen und Lehrer

Zum Vertretungsunterricht werden die Lehrkräfte in der Regel nach folgender Prioritätenliste herangezogen:

1. Lehrer, die durch Ausfall ihres regulären Unterrichts freigesetzt wurden
2. Lehrer, die in der betreffenden Stunde Bereitschaft haben
3. Lehrer, die das zu vertretende Fach unterrichten
4. Fachlehrer der Klasse

Der tägliche Unterrichtseinsatz einer Lehrkraft sollte 7 Stunden nicht überschreiten. Bei langfristigem Unterrichtsausfall (z.B. Langzeiterkrankung) wird durch Stundenplanänderung sichergestellt, dass die Kontinuität der fachlichen Arbeit gewährleistet ist.

Evaluation

Auf Lehrerkonferenzen wird in regelmäßigen Abständen das Vertretungskonzept besprochen und neue Verbesserungsvorschläge gemeinsam erarbeitet.

4.15. Konzept zur Verteilung der Entlastungsstunden

Ansprechpartner: Frau Foegen-Rumsmüller

Zeitliche und organisatorische Rahmenbedingungen:

Zum Halbjahresbeginn wird der Entlastungsplan durch Frau Rumsmüller erstellt und dem Kollegium zur Verfügung gestellt. Nach ca. zwei Wochen, in denen Kolleginnen und Kollegen Fragen stellen oder

Rückmeldungen geben können, wird der Plan bei Bedarf überarbeitet.

Abschließend pflegt die stellvertretende Schulleiterin die Zahlen in die Arbeitszeitkonten ein und stellt dieses jedem Kollegen in einer individuellen Übersicht zur Verfügung. Die gewährten Stunden werden so bald wie möglich als Entlastung an die Kollegen ausgezahlt.

Anschließende Änderungen in der Unterrichtsverteilung, die für den Entlastungsplan relevant sind, können Frau Rums Müller per E-Mail mitgeteilt werden und werden im Entlastungsplan des folgenden Halbjahres berücksichtigt.

Erstellung des Plans:

Die Lehrerkonferenz hat zur Verteilung der von ihr zu vergebenden Entlastungsstunden zwei Wege festgelegt.

Zunächst erfolgen feste Entlastungen für einzeln beschriebene Aufgabenbereiche. Die dann noch verbleibenden Stunden werden über ein Punktesystem vergeben.

Festentlastungen:

Die im Folgenden genannten Sonderaufgaben werden unabhängig von der insgesamt vorhandenen Zahl der zu vergebenden Entlastungsstunden wie beschrieben entlastet.

2 Stunden	zur Vergabe durch die Schulleitung
1 Stunde	Wartung und Organisation der Medien
je 0,5 Stunden	für jeden Kollegen der Steuergruppe
je 0,5 Stunden	für jeden Kollegen des Lehrerrats
0,5 Stunden	Sammlungsleitungen Physik, Biologie, Chemie (zusätzlich je 0,5 Stunden durch die Schulleitung)
0,5 Stunden	Zeugnisdruck und Monita
0,25 Stunden	Entlastungsstundenverteilung und Klassenarbeitsplaner

Entlastungen über Entlastungspunkte:

Die nach den Festentlastungen noch verbleibenden Stunden werden anteilig vergeben, und zwar proportional zu den verteilten Entlastungspunkten. Punkte werden vergeben für **Klassenleitungen**, **Korrekturen** und **Abiturprüfungen**.

Die Punkte werden wie folgt vergeben:

- Klassenleitungen: Eine Klassenleitung in der Erprobungsstufe oder einer internationalen Auffangklasse wird mit jeweils fünf Punkten entlastet, eine Klassenleitung in der Klasse 7 bis 9 wird mit jeweils vier Punkten entlastet. Bei Klassenleitungsteams wird die Punktzahl auf beide Kollegen aufgeteilt.
- Korrekturen in der Sekundarstufe I: Für jede Korrektur in Klasse 5 bis 8 und für Differenzierungskurse in der 9 wird jeweils ein Punkt vergeben. Für jede Korrektur in Klasse 9 außer Differenzierungskurse werden jeweils zwei Punkte vergeben.
- Korrekturen in der Sekundarstufe II: Für jeden Grundkursschüler wird 1/10 Punkt, für jeden Leistungskursschüler 1/8 Punkt vergeben. In der Einführungsphase wird in den Grundkursen, die nur eine Klausur pro Halbjahr schreiben, die Punktzahl halbiert.
- Abiturprüfungen: Mündliche Abiturprüfungen werden für den Prüfer wie Klausuren gewertet, d.h. 1/10 Punkt pro Prüfung.

4.16. Evaluationskonzept

Ansprechpartner: Frau Lange

Allgemeines

„Evaluation ist das Bemühen, die Qualität von Schule zu verstehen, in der Absicht, sie weiter zu entwickeln.“ (Michael Schratz)

Zum professionellen pädagogischen Selbstverständnis unserer Schule gehört die Reflexion unserer schulischen Arbeit. Durch die Evaluation nehmen wir systematisch und kontinuierlich die schulische Arbeit durch Sammlung, Analyse und Bewertung von Informationen in den Blick und prüfen sie. Auf Basis der Ergebnisse entwickeln wir Maßnahmen zur Verbesserung und leiten Aspekte zur Weiterarbeit ab. Evaluationsvorhaben werden dabei aus eigenem Antrieb angestoßen und realisiert, andere werden aufgrund von schulaufsichtlichen Vorgaben durchgeführt.

Bei den vorgegebenen Evaluationsgegenständen handelt es sich beispielsweise um:

- die Analyse der Ergebnisse der Lernstandserhebungen in Klasse 8
- die Analyse der Ergebnisse der zentralen Prüfungen in der EF
- die Analyse der Abiturergebnisse
- Stärken- und Schwächenanalyse durch die Steuergruppe

Evaluationsgegenstände, die sich aus unserer schulischen Arbeit ergeben, beziehen sich auf:

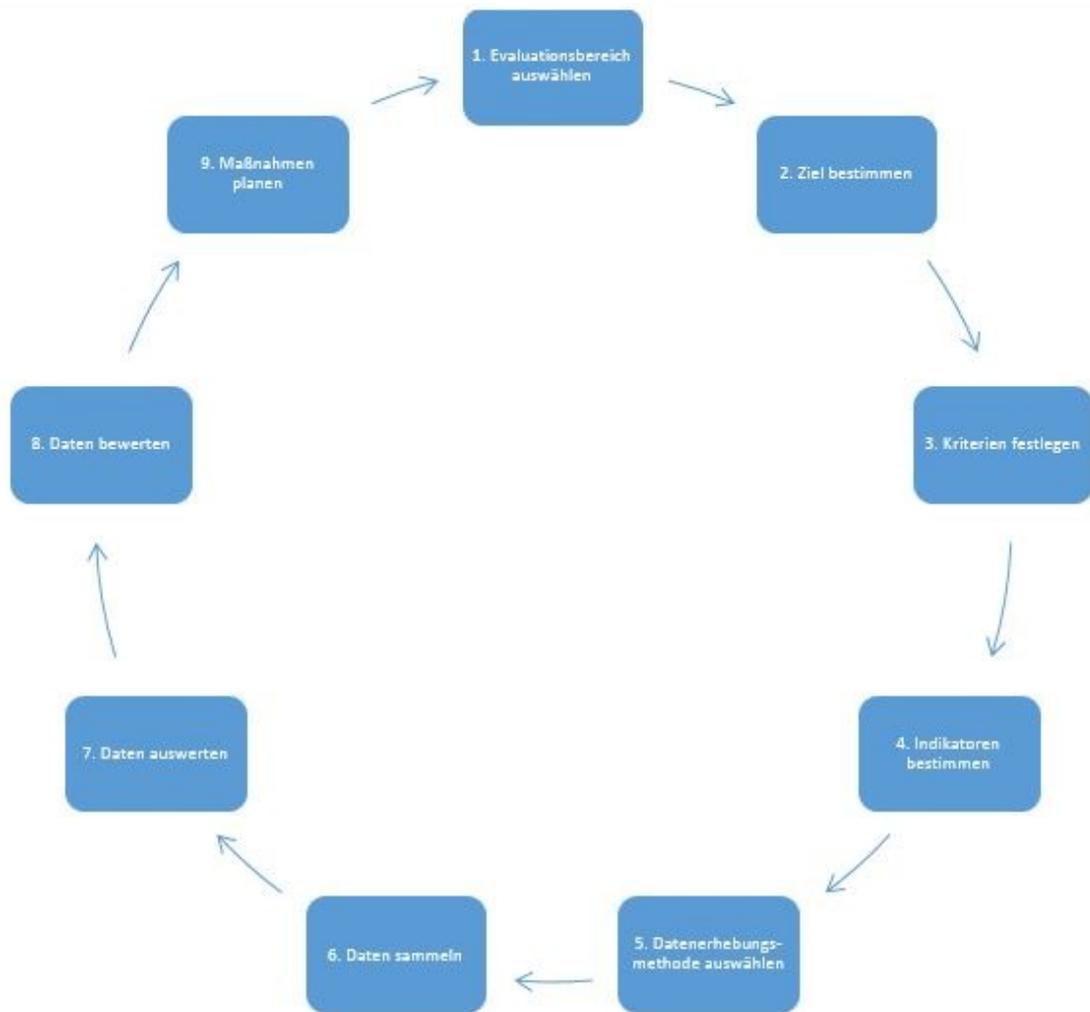
- den Unterricht
- die Schulentwicklung
- das Schulklima
- das Schulleben
- Wettbewerbe
- Fahrten
- Konzepte in verschiedenen Bereichen

Die Evaluation basiert auf vier möglichen Aspekten, die abhängig vom Evaluationsvorhaben in unterschiedlicher Intensität wichtig sind. Sie dient

1. dem Erkenntnisgewinn, wie Weiterarbeit sinnvoll zu gestalten ist.
2. der Dialogfähigkeit, um basierend auf sicheren Daten in einen Diskurs mit den betroffenen Personen einzutreten.
3. der Kontrolle, um den Erfolg durchgeführter Maßnahmen zu überprüfen.
4. der Belegbarkeit, um sich auf Basis gewonnener Erkenntnisse rechtfertigen zu können.

Vorgehensweise bei der schulinternen Evaluation

Nach Auswahl des Evaluationsbereiches wird das Ziel der Evaluation bestimmt. Dieses wird in der Regel auf eine Kernfrage reduziert, um den Untersuchungsgegenstand genau zu definieren und die Untersuchung nicht zu weit auszudehnen. Anschließend werden Kriterien festgelegt, an denen diese Kernfrage festgemacht wird. Im Weiteren werden Indikatoren gesucht, anhand derer die Kernfrage rundum beleuchtet beantwortet werden kann. Anschließend folgt die Suche nach der Datenerhebungsmethode sowie das Sammeln der Daten. Nach der Auswertung der erhobenen Daten und ihrer Verschriftlichung bzw. Visualisierung ohne jegliche Interpretation wird die Schulleitung über das erfolgte Evaluationsvorhaben informiert. Es folgt abschließend die Bewertung der Ergebnisse durch die für den Evaluationsbereich zuständigen Personen, der Abgleich mit der Soll- Situation und die Planung weiterer Maßnahmen, wenn es nach Datenanalyse erforderlich scheint.



Nach H. Mittelstädt, 2006; 48-51

Abb. Zur Vorgehensweise bei der schulinternen Evaluation am Gutenberg- Gymnasium

Bei der Wahl der Datenerhebungsmethode wird zunächst die Erhebungsmethode in den Blick genommen, woraufhin das Erhebungsinstrument ausgewählt wird, das für die Evaluation am geeignetsten erscheint. Folgende Methoden und Instrumente werden jeweils in den Blick genommen:

Erhebungsmethode	Erhebungsinstrument
Beobachtungen	offene Beobachtung in freier Form, Beobachtungsbogen, kollegiale Hospitation
Dokumentenanalyse	Protokolle, Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Statistiken, Dokumente, Klassenarbeiten, Klassenbuch
Strukturierte Gespräche	Leitfadengespräche, Beratungsgespräche, Interviews, Reflexionsgespräche
Kommunikative Verfahren	Blitzlicht, Zielscheibe, Stimmungskurve

Schriftliche Befragung	Fragebogen, Online- Befragungen, Kartenabfrage, Evaluationsspinne,
------------------------	--

Regelmäßige Evaluationsmaßnahmen zur Qualitätsentwicklung

In regelmäßigen Abständen evaluieren verantwortliche Lehrer selbstverantwortlich ihren Tätigkeitsbereich im Rahmen des außerschulischen Engagements.

Des Weiteren werden jährlich nach Bedarf weitere Evaluationsvorhaben in größerem Umfang durchgeführt, um gerade aktuelle Arbeitsbereiche zu überprüfen und Zielsetzungen für die weitere Arbeit festzulegen. Im Schuljahr 2014/ 2015 stand die Evaluation der Medienerziehung im Fokus, um am Medienkonzept der Schule weiterarbeiten zu können. Außerdem wurden ab diesem Schuljahr jährlich die Projektstage unter verschiedenen Fragestellungen evaluiert. Im Schuljahr 2015/ 2016 wurde die erstmals durchgeführte Englandfahrt evaluiert, um zu überprüfen, ob diese Fahrt ins Fahrtenkonzept der Schule aufgenommen werden soll. Im Schuljahr 2016/2017 wurden eine Zufriedenheitsanalyse unter der Elternschaft durchgeführt sowie einige Aspekte der Mittelstufenarbeit auf den Prüfstand gestellt. Im darauf folgenden Schuljahr wurde das neu entwickelte Förderangebot in Klasse 8 in der Eltern- Lehrer und Schülerschaft evaluiert.

Festlegung von Evaluationsgegenständen und Dokumentation

Die Festlegung, welche Bereiche mit welcher Zielsetzung evaluiert werden, erfolgt durch verschiedene Schulorgane. Hier sind zunächst Schulleitung und Steuergruppe zu nennen, darüber hinaus können Fachschaften, Arbeitsgruppen sowie Vertreter der einzelnen Gremien und Einzelpersonen Evaluationsgegenstände benennen. Die Initiatoren führen die Evaluation – gemäß der o.g. Vorgehensweise – selbstständig durch und werden bei Bedarf durch die Evaluationsbeauftragte beraten und unterstützt.

Die Ergebnisse von Evaluationen werden an die Evaluationsbeauftragte weitergeleitet und durch diese zentral und für alle zugänglich abgelegt. Ziel ist die Transparenz für alle Kollegiumsmitglieder, zudem können erfolgte Evaluationen als Inspiration oder auch Vorlage für weitere Evaluationsvorhaben dienen.

Literatur:

Becker, Gerold, von Ilseemann, Cornelia, Schratz, Michael (Hrsg): Qualität entwickeln: evaluieren. Friedrich Jahresheft, Seelze: 2001

Mittelstädt, Holger: Evaluation von Unterricht und Schule, Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr: 2006.

5. SCHULLEBEN

5.1. Arbeitsgemeinschaften

Ansprechpartner: Frau Modarressie

Arbeitsgemeinschaften sind als Ergänzung zum regulären Unterricht ein wichtiges und vielseitiges Element von Schule. Sie vermitteln nicht nur Wissen und Kenntnisse sondern bieten einen besonderen Freiraum für aktives Lernen, Entdecken und Forschen und öffnen neue Möglichkeiten für eine sinnvolle und interessante Freizeitgestaltung. Die Arbeitsgemeinschaften bereichern den Schulalltag, sie öffnen Themen, die im Unterricht nicht bearbeitet werden können, sie bieten Chancen und sie machen Spaß.

Dank des immer wieder angebotenen zusätzlichen kreativen, freiwilligen Engagements von Vereinen, Eltern und von ehemaligen und derzeitigen Schülerinnen und Schülern neben den Lehrerinnen und Lehrern der Schule verfügt das Gutenberg – Gymnasium über einen Themenkanon, mit dem den Schülerinnen und Schülern interessante Beschäftigung und Förderung angeboten werden kann.

Im Bereich der Arbeitsgemeinschaften gibt es ein **wechselndes Angebot** aus den Bereichen **Sport, Kunst, Musik, Theater, Sprachen, Wissenschaft, EDV, Recht und vielen weiteren Gebieten**.

Evaluation

Aus den Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen durch z. B. die AG-Mappen geht hervor, dass Schülerinnen und Schüler in großer Zahl an Arbeitsgemeinschaften teilnehmen und z. B. auch Sprachzertifikate erwerben (statistische Erfassung). Vorstellbar wäre die Entwicklung eines Rückmeldebogens für Schüler/innen und /oder Eltern (inhaltliche Evaluation). Am Ende eines Schuljahres könnte eine statistische Übersicht erstellt werden, sowie ein Rückmeldebogen entwickelt werden.

Im Folgenden werden nun exemplarisch einige AGs dargestellt:

Schulgarten-AG

Ansprechpartner: Frau Dr. Modarressie, Herr Peukert

Der Schulgarten wurde vor Jahrzehnten am Nebeneingang zwischen Dreifachhalle und Bahndamm angelegt. In den letzten zehn Jahren war der Schulgarten jedoch ungenutzt und verwilderte zusehends. In der Projektwoche des Schuljahres 2015/2016 wurde der Schulgarten durch umfassende Aufräumarbeiten revitalisiert. Seitdem wird der Garten durch die im Schuljahr 2016/2017 neugegründete Schulgarten-AG gepflegt und neugestaltet.

Der Garten besteht aus mehreren großen Pflanzbeeten, einigen Freiflächen mit unterschiedlichem Pflanzenbewuchs und einem großen Teich. In den Beeten werden verschiedene Blumen, Gemüse und Kräuter angepflanzt.

Die Arbeitsgemeinschaft kümmert sich um den Schulgarten. Neben der Pflanzenpflege finden auch weitere Kleinprojekte (z.B. Bau von Insektenhotels, Anlage neuer Beete) statt. In der Projektwoche des Schuljahres 2016/2017 wurden größere Projekte umgesetzt, wie z.B. die Sanierung des Gartenteichs.

Der Schulgarten dient nicht nur als reiner Nutzgarten für die Schulgarten-AG. Der Garten soll auch als Lernort in den Biologieunterricht integriert werden. So können dort beispielsweise ökologische Zusammenhänge und Standortansprüche verschiedener Organismen erkundet werden oder Übungen zur Pflanzen- und Tierbestimmung stattfinden. Im pädagogischen Sinne ermöglicht der Schulgarten praktische Erfahrungen durch die Arbeit in der Natur und trägt somit zu einer Sensibilisierung gegenüber der Umwelt und Natur bei.

Junior Science Café-AG

Ansprechpartner: Frau Meinecke

Die Junior Science Café Arbeitsgemeinschaft (AG) startete als Pilotprojekt. Das Gutenberg-Gymnasium war eine von drei Pilotschulen in Deutschland, die im Rahmen des Forschungsprojekts „Wissenschaft debattieren!“ an diesem Konzept seit 2010 teilnahmen. Die Jugendlichen wurden bis Februar 2011 von der Arbeitsgruppe der Gesellschaft „Wissenschaft im Dialog“ begleitet und unterstützt. Die AG wurde zunächst von Herrn Dr. Wolfgang Kokisch initiiert und seit August 2010 von Frau Ellen Meinecke übernommen und geleitet.

Schüler/innen verschiedener Jahrgangsstufen ab der Klasse 8 treffen sich regelmäßig in den AG-Stunden. Das zentrale Anliegen des Projekts ist die Förderung der Eigeninitiative der Schüler/innen. Sie planen selbständig das Science Café als Veranstaltung, führen dieses durch und moderieren es. Im Junior Science Café organisieren Schüler/innen lockere Gesprächsrunden mit Experten. In einer „Kaffeehaus“-Atmosphäre tauschen sie sich über wissenschaftliche Fragestellungen aus. Zuvor suchen sie in der AG ein interessantes Thema und geeignete Experten zu ihrem Thema heraus. Bei den ersten beiden Cafés

waren die Themen von der Arbeitsgruppe der Gesellschaft „Wissenschaft im Dialog“ (WID) vorgegeben, mittlerweile bestimmen die Jugendlichen das Thema ihrer Veranstaltung selbst. Somit soll die Motivation und das Interesse an wissenschaftlichen Themen gestärkt werden. Außerdem kommunizieren die Jugendlichen mithilfe digitaler Tools (z. B. Trello).

Die Schüler/innen übernehmen unterschiedliche Aufgaben innerhalb der AG, diese sind z.B.:

- Koordination der AG
- Organisation des Ambientes am Tag des Junior Science Cafés
- Werbung für die Veranstaltung, Entwurf eines Flyers
- Organisation der Technik (Kooperation mit der Technik AG)
- Kontaktaufnahme und Betreuung der Experten
- Wissenserwerb – Informationen zum Thema recherchieren
- Moderation der Veranstaltung.
- Dokumentation des Junior Science Cafés

Seit dem Schuljahr 2014/2015 findet wieder eine Kooperation mit „Wissenschaft im Dialog“ aus Berlin statt, die mit der Deutschen Telekom Stiftung zusammenarbeitet. Ziel ist es, Jugendliche über die Junior Science Cafés in die Debatte rund um das Thema „digitale Gesellschaft“ einzubinden und ihr Interesse an wissenschaftlichen Fragestellungen zu wecken. Dies soll deutschlandweit in vielen Schulen erfolgen. Im Jahr 2014 nahmen vier Schulen (u.a. das Gutenberg-Gymnasium) an diesem Projekt teil und mittlerweile ist das Projekt auf 74 Schulen (Stand August 2018) herangewachsen.

Das Gutenberg-Gymnasium wurde im Jahr 2014 zum ersten Mal als Junior Science Café Schule mit einem Webbanner ausgezeichnet. Ab dem Jahr 2015 erhielt die Schule neben dem Webbanner jährlich als Auszeichnung auch eine Urkunde. Diese hängen im Eingangsbereich der Schule aus.

Als Junior Science Café Schule präsentiert sich das Gutenberg-Gymnasium auch auf der Homepage des Junior Science Café Projekts: <http://juniorsciencecafe.de/> (Stand 8/2018).

Eine weitere Besonderheit waren die Netzwerktreffen der Junior Science Café Schulen in Berlin. Im November 2015 reiste Frau Meinecke mit drei Schülerinnen der 8. Klassen und im November 2016 mit zwei Schülerinnen der 9. Klassen nach Berlin. Die Netzwerktreffen boten die Möglichkeit, sich mit den Schüler/innen und Lehrer/innen der Schulen aus anderen Bundesländern auszutauschen. Die Ziele der Treffen bestanden u.a. darin, über vergangene und zukünftige Junior Science Cafés zu sprechen und den Titel der Junior Science Café Reihe im folgenden Jahr abzustimmen.

Auch in Zukunft werden jährlich Junior Science Cafés am Gutenberg-Gymnasium stattfinden, in denen die Schüler/innen Gelegenheit haben, sich mit aktuellen wissenschaftlichen Themen auseinanderzusetzen.

Menschenrechts-AG

Ansprechpartner: Herr Höpfner

Gegründet wurde unsere AG 1998 als Ergebnis der Feiern zum 50. Jahrestag der Verabschiedung der Erklärung der Menschenrechte in der UNO. Sie besteht also schon seit 20 Jahren, worauf wir sehr stolz sind. Die Initiative kam damals wie heute von interessierten Schüler/innen.

Ursprünglich als Schülergruppe von Amnesty International geplant, entwickelte sich die AG zu einer selbstständigen Gruppe mit eigenen Zielen. Allerdings existiert auch heute noch eine enge Zusammenarbeit mit Amnesty, zum Beispiel bei einer Unterschriftensammlung gegen die Todesstrafe für jugendliche Straftäter in den USA.

Der internationale Tag der Menschenrechte am 10. Dezember wird auch an unserer Schule begangen, die Organisation und Durchführung sind ebenfalls Aufgaben der AG. Schüler/innen mindestens einer Jahrgangsstufe haben dann die Möglichkeit an Workshops teilzunehmen. Das Thema Menschenrechte soll dadurch, von den Schüler/innen aus verschiedenen Blickwinkeln erschlossen werden.

Wir haben zum Februar 2014 erreicht, dass das Gutenberg-Gymnasium mit dem Titel „Schule ohne Rassismus“ zertifiziert wurde. Dieser Titel ist sowohl als Anerkennung für unsere bisherige Arbeit in der Schulgemeinschaft, als auch als Aufgabe für die Zukunft zu verstehen. Aufmerksamkeit auf und die Bereitschaft zur Bekämpfung rassistischer Tendenzen im Alltag zu stärken sollte unser aller Wunsch sein.

GuGy-ClassiX (Orchester-AG)

Ansprechpartner: Frau Michaelis

Seit dem Sommer 2016 hat das GuGy ein hochmotiviertes Orchester, welches bereits an verschiedenen Schulveranstaltungen eine Kostprobe ihres Könnens geben durfte. Neben Geigen und Celli bereichern bisher Flöten, Oboe und Klavier das Orchester.

Auf dem Programm stehen klassische Orchesterwerke, sowie Filmmusik und Begleitmusik zu diversen Chor-Songs. Hin und wieder werden wir Koop-Projekte mit dem M-Vok-Kurs und den GuGy-SingPhoniX unter Leitung von Frau Weyand durchführen.

Das Orchester steht *allen* Schülerinnen und Schülern offen, die mindestens seit zwei Jahren ein Orchester-Instrument spielen. Besonders benötigt werden noch Bratschen, Klarinetten und Blechbläser.

Ton und Lichttechnik-AG

Ansprechpartner: Herr Brandt

Die Ton- und Lichttechnik AG betreut unter der Leitung von Herrn Brandt alle größeren Veranstaltungen am GuGy und versorgt sie mit der nötigen technischen Ausstattung. Die SchülerInnen leuchten Theatervorstellungen aus, begleiten Podiumsdiskussionen und mischen den Ton bei musikalischen Live-Veranstaltungen. Sie übernehmen auch die Technische Planung, den auf und Abbau und die Wartung der Geräte. In Wochenendworkshops und in den Projektwochen werden die SchülerInnen fortgebildet. Die OberstufenschülerInnen übernehmen in der AG koordinierende Aufgaben und planen, organisieren und leiten die Veranstaltungen soweit es geht selbst. Die AG unterstützt z.B. jährlich die Karnevalssitzung, den Querbeat Musikabend, das Junior Science Café, Schülerversammlungen, Lehrerfortbildungen, den Kulturabend, Elterninformationsabende, das Ehemaligentreffen, den Tag der offenen Tür und vieles mehr.

Kindertheater-AG

Ansprechpartner: Frau Drewe

Die Kindertheater AG richtet sich an alle Schülerinnen und Schülern ab Klasse 8 und trifft sich in der Regel an bis zu 12 Tagen am Wochenende oder in den Ferien zum Proben im Theaterkeller. Die Termine werden mit den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der AG festgelegt.

Neben den Darstellern verstärken Techniker die Gruppe, die für die richtige Beleuchtung und den Ton während einer Aufführung verantwortlich sind. Ebenfalls müssen Bühnenbilder erstellt, Kostüme angefertigt und Requisiten zusammengestellt werden. Im Mittelpunkt stehen aber die darstellerische Arbeit und die Umsetzung eines Theaterstückes auf der Bühne.

Die darstellerische Tätigkeit fördert die Präsentationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, ihre Kreativität und unterstützt in besonderem Maße ihr Selbstbewusstsein und ihr Selbstvertrauen. Ihre sprachlichen Kompetenzen werden durch die Arbeit mit den Texten geschult und ihre Empathiefähigkeit erweitert, indem sie sich in verschiedenste Charaktere hineinversetzen und diese glaubwürdig darstellen. Die Sprache wird hierbei kreativ eingesetzt und somit erfahren die Teilnehmer gleichzeitig die Vielfältigkeit dieser.

Das Theaterspielen fördert die Kreativität der Schülerinnen und Schüler und erweitert ihre soziale Kompetenz, da die Arbeit in der AG eine Gruppentätigkeit ist und alle aufeinander angewiesen sind, damit ein fertiges Stück präsentiert werden kann. Hierbei spielen die Kooperationsbereitschaft und die Zuverlässigkeit der Teilnehmer eine große Rolle.

Einmal im Jahr präsentiert die Kindertheater AG ihr Theaterstück im Theaterkeller vor Publikum. Hierzu werden die Viertklässler der umliegenden Grundschulen an mehreren Vormittagen eingeladen. Zusätzlich gibt es weitere Aufführungen für alle Interessierten an mehreren Abenden.

Durch die bei den Aufführungen anwesenden Grundschullehrerinnen und -lehrer und die Kinder im Publikum erhalten die Darsteller unmittelbar im Anschluss an die Präsentation eine Rückmeldung über die Umsetzung des Stückes. In einem abschließenden Gespräch findet eine Feedbackrunde statt, in der sich die Darsteller untereinander austauschen und sich gegenseitig Rückmeldung geben.

Die GuGy-Sing'phoniX – Musiktheater und Chor des Gutenberg-Gymnasiums

Ansprechpartner: Frau Weyand

Seit 2011 sind die **Sing'phoniX** am Gutenberg-Gymnasium aktiv. Als „Musiktheater-AG der Stufen 5-7“ gestartet, sind sie seither zu einem Jugendchor für alle Stufen herangewachsen, der sich dem Musiktheater sowie deutschen und englischen Songs aus dem Bereich Rock/Pop widmet und das Schulleben zu verschiedenen Anlässen musikalisch bereichert. Seit 2016 trägt der Chor den Namen **GuGy-Sing'phoniX**.

Wer bei den **Sing'phoniX** mitmacht, schließt schnell Freundschaften über Klassen und Stufen hinweg. Neue Sängerinnen und Sänger werden von allen herzlich aufgenommen und fühlen sich meist schon nach der ersten Probe wohl.

Inhaltlich liegt der Schwerpunkt im ersten Halbjahr meist auf der Chorarbeit, also der Vermittlung stimmbildnerischer Grundlagen und der gemeinsamen Erarbeitung von ein- bis zweistimmigen Liedern, sowie rhythmischen oder szenischen Stücken zu verschiedenen Themen und Anlässen.

Das zweite Halbjahr hält dann viele kleine Höhepunkte bereit. Das Highlight für alle Teilnehmer ist sicherlich die **Probenfahrt** in die Jugendbildungsstätte nach Merzbach. Drei Tage (und zwei Nächte) wird gesungen, gespielt, gelacht und zusammen auch jede Menge Quatsch gemacht. Die Fahrt stärkt die Gemeinschaft und zeigt den Jugendlichen, wie geduldig und intensiv Musiker, Schauspieler oder Tänzer arbeiten müssen, um eine gelungene Aufführung auf die Beine zu stellen.

In der Regel findet im zweiten Halbjahr auch das Abschlussprojekt der **Sing'phoniX** statt, auf das während der Probenfahrt hingearbeitet wurde. An zwei, manchmal drei Abenden präsentieren die Schülerinnen und Schüler in der Schule meist ein großes Musical. Dabei kann sich jeder gemäß seiner Fähigkeiten einbringen. Neben den solistischen Hauptrollen, die normalerweise durch Schülerinnen und Schüler im zweiten Jahr der AG-Teilnahme besetzt werden, gibt es auch kleinere (Sprech-) Rollen für die Jüngeren, die erst noch an die Bühne herangeführt werden. Manche Kinder bleiben aber auch lieber ganz im Hintergrund und übernehmen ihre Parts im Chor. Sie alle bringen den Theaterkeller dann gemeinsam so richtig zum Klingen.

Geprobt wird an einem Nachmittag pro Woche in der 7. / 8. Stunde.

Mitmachen kann jede/r, die/der neben der Freude am gemeinsamen Singen Humor, Spielfreude und Lust auf gemeinsame Aktionen im Schulleben hat.

Die Sternwarte-AG

Ansprechpartner: Herr Gerhards

Das Gutenberg-Gymnasium ist die einzige Sternwarte an einer Schule im Rhein-Erft-Kreis. Errichtet wurde die Sternwarte des Gutenberg-Gymnasiums kurz nach Gründung der Schule am Anfang der 70er-Jahre, auf Initiative des damaligen Schulleiters, Herrn Schein, der selbst ein engagierter Hobbyastronom ist. Der Bau der Kuppel und der nachträgliche Einbau einer Empore für das Spiegelteleskop wurden durch Veranstaltungen durch die Schule und durch Spenden möglich. Die Auflösung und Vergrößerung des im Jahr 1999 eingebauten Spiegelteleskops ermöglicht es z.B. die Teilung der Saturnringe zu sehen. Da die Sternwarte auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, ist die Schule und die Sternwarte Mitglied im Verein „Vereinigung der Sternfreunde e.V.“, die alljährlich den Astronomie-Tag durchführt, und damit auch das Gutenberg-Gymnasium.

Die Sternwarte animiert die Schülerinnen und Schüler unserer Schule sich mit dem Thema Astronomie, das nicht mehr ein obligatorisches Themengebiet im Fach Physik in der Sekundarstufe I und II ist, anschaulich und praktisch zu beschäftigen. Die Schülerinnen und Schüler der AG lernen nicht nur einmal wöchentlich z.B. etwas über den Aufbau des Sonnensystems oder die Entstehung des Weltalls, sondern

führen auch für interessierte Besucher der Sternwarte, Beobachtungsabende des nächtlichen Sternenhimmels von Bergheim durch. Außerdem machen wir mit digitalen Spiegelreflexkameras auch Aufnahmen von Sternennebeln wie z.B. dem Orionnebel.

Die Schülerinnen und Schüler gestalten allerdings auch „ihre Sternwarte“ z.B. mit selbstleuchtenden Sternbildern im Treppenaufgang zur Kuppel oder besuchen Ausstellungen wie die „Sternstunden“ im Gasometer Oberhausen oder konzipieren und führen eigene Ausstellungen („Fantastisches Weltall“) durch.

Regelmäßig findet auch eine Astronomie-AG für die Jahrgänge fünf bis sieben statt, in der der Aufbau des Weltalls, die Unterschiede zwischen Planeten und Sternen, die Größenverhältnisse, Entfernungsverhältnisse und so weiter thematisiert werden. Dies erfolgt schülergerecht und anschaulich anhand von großformatigen Abbildungen und Modellen, die zum Teil von den Schülerinnen und Schülern selbst gestaltet werden."

Die Sternwarte ist somit ein „außerschulischer Lernort“ innerhalb der Schule und ermöglicht es, Themengebiete außerhalb des vorgegebenen Lehrplans kennenzulernen und zu unterrichten.

5.2. Projektwoche

Ansprechpartner: Frau Arste, Frau Carius, Herr Peukert

Einmal pro Schuljahr, üblicher Weise in der Zeit vor den Sommerferien, findet es am Gutenberg Gymnasium eine Projektwoche statt. Im Rahmen der Projektwoche bieten Lehrerinnen und Lehrer klassen- und kursunabhängig Workshops und Arbeitsgemeinschaften zu individuellen, über das Curriculum hinausgehenden Themen an. Durch Wahlen können die Schülerinnen und Schüler sich nach individuellen Interessen Projekte aussuchen, zu denen sie arbeiten wollen. Am letzten Tag der Projektwoche werden die Ergebnisse der Schulöffentlichkeit vorgestellt.

In der Zeit der Projektwoche ersetzen die Projekte den Regelunterricht für die Jahrgangsstufen 5 bis Q1 (Eine Ausnahme bildet die Jahrgangsstufe EF, sofern sie sich während der Durchführungszeit im Praktikum befindet). Die Oberstufe arbeitet den Projekten als Mitorganisatoren und –soweit möglich- als fachliche Unterstützung zu.

5.3. Berufsorientierung

Ansprechpartner: Herr Correnz, Frau Wickert-Kilincel

Sekundarstufe I

Die Verfügung über ein persönliches Girokonto und die adäquate Handhabung von einfachen Bankgeschäften sind in der Regel wesentliche Voraussetzungen für den Einstieg in berufliche Aktivitäten. Deshalb werden am Gutenberg-Gymnasium bereits in der Jahrgangsstufe 7 die entsprechenden Grundlagen angeboten. Unser Kooperationspartner führt eine Unterrichtseinheit durch, in der **Themen rund um das Girokonto** behandelt und erläutert werden.

Der Einstieg in die Berufsorientierung im engeren Sinne erfolgt am Gutenberg-Gymnasium im 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 mit der **Potenzialanalyse**. Dabei geht es noch nicht um die Berufe selbst; in der Potenzialanalyse erkunden die Schüler/innen ihre persönlichen Talente, Stärken und Interessen und öffnen ihren Blick für Möglichkeiten. Im Zentrum steht der Erkenntnisgewinn bei den Jugendlichen selbst. Der stärkenorientierte Ansatz der Potenzialanalyse steigert das Selbstbewusstsein und fördert die Bereitschaft, Verantwortung für die eigene berufliche Zukunft zu übernehmen. Durchgeführt wird die Potenzialanalyse, zu der auch ein ausführliches Auswertungsgespräch inklusive schriftlichem Bericht gehört, derzeit vom Bildungsinstitut der Rheinischen Wirtschaft GmbH mit Sitz in Bergheim. Die Potenzialanalyse wird außerhalb der Schule in den Gebäuden des Anbieters durchgeführt.

Im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 wird die Beschäftigung mit der Berufswahl konkreter. Zum einen lernen die Jugendlichen im Rahmen des Deutschunterrichts, wie man ein **Bewerbungsschreiben** richtig formuliert. Zum anderen erhalten sie die Möglichkeit, sich durch die Arbeit mit dem „**Berufswahlpass**

NRW“ systematisch in der Berufsorientierung zurechtzufinden. Außerdem beginnt für die Schülerinnen und Schüler nun der Einblick in den Berufsalltag. An drei einzelnen Tagen der **Berufsfelderkundung** besuchen und erleben sie das Arbeitsleben in je einem ausgewählten Berufsfeld. Hierbei dürfen sich die Schülerinnen und Schüler die Betriebe selber aussuchen, müssen allerdings drei verschiedene Berufsfelder abdecken.

Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Berufsfelderkundungen können im 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 beim Besuch der **Bergheimer Ausbildungsbörse** vertieft und weiter konkretisiert werden. Die Kreisstadt Bergheim und der Rhein-Erft-Kreis veranstalten in jedem Jahr gemeinsam eine Ausbildungsbörse im Medio.Rhein.Erft, bei der sich Ausbildungsbetriebe und –einrichtungen aus allen möglichen Bereichen sowie Institutionen für Weiterbildung und Hochschulen vorstellen. Die Schüler/innen erhalten hier die Chance, persönliche Kontakte zu knüpfen und konkrete Gespräche zur Berufswahl und zum weiteren Bildungsweg zu führen.

Ist die Entscheidung für einen Beruf gefallen, stellt das Bewerbungsverfahren oft eine weitere Hürde dar. Deshalb wird im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 ein **Basis-Bewerbungstraining** in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner AOK angeboten, um entsprechende Kompetenzen zu fördern.

Sekundarstufe II

Die Berufsorientierung wird auch in der Oberstufe des Gutenberg-Gymnasiums mit weiteren Angeboten fortgesetzt. In der Einführungsphase (Stufe EF) stellt sich die **Bundesagentur für Arbeit** erstmals bei unseren Schülerinnen und Schülern vor. In einem doppelstündigen Vortrag liegt der Schwerpunkt auf **Berufsorientierung** allgemeiner Art. Der Kooperationspartner „Kreissparkasse Köln“ bietet weiterhin ein ausführliches (2 x 90minütiges) **Bewerbungstraining** an.

Am Ende der Stufe EF absolvieren alle Schülerinnen und Schüler ein **zweiwöchiges Betriebspraktikum**, welches freiwillig um eine Woche in den Sommerferien verlängert werden kann. Das Ziel dieses Praktikums ist das intensive Kennenlernen eines ausgewählten Berufs. In einem abschließenden Bericht erläutern und bewerten die Schülerinnen und Schüler ihr Praktikum in Hinblick auf ihre konkrete Berufsplanung und stellen Überlegungen zu ihren nächsten Orientierungsschritten auf. Der Bericht wird von einem Betreuungslehrer bewertet und zertifiziert.

Eine zweite, verpflichtende, **Informationsveranstaltung der Bundesagentur für Arbeit** findet in der Stufe Q1 statt und bezieht sich schwerpunktmäßig auf die verschiedenen Varianten des Studiums an einer Hochschule/Universität oder Fachhochschule.

Auf freiwilliger Basis wird den Schülerinnen und Schülern der Q1 die Möglichkeit angeboten, an einem **Assessment-Center** unseres Kooperationspartners AOK teilzunehmen.

In der Stufe Q1 werden die Schülerinnen und Schüler weiterhin dazu aufgefordert, mindestens einen Tag eine Universität oder Fachhochschule zu besuchen und die dortigen Strukturen kennenzulernen.

Allgemeine und offene Informationsveranstaltungen über die Möglichkeiten der universitären Bildung nach der Schule (durch Herrn Claus Caspers) und mögliche Freiwilligendienste werden jährlich einmal im Gutenberg-Gymnasium angeboten.

Für **Einzelberatungen** steht ein Vertreter der Agentur für Arbeit in regelmäßigen Abständen in unserer Schule zur Verfügung. Die OberstufenschülerInnen werden im Vorfeld über die Termine informiert und können über den StuBo einen Termin reservieren.

Das GuGy unterstützt die Schüler/innen dabei, den Überblick über interessante Veranstaltungen zu behalten.

Deshalb wird regelmäßig und aktuell über Moodle oder per E-mail sowie per Aushang in der Schule über Informationsveranstaltungen und Studieninformationstage von Universitäten und Fachhochschulen sowie über die Veranstaltung von Ausbildungsmessen in der Umgebung informiert.

5.4. Girls- und Boys-Day

5.4.1. Girls-Day am Gutenberg-Gymnasium

Ansprechpartner: Frau Arste, Frau Wickert-Kilincel

Am Girls' Day öffnen traditionell vor allem technische Unternehmen, Betriebe mit technischen Abteilungen und Ausbildungen, Hochschulen und Forschungszentren in ganz Deutschland ihre Türen für Schülerinnen ab der Klasse 5. Die Mädchen lernen am Girls' Day Ausbildungsberufe und Studiengänge in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften kennen, in denen Frauen bisher eher selten vertreten sind oder begegnen weiblichen Vorbildern in Führungspositionen aus Wirtschaft oder Politik. Mit einer Einverständniserklärung der Eltern ist es **allen Schülerinnen** somit möglich, **jedes Jahr am letzten Donnerstag im April** in solche Unternehmen hinein zu schnuppern. Am Gutenberg-Gymnasium wird dieser Tag seit dem Schuljahr 2017/18 in der Stufe 8 im Rahmen berufsbildender Maßnahmen gewürdigt.

Für die Mädchen der Stufe 9 gibt es an diesem Tag einen **Projekttag**, der sich dem Thema „Mädchen & Frauen“ auf andere Weise nähert. Hierfür werden externe Referentinnen gewonnen, aber auch Lehrerinnen des GuGy können Workshops anbieten. Unter dem Titel „Zukunftstag“ und mit der Leitfrage „Wer will ich sein?“ wird für die Schülerinnen ein Raum geschaffen, um über ihre ganz eigene Lebensplanung nachzudenken und sich künstlerisch mit gesellschaftlichen Erwartungen auseinanderzusetzen.

An diesem Tag wird also kreativ gearbeitet, aber auch diskutiert; provokant gefragt und leise in sich hineingehört. Die Themen reichen, je nach Referentin und Interesse der Schülerinnen, von der Berufswahl über die Freizeitgestaltung bis hin zu Partnerwahl und der Frage, ob eigene Kinder ein Bestandteil der Zukunftsplanung sind oder nicht. Spannend ist darüber hinaus die Frage, wie frei wir in der Entscheidung all dieser Möglichkeiten wirklich sind, oder inwiefern die eigenen Vorstellungen von Erwartungen und Vorbildern aus Familie, Umfeld und Gesellschaft geformt sind.

Die Ergebnisse dieser Auseinandersetzungen werden dann – das Einverständnis der einzelnen Schülerinnen vorausgesetzt - im Anschluss an den Girls' Day für die Schulgemeinde ausgestellt.

Evaluation

Bei dieser sehr persönlichen Arbeit ist die Motivation der Teilnehmerinnen, aber auch ihr Feedback maßgeblich für die Planung der kommenden Jahre. Evaluert wird deshalb durch ein Nachgespräch mit den Referentinnen, eine anonyme Abfrage unter den Schülerinnen mithilfe eines Feedback-Bogens, sowie anhand von persönlichen Gesprächen mit den Schülerinnen im Laufe des Tages.

5.4.2. Boys-Day am Gutenberg-Gymnasium

Ansprechpartner: Herr Höpfner

Der Boys-Day, als männliches Pendant zum Girls-Day, wird demnächst in der Jahrgangsstufe 8 durchgeführt. Er soll den Jungen Einblick in weibliche = soziale Berufe ermöglichen.

Schon seit Jahren ist jedoch allgemein anerkannte Tendenz, dass männliche Jugendliche zu den Verlierern der Gesellschaft gehören, abzulesen an zahlreichen Indikatoren wie z.B. Anteil an Strafgefangenen, Schulabgängern (vor allem ohne Abschluss) und auch Zensuredurchschnitt im Abiturbereich. Daher hat das Gutenberg – Gymnasium schon seit vielen Jahren den Tag des Boys-Day genutzt, um die männlichen Schüler unserer Schule zukunftsfähig zu machen (Jahrgangsstufe 9). Konsequenterweise nennen wir diesen Tag „Zukunftstag für Jungen“. Die inhaltliche Gestaltung hat Dr. Winfried Kösters, bekannter Publizist, Moderator und derzeit Berater der Bundesregierung in Gleichstellungsfragen, übernommen. Er wird am Tag des Girls/Boys – Days durchgeführt.

Um die Zukunftsförderung fortzusetzen, werden die Jungen in der EF an einem zukunftsfördernden Projekt teilnehmen, das vor dem Hintergrund der Fragestellung „Wer will ich sein?“ den Schülerinnen und

Schülern der EF in einzelnen Fächern - gebunden an die curricularen Vorgaben - weitere Möglichkeiten bietet, gender- spezifisch über ihre (Zukunfts-)Perspektiven zu reflektieren und zu diskutieren. (siehe oben) Die Ergebnisse sollen am Girls/Boys – Day präsentiert werden.

5.5. Integrationskonzept für Schüler/innen mit Migrationshintergrund

Ansprechpartner: Frau Karanatsiou

Die Notwendigkeit eines Integrationskonzeptes entsteht durch Widerspiegelung unserer multiethnischen Gesellschaft in der Schule: Die SuS mit Migrationshintergrund – welche eine hohe Anzahl aufweisen – sind aufgrund ihrer ethnischen Herkunft und Glaubenszugehörigkeit als Bereicherung zu betrachten, jedoch bringen die kulturellen Unterschiede auch Probleme/Schwierigkeiten mit sich, welche eine spezielle Betreuung erfordern.

Ziele des Integrationskonzeptes:

- Integration der Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund in das Schulleben
- Entwicklung interkultureller Kompetenz (seitens Lehrer/Lehrinnen und Schüler und Schülerinnen) sowie Stärkung der interkulturellen Handlungskompetenz in Zusammenarbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund und deren Eltern
- Vorurteile abbauen
- Persönliche Wertvorstellungen durch die Option des Vergleichs hinterfragen und relativieren

Konkrete Maßnahmen und Handlungsfelder:

- Frühzeitige **Diagnose** von Sprachdefiziten (zu Beginn der Klasse 5) und individuelle Sprachförderung (Förderkurse, Arbeitsgemeinschaften, Methoden des „Lernen lernens“)
- Individuelle Beratung, Begleitung und Förderung der Schülerin und Schüler mit Migrationshintergrund durch die Fachkraft für Integration Frau Aslany
- Individuelle **Förderung** bei Lernschwierigkeiten
- Enge **Kommunikation** mit Familien
- Erhöhte **Sensibilität** für Befindlichkeiten und Probleme der SuS
- **Unterstützungspatenschaften** mit Schülern und Schülerinnen aus höheren Jahrgangsstufen, die ebenfalls einen Migrationshintergrund haben und/oder Patenschaften zwischen deutschen SuS und SuS mit Migrationshintergrund
- Förderung der sozialen und **interkulturellen Kompetenz**; spezielle Förderangebote im Rahmen des Ganztags (ergänzend zum Förderunterricht)
- Interkulturalität als **Bereicherung** ansehen (Beispiele: Exkurse im Fachunterricht, Arabisch-AG, Organisation kultureller Veranstaltungen, bspw.: „Zuckerfest“ in der Schule)
- Projekte der **Gewaltprävention** oder/und Deeskalationstraining

5.6. Schulgottesdienste

Ansprechpartner: Frau Semmelmann-Werner

In regelmäßigen Abständen feiert die Schulgemeinschaft ihre Schulgottesdienste (Weihnachtsgottesdienste, Einschulungsgottesdienst, Abiturgottesdienst). Gestaltet und vorbereitet werden sie von interessierten Schülerinnen und Schülern aus den jeweiligen Jahrgängen. Diese erhalten dabei, sowie beim Gottesdienst selber Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft evangelische/katholische Religionslehre.

5.7. Weihnachtsgeschenkaktion

Ansprechpartner: Frau Semmelmann-Werner

Jedes Jahr vor der Weihnachtszeit unterstützen die Fachschaften Religionslehre in Kooperation mit der SV des Gutenberg-Gymnasiums eine gemeinnützige Organisation, die bedürftigen Menschen mit Geschenken eine Freude bereitet. Seit einigen Jahren werden Geschenke für die „Bergheimer Tafel e.V.“ gesammelt.

Am Gutenberg-Gymnasium werden alle Schüler per Aushänge jährlich im Vorfeld über die Aktion informiert. Die Schüler der SV organisieren die Sammelaktion der Kartons und Geschenke, welche dann von Mitarbeitern der „Tafel e.V.“ abgeholt werden.

Evaluation

Eine Evaluation erfolgt jeweils auf der nächsten Fachkonferenz Religionslehre bzw. der SV-Sitzung.

5.8. Weihnachtsbasar

Ansprechpartner: Frau Drewe, Frau Lange

Der Weihnachtsbasar des Gutenberg-Gymnasiums ist seit Jahren ein großer Erfolg und eine liebgewordene Tradition. Er findet alle zwei Jahre am ersten Adventssamstag statt. Bereits vor den Sommerferien beginnt das Orga-Team mit der Planung. Das Gelingen des Basars ist nur dann möglich, wenn alle mit anpacken: die vielen engagierten Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kolleginnen und Kollegen und unsere Hausmeister, die uns gerade in der heiße Phase kurz vor der Eröffnung immer hilfsbereit und zufassend zur Verfügung stehen.

Bereits ab den Herbstferien basteln und werkeln Lehrer, Eltern und Kinder in vielen „Sonderschichten“, Darüber hinaus werden Vorbereitungen für die Restaurants; Getränkestände, Bistros und Bars getroffen, Ausstellungen organisiert, uvm.

Unsere Elternschaft unterstützt in jedem Jahr die Cafeteria großzügig durch Kuchenspenden, und die Q2 bewirbt dort gemeinsam mit ihren Tutoren die Gäste. Pädagogikkurse übernehmen die Kinderbetreuung, wo die kleinsten Besucher nach Herzenslust spielen und basteln können oder geschminkt werden. Die Stände mit zahlreichen kulinarischen Genüssen werden bereits am Vortag des Basars von Eltern und Schülern liebevoll dekoriert. Für ein tolles Bühnenprogramm in den Theaterräumen sorgt die Kulturfachschaft. Jedes Jahr gibt es sogar eine „Jecke Ecke“, die zeigt, dass die Session bereits begonnen hat und Karneval am GuGy „erst genommen“ wird.

Insgesamt bietet sich den Besuchern, die die Schule betreten, ein beeindruckendes und buntes Bild mit Verkaufsständen und Stationen mit unterschiedlichen erlesenen Höhepunkten. Der Weihnachtsbasar am GuGy ist einer der größten und schönsten der Region.

Der Gewinn fließt zum einen an soziale Einrichtungen in Bergheim, wie das Frauenhaus und den Hospiz, zum anderen unterstützt der Förderkreis damit sowohl Veranstaltungen einzelner Klassen und Jahrgangsstufen als auch weitere Projekte, die der Schule zukommen.

Evaluation

Um den Weihnachtsbasar stetig zu verbessern und Neuerungen einfließen zu lassen, erfolgt eine angemessene Evaluation durch das organisierende Team.

5.9. Informationsabend für Eltern von Viertklässlern und „Tag der offenen Tür“

Ansprechpartner: Frau Jeckel

Der Informationsabend für Eltern von Viertklässlern und der „Tag der offenen Tür“ (abgekürzt ToFT) finden jährlich im Herbst statt, um interessierten Viertklässlern und ihren Eltern das Gutenberg-Gymnasium vorzustellen. Bereits im Sommer werden die Informationsbroschüren des Gutenberg-Gymnasiums und die Info-Flyer über die Erprobungsstufe an unserer Schule an die Grundschulen verschickt, mit der Bitte, diese den Eltern zur Verfügung zu stellen, die ihr Kind im kommenden Schuljahr an einem Gymnasium anmelden möchten. Briefe mit Einladungen zu den beiden oben genannten Informationsveranstaltungen sind beigelegt.

Der **Informationsabend** richtet sich an interessierte Eltern und besteht aus zwei an einem Abend hintereinander dargebotenen Blöcken. Zunächst werden die Eltern mithilfe einer PowerPoint-Präsentation über wesentliche Aspekte des Schulprogramms und des allgemeinen Schullebens am Gutenberg-Gymnasium informiert. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Gestaltung der Erprobungsstufe an unserer Schule. Schulleitung und Erprobungsstufenleitung stehen für alle offenen Fragen rund um das GuGy zur Verfügung.

Im zweiten Teil stellen sich bei einem Galeriegang durch die Aula unserer Schule die in der Erprobungsstufe unterrichteten Fächer und Fachlehrer, ausgewählte Arbeitsgemeinschaften sowie die Eltern- und die Schülervertretung vor. In Einzelgesprächen können sich die Eltern der Viertklässler über die Möglichkeiten schlau machen, die das GuGy ihren Kindern bieten kann.

An einem Samstag folgt als zweite große Informationsveranstaltung der **„Tag der offenen Tür“**. Hierbei werden Eltern und Viertklässlern unterschiedliche Angebote gemacht: Während den Eltern nach einer weiteren kurzen Informationseinheit eine ausführliche Führung durch die Schule angeboten wird, gehen die Viertklässler in den Mitmachunterricht. Begleitet und betreut von Oberstufenschülerinnen und -schülern, lernen sie verschiedene Fächer kennen. In Gruppen machen sie mit bei naturwissenschaftlichem (Physik, Chemie) und fremdsprachlichem (Latein, Französisch) Unterricht. Außerdem können sie aktiv werden im kreativ-künstlerischen Bereich, z.B. in den Fachbereichen Kunst oder Musik. Natürlich rundet auch bei den Viertklässlern eine kürzere Schulführung die Veranstaltung ab, bei der sie z.B. die Computerräume, die Sporthallen oder die Sternwarte bestaunen können.

Eltern und Kinder werden bei den Schulführungen an den einzelnen Stationen von Fachlehrern und Fachlehrerinnen erwartet, die die Besonderheiten des jeweiligen Raums und Fachbereichs erklären und für Fragen zur Verfügung stehen.

Ein gemeinsames Mittagessen oder Snacks werden abschließend für die angeboten, die die Mensa und den Caterer kennenlernen möchten.

5.10. Kulturkonzept

Ansprechpartner: Frau Drewe

Die Förderung von musisch-kulturellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler stellt seit vielen Jahren einen Schwerpunkt im schulischen Kontext dar; ihr wird auf vielfältige Weise Rechnung getragen, so dass für die verschiedensten Interessen und Begabungen Angebote bestehen und ein reichhaltiges kulturelles Schulleben vorhanden ist.

Die Angebote zur musischen Förderung sind fest im Schulprogramm verankert - als AGs, Workshops oder Teil des regulären Unterrichts. im Schuljahr 2017/18 wurde das Fach „Darstellendes Spiel“ im Differenzierungsbereich Klasse 8/9 eingeführt.

Die Anforderungen der Umsetzung von G8 mit ein oder zwei Langtagen der Klassen erschwert die Kulturarbeit in der Schule insoweit, als dass mögliche Aktivitäten wie AGs und Workshops auf der einen Seite terminlich schwer unterzubringen sind und sich auf der anderen Seite interessierte Schülerinnen und Schüler zurückziehen, da sie mit ihrem Zeitpensum haushalten müssen. Dies ist zu konstatieren und muss bei der Planung von Aktivitäten bedacht werden. Wünschenswert und nach wie vor diskutiert wird, einen „Kulturblock“ in den Stundenplan zu integrieren.

Förderung der musisch-kulturellen Kompetenz/Kreativität im Einzelnen:

- Sing-phonix (Klasse7- Q2)
- GuGy-Classix (Schulorchester)
- GuGy- Bands „Johnny-Goodhills“ und „Jenny-Goodhills“
- Tontechnik-AG: Begleitung und technische Umsetzung aller im Jahr stattfindenden Schulevent
- Querbeat - Schulkonzert jährlich stattfindende Präsentation unterschiedlichster musikalischer Darbietungen aktiver Gruppen der Schule und einzelner Schüler/innen
- Probenstage in Merzbach: Intensive Probenarbeit mit den im Schulleben Aktiven
- AG „Theater für Kinder“ mit jährlichen Aufführungen sowohl für die Schulgemeinde als auch für Grundschüler der Klassen 4;
- Literaturkursaufführungen der Jahrgangsstufe Q1 mit jährlichen Theater-Aufführungen am Schuljahresende;
- Präsentationen der Kurse „Darstellendes Spiel“ Diff 8/9
- Schulkarneval: Schulsitzung Weiberfastnacht
- Ausstellungen von künstlerischen Werken der Schülerinnen und Schüler, schulinterne Wechselausstellungen im Foyer;
- Teilnahme am Kunstwettbewerb der Kreissparkasse, Stadt Bergheim
- Vorlesewettbewerb der Klassen 6
- Theater im Keller – Lehrer machen Programm – jährlich stattfindendes Programm

5.11. Brauchtumpflege (Karneval)

Ansprechpartner: Frau Gregor, Herr Peukert

1. Überblick

Der Karneval am Gutenberg-Gymnasium steht in der Tradition des rheinischen Karnevals, welcher durch die deutsche UNESCO-Kommission e.V. im Jahre 2014 als immaterielles Kulturerbe ausgezeichnet wurde. Karnevalistische Aktivitäten hatten im Laufe der Schulgeschichte stets einen festen Platz am GuGy. Besonders die zum Jahrtausendwechsel durch die Theatergruppe um Herrn Douven (D, KU) durchgeführten Spunk-Sitzungen haben überregional Beachtung erfahren.

Im Jahre 2010 wurde durch Herrn Bollermann (IF, M) und Frau Küllmer (Mu) eine neue Arbeitsgemeinschaft gegründet, um unter dem Namen „AG GuGy Alaaf!“ die karnevalistische Tradition am Gutenberg-Gymnasium fortzuführen und die Brauchtumpflege durch verstärkte Einbindung der Schülerinnen und Schüler neu zu beleben. Während viele Schülerinnen und Schüler bereits aktiv am karnevalistischen Vereinsleben teilnehmen, fehlen anderen, insbesondere Kindern mit Migrationshintergrund, häufig Hintergrundwissen und Verständnis der Karnevalstradition. Hier bedarf es der Wissensvermittlung und schülergerechten Angeboten, um Karneval zu einem sinnstiftenden und fröhlichen Ereignis für alle zu machen.

Das Konzept der Arbeitsgemeinschaft wird in Abschnitt 2 erläutert. Sie organisiert heute eine Vielzahl von karnevalistischen Aktivitäten, dargestellt in Abschnitt 3, und kooperiert dabei auch mit externen Partnern, siehe Abschnitt 4. Dabei ist es gelungen, auch negativen Tendenzen in der Gesamtentwicklung des Karnevals am Gutenberg-Gymnasium entgegen zu wirken und eine lebendige Karnevalskultur unter Einbeziehung der gesamten Schulgemeinschaft zu etablieren, vgl. Abschnitt 5.

2. Arbeitsgemeinschaft GuGy Alaaf!

Unter dem Motto „Lernen, wie echte Jecken zu feiern!“ wurde am 11.11.2010 die AG GuGy Alaaf! gegründet. Zweck der Arbeitsgemeinschaft ist es, interessierten Schülerinnen und Schülern während der 5. Jahreszeit die Gelegenheit zu geben, sich gemeinsam aktiv dem Karneval zu widmen und dabei die karnevalistischen Aktivitäten am Gutenberg-Gymnasium zu koordinieren und mitzugestalten. Die AG wird geleitet von Frau Gregor (D, Ge), Herrn Peukert (Ek, Sp) und Herrn Bollermann (If, M). Sie besteht in der Regel aus 11 Schülerinnen und Schülern von Klasse 5 bis zur Stufe Q2. Im musikalisch-künstlerischen Bereich wird die AG unterstützt durch Frau Weyand (Mu, Fr) und Frau Michaelis (Mu, Ge), die Dekoration wird durch Schülerinnen und Schüler unter der Leitung der Fachschaft Kunst erstellt.

2.1. Sessionsplanung und -motto

Schwerpunkt der AG-Tätigkeit ist die Planung und Organisation der Karnevalssession. Dabei wird ein schulspezifisches Karnevalsmotto festgelegt, an dem die entsprechenden Aktivitäten ausgerichtet werden. Es erfolgt eine direkte Orientierung an den Ideen und Wünschen der Schülerinnen und Schüler. Diese werden von diesen auch eigenständig und mit großem Einsatz umgesetzt, was den heutigen Stand des Karnevals am GuGy erst ermöglicht hat.

2011: „Mer GuGyaner beate jet un danze jeck!“

2012: „Met d'r Pappnas en d'r Zool!“

2013: „Jecke Sambastross – vun Berchem bis nom Zuckerhot!“

2014: „Am GuGy kunterbunte Jecke zesamme en de Zokunf trecke!“

2015: „What's jeck!? – Am GuGy vernetzt, mer fiere met Hätz!“

2016: „GuGynions: Janz Berchem steht Kopp – uns GuGy spillt bekloppt!“

2017: „Kumm, loss m'r spille! Zesamme Pänz sin un jwinne!“

2018: Mer GuGyaner danze us d'r Schull

2.2. Karneval als fächerverbindendes Schulprojekt

Karneval lebt als Schulprojekt vom Input der verschiedenen Fachbereiche, durch die besonders eine große Veranstaltung wie die Schulsitzung erst möglich ist. Im Kunstunterricht werden dazu Dekorationsobjekte entworfen und erstellt, im Musikunterricht Karnevalslieder besprochen und durch Chöre und Band eingeprobt oder im Sportunterricht Tänze und akrobatische Einlagen einstudiert. Auch im Deutsch- oder Geschichtsunterricht sollen in der Karnevalszeit Themen wie Mundart (Kölscher Dialekt) oder die historische Bedeutung des Karnevals thematisiert werden. Die AG ist bestrebt, den Karneval in die unterschiedlichen Bereiche der Schule zu tragen und für ein gelebtes Brauchtum zu sensibilisieren und motivieren. Sie profitiert dabei vom Karnevalsarchiv der Schule aus Zeiten der Spunk-Sitzungen.

2.3. Moderne Organisationsform und Onlineauftritt

Die Arbeitsgemeinschaft organisiert sich in regelmäßigen Treffen, die ab dem Schuljahr 2017/2018 von Frau Gregor angeleitet werden. Die Außendarstellung der AG erfolgt über die regelmäßige Berichterstattung über Schulhomepage und Presse im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schule.

3. Aktivitäten

Die AG GuGy Alaaf! organisiert im Laufe der Session verschiedenste Aktivitäten, von der Eröffnung über Karnevalssitzung und Zugteilnahme bis zu Ausstellungen und Ausflügen.

3.1. Sessionseröffnung am 11. November

Am 11. November wird im Rheinland traditionell die Karnevalssession eröffnet. Am Gutenberg-Gymnasium erfolgt der Startschuss in der 2. großen Pause auf dem Westhof, auf dem 11 Minuten lang Karnevalsmusik ertönt, damit sich jecke Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam wärmeschunkeln können.

3.2. Kostümparty für die Unterstufe

In der Woche vor Karneval veranstaltet die SV regelmäßig eine stark frequentierte Karnevalsparty für die Unterstufe, bei der kostümiert zu Kölner Karnevalsmusik getanzt, geschunkelt und gefeiert wird.

3.3. Karnevalssitzung an Weiberfastnacht

An Weiberfastnacht findet traditionell von der 3. bis zur 5. Stunde die große Karnevalssitzung am Gutenberg-Gymnasium statt, mit Elferrat, Beiträgen aus allen Klassen und Stufen, den Lehrern, externen Gästen, Livemusik von der Lehrerband „Johnny Goodhills“ und moderiert von Herrn Peukert. Die Beiträge bilden das gesamte Spektrum karnevalistischer Vorführungen ab und bereichern mit Musik- und Tanzbeiträgen. Belohnt werden die Musiker und Tänzer nicht nur mit der Begeisterung des Publikums, sondern auch mit von der AG GuGy Alaaf! gestalteten und hergestellten Orden. Die Sitzung richtet sich an die gesamte Schüler- und Lehrerschaft. Die Anzahl der angebotenen Beiträge ist so hoch, dass es oft schwierig ist, die Sitzung pünktlich enden zu lassen.

3.4. Karnevalszug am Karnevalssonntag

Am Karnevalssonntag findet traditionell der Karnevalszug in Bergheim statt, in dem das Gutenberg-Gymnasium durch die AG GuGy Alaaf! und alle interessierten Schülerinnen und Schüler von der 5. bis zur 12. Klasse und Lehrkräfte vertreten wird. Mit Mottokostüm, dekoriertem Bagagewagen und Karnevalsmusik geht es gemeinsam durch die Innenstadt, was für die jungen Karnevalisten stets ein besonderes Erlebnis darstellt.

In der Session 2014/2015 prämierte das Festkomitee Bergheimer Karneval die AG GuGy Alaaf! als ausgezeichneten Zugteilnehmer 2015.

Im Jahre 2016 wurde beschlossen, die Zugteilnahme auf einen zweijährigen Rhythmus umzustellen.

3.5. Jecke Ecke auf dem Weihnachtsbasar

In der Session 2010/2011 wurde im Monat vor Karneval eine Karnevalsausstellung im Kunstfoyer der Schule präsentiert mit Informationsplakaten und zahlreichen Ausstellungsstücken. Ziel war es, die Schulgemeinschaft über den rheinischen Karneval und die Aktivitäten der AG zu informieren und auf den Karneval einzustimmen. Seit der Session 2011/2012 wird dieses Prinzip durch eine „Jecke Ecke“ auf dem Weihnachtsbasar des Gutenberg-Gymnasium fortgeführt.

3.6. Ausflüge

Am 9. Februar 2012 machte die AG GuGy Alaaf! einen Ausflug zum Karnevalsmuseum nach Köln, um bei einer Führung ihr Wissen zu vertiefen und Anregungen für weitere Aktivitäten zu erhalten. Am 31.01.2013 führte die AG in der Kölner Innenstadt ein Videoprojekt durch, bei dem Reisende aus aller Welt um Grußbotschaften zum Sessions-Motto gebeten wurden. Weitere Ausflüge dieser Art sind geplant.

4. Kooperationen

Die AG GuGy Alaaf! kooperiert bei ihren karnevalistischen Aktivitäten mit lokalen Vereinen.

Die Stadt Bergheim verfügt mit dem Festkomitee Bergheimer Karneval, den Berchemer Fastelovendsfründen und zahlreichen angeschlossenen und eigenständigen Vereinen über eine lebendige Karnevalsszene, in der zahlreiche Schülerinnen und Schüler des Gutenberg-Gymnasiums aktiv sind. Die AG GuGy Alaaf! pflegt hier bewusst den Kontakt zu den Vereinen und lädt Delegationen zum Austausch und zu Auftritten auf Schulveranstaltungen ein. Eine enge Verbindung besteht mittlerweile zur KG Bergheimer Torwache sowie der Jugend-Tanzgruppe Kammerkätzchen und Kammerdiener aus Köln.

5. Organisatorisches

5.1. Aufsichtskonzept

Während der Karnevalssitzung an Weiberfastnacht, die als Schulveranstaltung bis einschließlich der 5. Stunde verpflichtend für alle ist, kommt die Schule ihrer Aufsichtspflicht durch ein umfassendes Aufsichtskonzept nach. In der Aula und an den Ein- und Ausgängen der Schule zeigen Lehrkräfte Präsenz, hindern Schüler am Verlassen des Geländes und motivieren zur aktiven Teilnahme an der Veranstaltung. Vor und nach der Karnevalssitzung wird eine Anwesenheitskontrolle durch die Klassen- und Kurslehrer durchgeführt. Für Schülerinnen und Schüler, denen der Trubel zu viel werden sollte, steht durch die Fachschaft Religion ein Ruheraum samt Aufsicht zu Verfügung.

5.2. Alkoholprävention

Im Jahre 2011 wurde für den Karnevalsdonnerstag das Konzept „Keine Taschen – Keine Flaschen“ eingeführt. Schülerinnen und Schüler dürfen keine Schultaschen mitbringen und werden für den Unterricht in den ersten beiden Stunden mit Unterrichtsmaterialien durch die Lehrkräfte versorgt. Für das leibliche Wohl stellt die Stufe Q1 in der Aula kostenlos Trinkwasser zur Verfügung und verkauft günstige Softdrinks und Snacks. Das Konzept hat sich als sehr erfolgreich erwiesen. In den letzten Jahren waren weder Disziplinarmaßnahmen durch Alkoholmissbrauch notwendig noch wurden bei Kontrollen durch die Aufsichtskräfte signifikante Verstöße gegen das Flaschenverbot festgestellt. Dazu trägt auch die Einbindung der gesamten Schulgemeinschaft in die Durchführung der Schulsitzung bei.

5.3. Finanzierung

Die Durchführung der Karnevalsaktivitäten am Gutenberg-Gymnasium ist mit verschiedenen Kosten verbunden, u.a. für Bastel- und Dekorationsmaterialien für Ausstellungen, Zug und Sitzung, die Erstellung von Karnevalssorden und Kostümen für Zug und Sitzung, den Druck von Werbeplakaten, dem Betrieb des Begleitfahrzeugs im Zug oder für den Kauf von Wurfmaterial für den Karnevalszug.

Zur Finanzierung erhält die AG GuGy Alaaf! Zuwendungen aus dem AG-Topf der Schule und vom Förderverein des Gutenberg-Gymnasiums. Für das Wurfmaterial beim Karnevalszug wird ein Teilnehmerbeitrag von 18,00 Euro erhoben. Durch den Verkauf von Karnevalsartikeln (Pappnasen, Anstecker) während der Session konnten weitere Einnahmen erzielt werden. Durch Geld- und Sachspenden insbesondere lokaler Unternehmen konnten in den letzten beiden Jahren trotz knappen Budgets alle Ausgaben gedeckt werden. Die AG wird aber auch in den nächsten Jahren auf Zuwendungen und Spenden angewiesen sein.

5.4. Bewegliche Ferientage

Der Karnevalsfreitag, Rosenmontag und Veilchendienstag sind am Gutenberg-Gymnasium traditionell unterrichtsfrei mittels beweglicher Ferientage, um allen Karnevalisten die Brauchtumpflege und Teilnahme an Straßen- und Vereinskarnaval zu ermöglichen.

5.11. Teilnahme an (Schul-)Sportwettkämpfen

Ansprechpartner: Herr Correnz

Das Landessportfest für Schulen in NRW ist eine Art Schulmeisterschaft und dient als Unterstufe des Bundeswettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“. In nahezu allen Sportarten werden Meisterschaften zwischen Mannschaften bestehend aus Schülerinnen oder Schülern einer Schule ausgetragen. Jede Schulmannschaft erhält die Chance, sich über die Kreismeisterschaften, Bezirksmeisterschaften und Landesmeisterschaften hin zu den Deutschen Meisterschaften („Jugend trainiert für Olympia“) zu spielen. Das Gutenberg-Gymnasium nimmt regelmäßig in verschiedenen Sportarten am Landessportfest für Schulen in NRW teil. Die Teilnahme ist abhängig vom Interesse einer ausreichenden Anzahl an Schülerinnen oder Schülern in der jeweiligen Altersklasse. (Für weiterführende Schulen gibt es vier verschiedene Altersklassen, vergleichbar mit den Altersklassen im Vereinssport.)

Die Fachschaft Sport aktualisiert eine Liste mit interessierten Schülerinnen und Schülern in regelmäßigen Abständen und meldet sowie begleitet die Schulmannschaften zu ihren Wettkämpfen. Dank der Unterstützung des Fördervereins der Schule stehen für verschiedene Sportarten Trikotsätze zur Verfügung.

Evaluation

In der ersten Fachkonferenz Sport eines jeden Schuljahres wird thematisiert:

- Welche Sportarten und Altersklassen werden / sind gemeldet (worden)?
- Welcher Lehrer (muss kein Sportlehrer sein) betreut die jeweiligen Mannschaften?
- Verfahren und Organisation der Mannschaftsbetreuung für neue Kollegen.

5.12. Teilnahme am Sportabzeichen Wettbewerb des Rhein-Erft-Kreises und des Landes NRW

Ansprechpartner: Herr Menzel

Das Deutsche Sportabzeichen ist eine Auszeichnung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Es ist die höchste Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsports und wird als Leistungsabzeichen für überdurchschnittliche und vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit verliehen. Die zu erbringenden Leistungen orientieren sich an den motorischen Grundfähigkeiten Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination. Aus jeder dieser Disziplingruppen muss eine Übung erfolgreich abgeschlossen werden für die Leistungsstufe Bronze. Der Nachweis der Schwimmfertigkeit ist notwendige Voraussetzung für den Erwerb des Deutschen Sportabzeichens.

Die Sportabzeichen Schultour Rhein-Erft ist ein Wettbewerb mit der Zielsetzung, die Anzahl der abgelegten Sportabzeichen der Kinder und Jugendlichen im Rhein-Erft-Kreis dauerhaft zu steigern. Hier wird das Engagement besonders bewegungsorientierter Schulen gewürdigt. Hierbei gibt es neben dem Wettbewerb für die Grundschulen einen separaten für die weiterführenden Schulen.

Das Gutenberg Gymnasium nimmt seit 2013 an diesem Wettbewerb teil. Das Sportabzeichen ist eine deutschlandweit anerkannte Leistung. Der Erwerb des Sportabzeichens ist für viele Oberstufenschüler Voraussetzung für eine Bewerbung. Das Sportabzeichen ist für die Schülerinnen und Schüler eine Motivation Sport zu treiben. Durch viele alternative Prüfungsmöglichkeiten in den Disziplinen können die Schüler ihre Stärken einbringen.

Auch Schüler mit Behinderungen werden integriert. Für diese gibt es gesonderte Wertungstabellen.

Die Kreissparkasse Köln fördert diesen Wettbewerb mit Geldpreisen im Gesamtwert von 2.000,- Euro für Schulen. Mit den Preisgeldern wird die Ausstattung im Fach Sport erheblich verbessert.

Evaluation

Die Auswertung des Wettbewerbes erfolgt durch den Kreis-Sport-Bund Rhein-Erft e.V.

5.13. Die Bundesjugendspiele

Ansprechpartner: Herr Menzel

Das Konzept der Bundesjugendspiele geht von der Erkenntnis aus, dass junge Menschen mit und ohne Behinderung sehr unterschiedliche Motive haben, Sport zu treiben. Es verfolgt das Ziel, alle Schülerinnen und Schüler systematisch, an die in den Bundesjugendspielen enthaltenen Grundsportarten, heranzuführen

Jedes Jahr werden die Bundesjugendspiele am Gutenberg-Gymnasium als Schulsportfest für alle Jahrgangsstufen durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler der Q1 unterstützen dabei die organisatorische Durchführung.

Die Schülerinnen und Schüler absolvieren einen leichtathletischen Dreikampf aus Sprint, Wurf und Weitsprung. Dies ist gleichzeitig die Leistungsmessung der Unterrichtsreihe Leichtathletik. Die hier erreichten Werte dienen als Grundlage für das Sportabzeichen. Für die Schülerinnen und Schüler mit

Behinderungen gibt es gesonderte Wertungstabellen.

Die Austragung der Bundesjugendspiele als Sportfest, im Sinne eines gemeinschaftlichen Events, ist eine Besonderheit im Schulleben des Gutenberg-Gymnasiums. Der gemeinsame Wettkampf fördert die motorische, soziale und emotionale Kompetenz der Teilnehmer/innen in besonderem Maße. Damit tragen die Bundesjugendspiele auf einzigartige Weise zur Stärkung der Schulgemeinschaft bei.

Evaluation

Die Bundesjugendspiele werden nach Beendigung jeder Veranstaltung in Form einer Befragung des Kollegiums zum Ablauf durch die Evaluationsbeauftragte Frau Lange evaluiert. Die Ergebnisse dieser Befragung werden in der darauffolgenden Fachschafftskonferenz diskutiert.

5.14. "Schule ohne Rassismus"

Ansprechpartner: Herr Höpfner

Am 20. Februar 2014 wurde dem Gutenberg-Gymnasium offiziell der Titel „Schule ohne Rassismus“ zuerkannt. Das dazugehörige Projekt „Schule ohne Rassismus“ wurde in Deutschland 1995 von Aktion Courage e. V. initiiert. Angesichts der zunehmenden fremdenfeindlichen und rechtsextremistisch motivierten Gewalt in Deutschland reifte die Überlegung: Es sollte in Deutschland eine Organisation geben, in der Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, ihren Beitrag zum Aufbau einer Zivilgesellschaft zu leisten.

Seit dem Jahr 2000 richtet sich das Projekt nicht nur gegen Rassismus im klassischen Sinne, sondern gegen alle Formen von Diskriminierung (aufgrund der Religion, der sozialen Herkunft, des Geschlechts, körperlicher Merkmale, der politischen Weltanschauung und der sexuellen Orientierung). Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage orientiert sich dabei an Artikel 21 der 2000 verabschiedeten und am 1. Dezember 2009 in Deutschland in Kraft getretenen Charta der Grundrechte der Europäischen Union. Dort heißt es: „Diskriminierungen, insbesondere wegen des Geschlechts, der Rasse, der Hautfarbe, der ethnischen oder sozialen Herkunft, der genetischen Merkmale, der Sprache, der Religion oder der Weltanschauung, der politischen oder sonstigen Anschauung, der Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, des Vermögens, der Geburt, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung, sind verboten.“ Das Projekt wird von Bund und Land durch die Einrichtung von Bundes- und Landeskoordinatorenstellen unterstützt.

Um den Titel Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage zu bekommen, müssen Schulen drei Voraussetzungen erfüllen: Mindestens 70 Prozent aller Menschen, die in einer Schule lernen und arbeiten, müssen eine Selbstverpflichtungserklärung unterschreiben, dass sie sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung wenden. Sollte es zu Diskriminierungen kommen, verpflichten sich die Unterzeichner zu aktivem Einschreiten. Schließlich wird an einer SOR-SMC-Schule mindestens einmal im Jahr einen Projekttag zum Thema durchgeführt. Außerdem muss die Schule, bevor sie den Titel verliehen bekommt, einen Paten finden, der ihre Schule unterstützt.

Alle diese Voraussetzungen waren von der seit 1998 an der Schule existierenden Menschenrechts – AG erfüllt worden. Die Selbstverpflichtungserklärung haben ca. 74 Prozent der Menschen an unserer Schule unterschrieben und in einem Projekttag sind entsprechend der Neuausrichtung Rassismus im engeren und Diskriminierung im weiteren Sinn in den Jahrgangsstufen 8 und 9 thematisiert worden. Als Paten konnte die AG Herrn Dr. Kösters, ein in Bergheim lebender Publizist und Moderator gewinnen.

Die Schule begreift den Titel als Verpflichtung, Rassismus im engeren und Diskriminierung im weiteren Sinn in Wort und Tat aufzuspüren und zu bekämpfen.

Umsetzung:

- Die Schule wird den Titel in ihren Briefkopf übernehmen,

- den Kolleg(inn)en wird ein Informationsblatt zur Verfügung gestellt, das als Grundlage für die Gespräche mit den Klassen und Eltern dient,
- in jedem Schuljahr wird mindestens ein Projekt durchgeführt, das die o.a. Kriterien erfüllt und von der Menschenrechts-AG ausgewertet,
- durch gezieltes Nachfrage bei Klassenlehrer(inne)n und Tutor(inn)en wird die Grundlage für eine Evaluation geschaffen.

5.15. Der Förderkreis des Gutenberg-Gymnasiums Bergheim e.V.

Ansprechpartner: Herr Kurtz

Seit vielen Jahren existiert am Gutenberg-Gymnasium der Förderkreis. Er ist eine Vereinigung von Schülereltern, ehemaligen SchülerInnen und Freunden der Schule, der viele Aufgaben im Interesse der SchülerInnen und der ganzen Schulgemeinde wahrnimmt. In der Satzung heißt es dazu: „*Aufgabe und Zweck des Förderkreises*“ ist die Förderung der Schule und ihrer Schüler“.

In einer Zeit, in der die Mittel der Kommunen immer knapper werden, werden Eigeninitiativen immer wichtiger. Dafür steht an unserer Schule der Förderkreis. Der Mitgliedsbeitrag beträgt zurzeit nur 20 Euro im Kalenderjahr. Das „Bindeglied“ zwischen dem Förderkreis und den schulischen Instanzen ist der Geschäftsführer Bernhard Kurtz.

Was tut der Förderkreis konkret?

- Finanzielle Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler bei Klassenfahrten: Keine Schülerin und kein Schüler soll aus finanziellen Gründen einer Klassenfahrt fernbleiben müssen. Anträge werden diskret und nahezu anonym über die Klassenleitung an den Förderkreis geleitet.
- Unterstützung der Mediothek: Durch Sach- und Personalunterstützung wird die wichtige Funktion einer Mediothek sichergestellt.
- Gewaltprävention wird zunehmend auch im Schulalltag wichtig. Der Förderverein unterstützt unterrichtsbegleitende Maßnahmen mit externen Trainern und Sozialarbeitern.
- Dichterlesungen und Vorlesewettbewerb: Inzwischen eine regelmäßige Veranstaltung für Klassen 6 und 8, und auch Schriftsteller kommen nicht umsonst.
- Förderungen, Unterstützungen und Anschaffungen, z.B. für die GuGy-Band, das Orchester, oder auch für künstlerische Aktivitäten und Arbeitsgemeinschaften (z.B. wird die Kanu-AG gefördert und mit entsprechenden Arbeitsmitteln versehen.)
- Auslandsaustauschprogramme wie z.B. Italien- oder Chinaaustausch werden unterstützt.
- Ausbildung von Sporthelfern wird gefördert, damit Schüler für Schüler ein interessantes Angebot erstellen können und frühzeitig soziales Engagement trainiert und honoriert wird.
- Anschaffungen vom Büchern, Software und optischen Geräten für die Sternwarte bis zum Trikot für die Fußballmannschaft der Schule.
- Abiturfeiern werden unterstützt und die Schullaufbahn findet einen würdigen Abschluss.
- Feuerwehr spielt der Förderkreis häufig, wenn es um schnelle Finanzierungen von Maßnahmen und Mitteln geht, die nur schwierig oder kaum über öffentliche Mittel organisierbar sind.

Anmeldeformulare erhalten Sie über die Klassenleitung oder via Internet unter

http://www.gugy.de/fileadmin/docs/Foerdereverein/Beitrittserklaerung_2016.pdf

Der Vorstand des Förderkreises ist auf der Homepage des Gutenberg-Gymnasiums dokumentiert.

<http://www.gugy.de/foerdereverein/der-vorstand/>

6. GANZTAG

Ansprechpartner: Frau Wolfgarten

Seit der Einführung des Abiturs nach acht Jahren wird am Gutenberg Gymnasium auch in der Sekundarstufe I teilweise an Langtagen unterrichtet. So gibt es in den Jahrgangsstufen 6-8 einen Langtag pro Woche, in der Stufe 9 zwei. In der Oberstufe hat sich der Unterricht immer schon auf die 1. bis 10. Stunde erstreckt.

In der Stufe 5 gibt es, bedingt durch die Rückkehr zu G9, ab dem Schuljahr 2018/2019 keinen verbindlichen Langtag mehr. Allerdings werden für die Fünftklässler am Dienstagnachmittag verschiedene attraktive Unterrichtsveranstaltungen angeboten: Begabtenförderung Deutsch, Förderung in deutscher Grammatik und Rechtschreibung, Mathe und Englisch sowie je ein sportliches, musikalisches und künstlerisches Angebot.

Der Unterricht erfolgt insbesondere an den Langtagen weitgehend in Doppelstundenblöcken, um eine Zersplitterung zu vermeiden.

An den Langtagen der Sekundarstufe I finden am Vormittag sechs Stunden Fachunterricht (7.50 Uhr – 13.15 Uhr) statt. Anschließend folgt eine Mittagspause von 60 Minuten. Von 14.15 Uhr bis 15.45 Uhr wird dann wieder eine Doppelstunde Fachunterricht erteilt.

In der Mittagspause stehen den Schülern vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung:

- warmes oder kaltes Mittagessen in der modernen Mensa, angeboten vom „Partyservice Gabriel“
- Aufenthalt in der Mensa (z.B. um sich zu unterhalten)
- Spielen im Spielraum direkt neben der Mensa (Gesellschaftsspiele, Leseecke, ...)
- Aufenthalt auf dem Schulhof (Außenspielgeräte, z.B. Tischtennis, Fußball...)
- Mediothek (Computerarbeitsplätze, Möglichkeit, Hausaufgaben zu machen,...)
- Nutzung des Indoor-Spielraums (Tischtennisplatten, Billard, Air-Hockey, Tischfußball,...)

Bei der Übermittagsbetreuung wird das Gutenberg Gymnasium durch Mitarbeiter der gGmbH ev-angelisch unterstützt.

Hausaufgabenbetreuung und Arbeitsgemeinschaften

An allen Nachmittagen der Woche wird in der Mediothek von 13.30 – 15.00 Uhr eine Hausaufgaben-Betreuung angeboten. (vgl. Abschnitt 3.2 Die Erprobungsstufe)

Vielfältige Arbeitsgemeinschaften vervollständigen das Angebot: Von sportlichen Aktivitäten (z.B. Kanufahren) über den Schulsanitätsdienst, die Schulgarten- und Astronomie-AG bis hin zum Science-Café, in dem Schüler Kontakte zu Wissenschaftlern und Unternehmern herstellen, um an Diskussionsabenden aktuelle Probleme aus Wissenschaft und Technik zu thematisieren, können sich Schüler und Schülerinnen in fast allen Interessensbereichen auch nachmittags aktiv am Schulleben beteiligen.

Evaluation

Der Bereich „Ganztag“ ist so vielfältig, dass es mit einer einzigen Evaluation nicht zu erfassen ist. Aus diesem Grund finden Evaluationen vor allem durch regelmäßige Gesprächsrunden statt:

Der Mensarat, bestehend aus Schülern, Eltern, Lehrern, Schulleitung und Vertretern des Caterers, trifft sich um gemeinsam über Probleme, Unstimmigkeiten, Wünsche und Verbesserungsmöglichkeiten zu beratschlagen.

Zur Evaluation der Übermittagsbetreuung tauscht sich die Koordinatorin des Trägers kontinuierlich mit ihren Mitarbeitern, sowie Schulleitung, Erprobungsstufenleitung und der zuständigen Lehrkraft aus.

7. MEDIENERZIEHUNG AM GUTENBERG-GYMNASIUM

7.1. Medienkonzept

Ansprechpartner: Herr Bollermann, Herr Dr. Breidbach, Frau Carius, Frau Gregor, Frau Dr. Modarressie, Frau Müller, Frau Wolfgarten

„Lernen im digitalen Wandel“ lautete das im September 2016 von der Landesregierung verabschiedete Leitbild, mit dem die Medienerziehung und –ausstattung an Schulen weiter vorangetrieben und unterstützt werden soll. Das Leitbild nennt „**digitale Schlüsselkompetenzen**“ neben Schreiben, Lesen, Rechnen als neue vierte Kulturtechnik. Insbesondere Medienkompetenz, Anwendungs-Know-how und informatische Grundkenntnisse werden hierunter verstanden.

Am Gutenberg-Gymnasium ist die Vermittlung dieser Kompetenzen und die Nutzung der digitalen Möglichkeiten seit langem bereits ein selbstverständlicher Teil des Schullebens.

Im Jahr 2015 wurde ein neues Medienkonzept entwickelt, welches im Schuljahr 2017/2018 aufgrund der landespolitischen Vorgaben weiterentwickelt wurde.

Als **medienpädagogischer Rahmen** dient der **Medienkompetenzrahmen NRW** mit sechs Kompetenzbereichen.

- I. Bedienen & Anwenden
- II. Informieren & Recherchieren
- III. Kommunizieren & Kooperieren
- IV. Produzieren & Präsentieren
- V. Analysieren & Reflektieren
- VI. Problemlösen & Modellieren

Die Nutzung dieses landesweiten Standards schafft eine konsequente Kompetenzorientierung und curriculare Verankerung der Medienkompetenzen in allen Fächern. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit zur Anpassung der Lehr- und Lerninhalte auf schulspezifische Schwerpunkte und Projekte wie etwa „Schlau durchs Netz“ oder „Jugend Präsentiert“.

Medienerziehung findet am Gutenberg-Gymnasium fachbezogen in allen Unterrichtsfächern statt. Die Grundlagenausbildung findet in der Erprobungsstufe im Fach Medien und Methoden (MuM), in der Mittelstufe im Fach Informations- und Kommunikationstechnische Grundlagen (IKG), in der Oberstufe im Methodentraining (EF), der Facharbeit (Q1) und allgemein im EVA-Unterricht statt. Arbeitsgemeinschaften vertiefen bestimmte Aspekte.

In einer handlungsorientierten Medienerziehung sollen die Schülerinnen und Schüler **digitale Medien und Werkzeuge** in allen Fächern regelmäßig nutzen, um

- zu einer bewussten Auswahl und Bewertung von Medien befähigt zu werden,
- Lernprozesse zu gestalten und zu dokumentieren,
- Medienkompetenz in der begleiteten Nutzung digitaler Medien zu erwerben,
- gemeinsam, kooperativ und kollaborativ mit anderen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten und Medien für die Gestaltung eigener Kommunikationsprozesse zu nutzen,
- in selbstgesteuerten Lernangeboten eigenständig zu arbeiten,
- Medienprodukte zu erstellen, Medienwirkung zu analysieren und zu bewerten und
- Medien im gesellschaftlichen Kontext zu bewerten.

Dies soll möglich sein:

- für alle Klassen und Kurse,
- für alle Fächer,
- für Jungen und Mädchen gleichermaßen,
- für alle Lehrerinnen und Lehrer.

Es sollen so die grundlegenden Kompetenzen des 21. Jahrhunderts (4K - Kritik, Kommunikation, Kreativität, Kollaboration) erworben werden.

Organisatorisch bildet die **Fachschaft Neue Medien** das maßgebliche Organ zur Entwicklung des Medienkonzepts in enger Abstimmung mit der Schulleitung und dem Schulträger.

Mitglieder der Fachschaft Neue Medien sind:

- die Arbeitsgruppe Medienkonzept
- je ein Vertreter aller Fachkonferenzen
- Lehrer/innen der IKG
- Schülervertreter (Arbeitsgruppe der SV)
- Elternvertreter
- das IT-Support-Team

Die von der FK NMI betreute **Medien- und IT-Infrastruktur** umfasst insbesondere:

- **Hardware** (4 PC-Räume mit je 17 Arbeitsplätzen und Beamer, PC-Arbeitsplätze in Mediothek, Projektarbeitsraum N9, Lehrerarbeitsraum 218, Lehrerzimmer und PC-Arbeitsplätze in Fachräumen, Mobile Laptop/Beamer-Einheiten, Dokumentenkameras, ActiveBoard, iPads mit Apple-TV im Testeinsatz)
- **Server & Netzwerk** (Ethernet-Netzwerke (Pädagogik/Verwaltung) mit logoDIDACT Server, Internetzugang, Schulfilter, lokale WLAN-Hotspots)
- **Software** (Betriebssysteme, Office-Pakete, Fachspezifische Software)
- **Dienste** (logoDIDACT, Moodle, Homepage, E-Mail etc.)

Themen und Projekte der Fachschaft umfassen u. a. Beratungsangebote, Veranstaltungen, Schulungen, Fortbildungen zu Basis-Kompetenzen, Datenschutz, Urheberrecht, Cybermobbing u.v.m. Zusätzlich wird eine umfangreiche Materialsammlung für Unterrichtsprojekte bereitgestellt, unter Nutzung etablierter Online-Angebote, wie etwa den von der UNESCO geförderten Projekten klicksafe.de und internet-abc.de.

Evaluation

Das Medienkonzept wird regelmäßig evaluiert und auf Basis der Ergebnisse sowie Erkenntnissen aus Fortbildungen und der Arbeit der AG Medienkonzept fortgeschrieben.

7.2. MuM – Medien und Methoden

Ansprechpartner: alle KlassenlehrerInnen der Jahrgangsstufen 5 und 6

„Medien und Methoden“, kurz MuM, ist ein Schulfach, das seit 2009 am Gutenberg Gymnasium in den Stufen 5 und 6 durch die KlassenlehrerInnen unterrichtet wird (eine Stunde pro Woche).

Inhalte:

- (möglichst) alles Organisatorische, damit der Fachunterricht weniger belastet wird
- Aufbau des Gruppengefühls; Kennenlernspiele, Vertrauensspiele,...
- Kreisgespräche in der Klasse zur Konfliktlösung bei aktuellen Problemen zwischen Schülern oder mit Lehrern
- „Lernen lernen“: Erarbeitung der wichtigsten Lern-/Arbeitstechniken (mit dem jeweiligen Arbeitsheft, das von den Schülern angeschafft wird: „Gut starten in Klasse 5“ bzw. „Lern- und Arbeitstechniken für die Sekundarstufe I“. Das Heft für die Stufe 5 soll relativ vollständig erarbeitet werden; aus dem Heft für die 6 muss aus Zeitgründen ausgewählt werden.
- Elemente aus dem Lions Quest-Programm „Erwachsen werden – Soziales Lernen in der Sekundarstufe I“
- Umgang mit Medien: Schwerpunkt: Verantwortlicher Umgang mit Medien: Im Rahmen von MuM und in Zusammenarbeit mit anderen Fächern sollen den Schülern die verschiedenen Gefahren im Zusammenhang mit den Neuen Medien vermittelt werden (Spuren im Internet, Mobbing,..).

Evaluation

Eine Evaluation gibt es derzeit nicht, die Klassenlehrer der 5/6 tauschen sich jedoch über die bisherige Umsetzung und über ggf. nötige Überarbeitungen des Konzepts aus.

7.3. IKG - Informations- und kommunikationstechnische Grundausbildung am Computer

Ansprechpartner: Herr Dr. Breidbach

Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten, angebunden an den Physik-Unterricht, eine informations- und kommunikationstechnische Grundausbildung am Computer. In Anlehnung an den Kompetenzrahmen des Medienpass NRW umfasst sie die Bausteine Aufbau und Funktionsweise eines PC, Betriebssysteme, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und PowerPoint.

8. FAHRTEN AM GUTENBERG-GYMNASIUM

8.1. Fahrtenkonzept

Am Gutenberg-Gymnasium sind Wandertage, Klassen- und Stufenfahrten als schulische Veranstaltungen wichtige Bausteine unseres Schulprogramms. Das Fahrtenprogramm orientiert sich an den pädagogischen Zielsetzungen der Schule.

Schulfahrten dienen

- der Erlangung von Sozialkompetenzen, der Weiterentwicklung der eigenen Rolle in Gruppen,
- der Entwicklung von Mitverantwortung und Zuverlässigkeit,
- der Förderung der Eigenverantwortlichkeit,
- bei Auslandsfahrten der Förderung der Sprachkompetenz und
- der Möglichkeit, Sprachkenntnisse in die Praxis umzusetzen,
- der Möglichkeit des fachlich methodischen Lernens an außerschulischen Lernorten,
- dem Erwerb interkultureller Kompetenzen, etwa bei den Frankreich, Italien und insbesondere beim China-Austausch
- dem Erwerb sportlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten, etwa beim Besuch eines Kletterparks oder besonders bei unserer Skifreizeit.

In der Erprobungsstufe findet eine dreitägige Klassenfahrt zu Beginn des 6. Schuljahres statt, die das Ziel verfolgt, den sozialen Zusammenhalt in der neuen Klasse zu stärken.

In der Jahrgangsstufe 7 nehmen alle Schülerinnen und Schüler an unserer traditionsreichen Skifahrt nach Österreich teil, sie findet in den Wochen nach Weihnachten statt und dauert etwas mehr als eine Woche.

In der Jahrgangsstufe 9 bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern eine einwöchige Veranstaltung im Jugendhof Lennestadt. In dieser Woche stehen die Schwierigkeiten der jungen Menschen an der Fuge zwischen Kindheit und Erwachsenenalter im Zentrum.

Zu Beginn der Q2 nehmen alle Schülerinnen und Schüler an einer mehrtägigen Oberstufenfahrt teil. Beliebte Ziele sind London, Prag, Rom und Wien. Somit führt diese Fahrt in der Regel in das europäische Ausland. Fachspezifische Schwerpunktsetzungen könnten auch eine Festlegung von Zielen innerhalb Deutschlands ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler bereiten die Studienfahrten durch Referate zu unterschiedlichen Aspekten aus Geschichte, Politik, Geografie und Kultur ihres Zielortes vor und beteiligen sich somit aktiv am Programm der Fahrt.

Zusätzlich zu diesen Fahrten haben wir zurzeit feste Austauschprogramme mit Partnerschulen in den USA, Frankreich und China. Zu diesen Fahrten finden sich Einzelheiten in den jeweiligen Darstellungen an anderer Stelle dieses Schulprogramms.

8.2. Klassenfahrt der Erprobungsstufe

Ansprechpartner: Frau Jeckel

Die obligatorische Fahrt dauert i.d.R. drei Tage (zwei Übernachtungen). Ziel ist eine nicht zu weit entfernte Jugendherberge / Jugendunterkunft, z.B. der „Jugendhof Finkenberg“ in Blankenheim. Im Mittelpunkt der Unternehmung steht die Förderung der Teamfähigkeit der Schüler. Die Klassen- und die Jahrgangsstufengemeinschaft sollen gestärkt werden. Erfolgreiche Kommunikation, Vertrauen und Kooperationsfähigkeit in der Gemeinschaft werden angestrebt. Um diese Ziele zu erreichen, führen wir erlebnispädagogische Aktionen durch, wobei die KlassenlehrerInnen durch externe professionelle Freizeitpädagogen unterstützt werden. Zusätzlich zu den pädagogischen Programmen werden spannende Aktionen im Waldgelände, Kletter- und /oder Abseilaktionen durchgeführt. Es werden bevorzugt Jugendunterkünfte ausgewählt, die alternative Räumlichkeiten für Aktivitäten bei schlechtem Wetter anbieten, z.B. Sporthallen.

Planung und Durchführung der Fahrt obliegt den KlassenlehrerInnen (Organisation und finanzielle Abwicklung der Fahrt ihrer eigenen Klasse; Kooperation mit geeigneten Erlebnispädagogen) und der Erprobungsstufenleiterin (langfristige Reservierung einer geeigneten Unterkunft).

8.3. Skifahrt Stufe 7

Ansprechpartner: Herr Kurtz

Die Skifahrt am Gutenberg Gymnasium besitzt eine lange Tradition. Der erste Skikurs wurde im Jahre 1973 durchgeführt und seit 1974 besuchen die Skikurse des Gutenberg-Gymnasiums die Wildschönau. Dank der großzügigen Unterstützung durch den Förderkreis besitzt unsere Schule einen hervorragenden Pool an modernen Skischuhen und Skiern, die wir freundlicherweise seit vielen Jahren in unserer Unterkunft im Schweizerhof über die Sommerzeit deponieren können, so dass ein aufwendiger Transport nicht nötig ist.

Seit 2009 fährt die Stufe 7 direkt im Anschluss an die Weihnachtsferien per Bus in die Wildschönau in den Schweizerhof. Jeweils zwei Klassen bilden einen Skikurs, die in der Regel von einem zweiten Skikurs aus zwei 7er Klassen abgelöst werden.

Die Unterbringung der Schüler/innen erfolgt in der Regel in 3-Bett- Zimmern und einigen 4er-Zimmern. Während der Skikurse steht das gesamte Hotel ausschließlich dem Gutenberg Gymnasium zur Verfügung. Die Verpflegung ist landestypisch und dem Geschmack der Kinder angepasst. Die Küche bietet Vegetariern und Muslimen bei Bedarf eine gesonderte Verpflegung an und kann auch auf besondere Essgewohnheiten flexibel reagieren. An den Skitagen wird ein Lunchpaket bereitgestellt, ansonsten genießen wir Vollverpflegung.

Neben dem eigentlichen Skikurs, der von Lehrern des Gutenberg-Gymnasiums organisiert und durchgeführt wird, wird ein abwechslungsreiches und bewährtes Programm angeboten.

Die Gesamtleitung der Fahrt liegt in den Händen der begleitenden Lehrer und federführend bei Herrn B. Kurtz.

Sportliche Zielsetzung und Inhalte des Skikurses:

- Rollen, Gleiten, Fahren als obligatorisches Bewegungsfeld in den Richtlinien für Sport Sek I, NRW *"Besonders wertvoll sind längere Schullandheimaufenthalte mit sportlichem Schwerpunkt wie z.B. dem Skilaufen."* aus Richtlinien Sport SI, S. 104
- Erlernen neuer Bewegungsmuster
- hohe Bewegungsaktivitäten ca. 5 - 6 Std pro Tag
- Erlernen flexibler Handlungskompetenzen bei ständig wechselnden äußeren Rahmenbedingungen (Wetter, Schneebeschaffenheit , ...)
- Förderung von Entscheidungsfähigkeiten, Kreativität
- Einschätzen von eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Risikobereitschaft und Abschätzung von Gefahren
- Erlernen des Sicherheitsbewusstseins (FIS Regeln, Lawinenkunde, Wetter ...)
- Vertrauen schaffen und Selbstverantwortung erlernen
- Überwindung von Angstsituationen
- Stärkung des Selbstbewusstseins

Soziokulturelle Zielsetzungen und Inhalte:

- Erlebnispädagogik pur in ungewohnter Umgebung
- Kennen und Erleben der Natur und Umwelt im Gebirge, Interaktion mit der Umwelt
- Wildschönau hat ihren ursprünglichen Dorfcharakter erhalten und gibt Einblicke in das alpine Alltagsleben
- Selbständiges Erarbeiten fachübergreifender Lerninhalte in Projektarbeiten
- Projektarbeit: Geschichte des Skilaufs
- Projektarbeit: Geschichte und Geografie der Region (z.B. Bauern- und Holzmuseum)
- Projektarbeit: Tourismus und Wirtschaftsleben in den Alpen
- Projektarbeit: Umwelt, Natur und Naturerscheinungen
- Workshop und Präsentation der FIS-Regeln
- einzige Gelegenheit für manche Schüler die Lifetime Wintersportarten zu erleben und kennen zu lernen

Gruppendynamische Ziele und Inhalte

- Gruppenverantwortung und Rücksichtnahme bei unterschiedlichem Fertigniveaus
- Aufbrechen von Cliquen durch neue Konstellationen und abwechslungsreichem Abendprogramm
- Workshops zu diversen Themen (Theater, Musik, Tanz, Basteln ...)
- Abschließende Skirallye, bei der inhomogene Kleingruppen gemeinsam, eigenverantwortlich und selbständig das Skigebiet befahren
- Aktivierung gruppendynamischer Prozesse in den neu zusammengesetzten 7.Klassen

Organisatorisches Umfeld:

- Organisation und Verantwortung liegt ausschließlich in schuleigenen Ressourcen und ist nicht fremdbestimmt durch kommerzielle Anbieter
- hoher organisatorischer Aufwand, der ausschließlich durch die Sport- und Klassenlehrer getätigt wird
- Vertrauensbildung zwischen Schülern und Lehrer
- Sport- und Klassenlehrer arbeiten eng mit den Schülern zusammen
- hoher positiver Erinnerungswert bei ehemaligen Schülern/innen
- hohes Investment der Elternschaft und des Förderkreises (ca. 100 Paar schuleigene Ski)
- Alleinstellungsmerkmal im Vergleich zu anderen Schulen
- hoher Bekanntheitsgrad in der Bergheimer Elternschaft

8.4. Besinnungs- und Orientierungstage in der Stufe 9

Ansprechpartner: Frau Semmelmann-Werner

Die Besinnungs- und Orientierungstage des Gutenberg-Gymnasiums erfolgen mit den Schülerinnen und Schüler der Stufe 9 im Rahmen einer Klassenfahrt zum „Jugendhof Pallottihaus“ in Lennestadt.

Der Leitgedanke des Jugendhofes „Wachsen zur Fülle des Lebens“ dient auch als Oberthema der Orientierungstage. Das Leben der Jugendlichen steht in diesen Tagen im Vordergrund und ist gleichzeitig Inhalt der Kurszeiten.

Ziel in diesen Tagen ist es, den Jugendlichen Orientierung und Hilfe für die Lebensgestaltung anzubieten. In Selbst- und Gemeinschaftserfahrungen - dazu gehören u.a. Gespräche, Diskussionen, kreatives Schaffen, Spiele, Entspannungsübungen, Gottesdienst - soll die Identitätsfindung und Werteerziehung der Teilnehmer unterstützt werden. Das gemeinsame Leben und Erleben in der Kurszeit wie auch in der Freizeit wird vom Pallottihaus-Team verstanden als Unterwegs-Sein auf dieses Ziel hin. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Schlüsselqualifikationen für ein gelingendes Leben in der Gesellschaft stärken.

Organisation und Durchführung

Die Formalitäten für die Fahrt (Schülerinformation, Elternbriefe, Buchung im Pallottihaus, Busbestellung, Beantragen von Zuschüssen der evangelischen und katholischen Kirche, Abrechnung) erledigt derzeit die Fachschaft ev. Religionslehre. Die Fahrt findet zwischen den Sommer- und Herbstferien statt und dauert fünf Tage (Montagmittag bis Freitagmittag).

Zur Vorbereitung für das Team im Pallottihaus, welches aus Theologen Sozialpädagogen und freien Mitarbeitern für spezielle Themen besteht, füllen die Schülerinnen und Schüler einige Wochen vor der Fahrt einen Fragebogen aus, auf welchem sie u. a. darlegen, wie sie sich die Tage in Lennestadt vorstellen und welche Themen sie bevorzugen.

Die konkreten Programmpunkte werden dann von Schülern und Referenten vor Ort abgestimmt, erarbeitet und reflektiert. In der Regel werden Themen wie Sterben und Leben nach dem Tod, Liebe, Freundschaft, Sexualität o. ä. gewählt. Zudem geben wir vor, dass in allen Kursen die Klassenatmosphäre und -gemeinschaft reflektiert werden und mit den Referenten an der positiven Weiterentwicklung derselben gearbeitet wird. Hierzu ist es wichtig, dass die Kursleiter ein Verhältnis der Offenheit und Vertrautheit zu erreichen.

Damit die Schülerinnen und Schüler sich ganz aus der schulischen Situation lösen können, nehmen die begleitenden Lehrer in der Regel nicht an den Kurszeiten teil, stehen aber jederzeit für die Teilnehmer und das Team als Kontakt- und Gesprächspersonen zur Verfügung. Täglich erfolgt ein Informationsaustausch zwischen Kursleitern und Lehrern. Die Freizeitgestaltung erfolgt durch die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Lehrern.

Der Tagesablauf sieht folgendermaßen aus:

8:15 Frühstück

9:00 Einladung zum Tageseinstieg (freiwillig)

9:30 Kurszeit
12:30 Mittagessen
15:30 / 16:00 Kurszeit
18:15 Abendessen
19:15 Reflexion
22:00 / 22:30 Einladung zum Tagesausklang (freiwillig)
22:30 / 23:00 Nachtruhe

Die Einrichtung und ihre Ziele für die Tage der Orientierung

Der Jugendhof wurde als Örtlichkeit für die Orientierungstage gewählt, da er vom Gymnasium aus relativ schnell zu erreichen ist und insbesondere eine entspannte Atmosphäre mit geschulten Referenten bietet, um abseits des Schulalltages lebensrelevante Themen außerhalb von Lehr- und Lernsituation aufzugreifen, die der Persönlichkeitsbildung und Werteerziehung dienen sollen.

Der Jugendhof ist als pallottinische Einrichtung Jugendbildungsstätte im Erzbistum Paderborn und arbeitet im Auftrag des BDKJ Diözesanverband Paderborn.

Der Namensgeber des Jugendhofes, Vinzenz Pallotti (1795-1850), engagierte sich besonders in der Arbeit mit Kranken, Gefangenen, Obdachlosen, verwaisten Kindern und Jugendlichen. Vor allem den Kindern und Jugendlichen versuchte er ein Zuhause zu geben, in dem sie sich geborgen und angenommen fühlen konnten. Für Jugendliche, die auf der Straße lebten, war er Ansprechpartner, der ihnen Orientierungs- und Lebenshilfe gab. Die Jugendbildungsarbeit im Pallottihaus setzt an konkreten Lebenswirklichkeiten und Lebenswelten Jugendlicher an, welche in Kurzform folgendermaßen betitelt werden können: Wahlmöglichkeiten in Lebensgestaltung und Lebensstil, Zugang zu Information und Kommunikation, Herauslösung aus familiären Strukturen, Suchen nach Werten und Orientierung, geringer werdende soziale Sicherungsinstanzen, Konsumorientierung und "Second-hand"-Erfahrungen, Suche nach Beziehung und Bezogenheit, Wunsch und Suchen nach eigener Identität, Sinn für Gemeinschaft. Auf der Grundlage der Lebenssituationen/Lebenswirklichkeiten Jugendlicher und dem pallottinischen Auftrag ergeben sich folgende Ziele der Hilfegebung für die Jugendlichen auf ihrem Weg der Identitätsfindung und Orientierung während des Aufenthaltes im Jugendhof:

- Hilfen zur Identitätsfindung, Persönlichkeitsbildung: Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein stärken, Orientierungshilfe für Lebensgestaltung und individuelle Standortbestimmung bieten, mit Kurserfahrungen auf den konkreten Alltag hin deuten, körperliche Sensibilität, Kreativität, Fantasie, Ausdrucksfähigkeit fördern, Vermitteln von Basiserfahrungen wie Solidarität, Zugehörigkeit und Beheimatung
- Soziales Lernen/Leben in Gesellschaft: Hilfen anbieten zum Aufbau und zur Gestaltung sozialer Beziehungen (Kontaktfähigkeit, Kritikfähigkeit), Ausdruck von sozialen und emotionalen Fähigkeiten ermöglichen (Konflikt- und Entscheidungsfähigkeit, Kommunikation), für ökologische, politische, soziale Bedingungen von aktuellen gesellschaftlichen Fragen sensibilisieren, Formen der Mitbestimmung und Mitgestaltung aufzeigen und erfahrbar machen, zur Übernahme von Verantwortung ermuntern, lernen, Spannungen auszuhalten und Frustrationsphasen überwinden zu können
- Spirituelle Dimension des Lebens: Jugendliche für die religiöse Dimension menschlichen Lebens sensibilisieren, Formen und Möglichkeiten, den Glauben im Alltag zu leben und zu feiern, neu entdecken, Zugänge zu Kirche, Glaube und Evangelium ermöglichen, das Zusammenleben der Menschen aus der Botschaft Jesu Christi deuten, den Dialog zwischen Konfessionen, Religionen und Kulturen fördern.

Jugendliche werden im Pallottihaus akzeptiert wie sie sind. Deshalb ist die Jugendarbeit dort nicht nur auf institutionelle, politische, soziale und gesellschaftliche Ziele hin ausgerichtet, sondern setzt primär an der konkreten Lebenswirklichkeit der Jugendlichen an.

Die Orientierungstage sind insofern religiös geprägt, als nach dem Vorbild Jesu Christi und seiner Botschaft christliche Sinn- und Lebensangebote als eine Möglichkeit aufgezeigt werden. Zugleich wird aber

auch der Dialog zwischen den verschiedenen Glaubensrichtungen und Weltanschauungen gefördert. Aus diesem Grunde kann die Fahrt für Schüler aller Konfessionen, Religionen und Glaubenseinstellungen eine wertvolle Lebensbereicherung sein, denn das Team des Jugendhofes bemüht sich um einen interreligiösen Dialog mit allen Menschen, die sich offen für ein Gespräch zeigen. Aus diesem Grund wird die Fahrt grundsätzlich für den gesamten Klassenverband organisiert und die positiven Erfahrungen und Rückmeldungen der letzten Jahre bestätigen dieses Vorgehen.

Evaluation

Die Referenten führen am Ende der Tage der Orientierung ein Reflexionsgespräch durch und geben zudem den betreuenden Lehrern täglich und insbesondere am letzten Tag eine Rückmeldung den Verlauf der einzelnen Einheiten bzw. der gesamten Tagung. Bei Bedarf erfolgt zudem nach der Rückkehr eine Evaluation vom Klassenlehrer, der dann die Fachschaften ev. und kath. Religionslehre über Besonderheiten, gelungene und weniger zufrieden stellende Ergebnisse der Fahrt informiert und möglichst Verbesserungsvorschläge darlegt, die im nächsten Jahr dann in Absprache mit den Referenten des Pallottihauses umgesetzt werden können.

8.5. Abschlussfahrt Stufe Q2

Zu Beginn der Jahrgangsstufe Q2 werden die Studienfahrten als Unterrichtsprojekte der Leistungskurse einer Kursschiene durchgeführt.

Die Studienfahrten verfolgen eine Reihe von Zielen, die besonders durch diese andere Form des Unterrichts erreicht werden können: Gemeinschaftsbildung, Förderung der Kommunikation für den Unterricht, Identifikation mit der Stufe u. Schule, Förderung der Schulgemeinschaft und Umgang miteinander, Teamfähigkeit, Lernen an außerschulischen Lernorten, Motivation für das Sprachenlernen, Kennenlernen des Lebens im Ausland, Erweiterung der Sprachkompetenz.

Alle Schülerinnen und Schüler sind an dieser Projektarbeit beteiligt. Der jeweilige Zielort ergibt sich aus der Thematik des Projektes. Die Verantwortung für die Durchführung der Fahrten liegt bei den jeweiligen Kurslehrerinnen bzw. Kurslehrern.

9. MITBESTIMMUNGSORGANE

9.1. Schülervvertretung

Ansprechpartner: Frau Michaelis, Frau Drewe

Die Schülervvertretung (SV) des Gutenberg-Gymnasiums bietet eine besondere und einfache Chance, sich als Schüler/in zu engagieren und das Schulleben aktiv mitzugestalten. Nicht nur die Klassen- und Stufensprecher/innen sind Mitglieder der SV, sondern sie steht für alle interessierten Schüler/innen offen.

Zu Beginn jedes Schuljahres werden in der Versammlung des Schülerrates (SR) von allen Klassen- und Stufensprecher/innen ein Schülersprecherteam (bestehend aus mindestens zwei Personen) und zwei Vertrauenslehrer/innen für das gesamte Schuljahr gewählt. Die Schüler/innen, die das Amt des Schülersprechers/der Schülersprecherin einnehmen möchten, werden im Vorfeld von den aktuellen SV-Lehrer/innen über ihre Pflichten und die Erwartungen, die an sie gestellt werden, informiert. In der SR-Sitzung stellen sie sich den Anwesenden vor und verkünden ihre Vorstellungen der SV-Arbeit für das kommende Schuljahr.

Der Schülerrat wählt zudem Schüler/innen für die Schul- und Disziplinarkonferenz. Außerdem wird entschieden, wer sich an der Arbeit der Steuergruppe beteiligt und regelmäßig die Treffen besucht.

In den regelmäßigen Treffen, die von dem / von der Schülersprecher/in unter Mithilfe der beiden SV-Lehrer/innen geleitet werden, werden aktuelle Themen angesprochen, die regelmäßigen SV-Aktionen vorbereitet und geplant. Die Schüler/innen teilen sich in verschiedene Arbeitsgruppen auf und engagieren sich so zum Beispiel in den Bereichen Verschönerung der Schule, Medien und Veranstaltungen. Viele Projekte konnten von der SV schon umgesetzt werden und einige sind noch in der Planung.

Die SV organisiert je nach Interesse der Schüler verschiedene Veranstaltungen und Aktionen und führt diese überwiegend selbstständig durch. Beispiele hierfür sind die Karnevals-Unterstufenparty, die Ostereiersuchaktion, der Spendenlauf, die Beiträge der SV zum Weihnachtsbasar, die Organisation und der Verkauf von Schulkleidung zur Stärkung der Identifikation der Schüler/innen mit ihrer Schule und vieles Weitere.

Außerdem werden Ideen für neue Projekte und Verbesserungsvorschläge gesammelt und diskutiert.

Die Mitwirkung der Schüler/innen in der Steuergruppe und Schulkonferenz ist üblich und wird rege praktiziert.

Von den Geldern, die beim Weihnachtsbasar der Schule, der alle zwei Jahre stattfindet, eingenommen werden, erhält auch die SV einen Betrag. Dieser kommt, wenn er nicht einer Hilfsorganisation gespendet wird, den Schülern der Schule zu Gute, z.B. durch Anschaffung neuer Materialien bzw. Gebrauchsgegenstände oder Veranstaltungen.

Die SV arbeitet eng mit dem Förderkreis der Schule zusammen. Dank des großen Engagements der SV-Schüler/innen und der Kooperation mit dem Förderkreis werden den Schüler/innen der Oberstufe ab dem Schuljahr 2018/2019 ein Arbeitsraum und ein Oberstufenaufenthaltsraum (OASE) zur Verfügung stehen.

Kurz vor den Sommerferien führt die SV ein Abschlussgespräch über die Arbeit während des Schuljahres, sammelt Ideen und formuliert darauf basierend neue Ziele.

9.2. Lehrerrat

**Ansprechpartner: Frau Bartoszek, Herr Bogert, Herr Peukert,
Frau Rumsmüller, Frau Wolfgarten**

Wahl

Der Lehrerrat wird seit dem Jahr 2008 für vier Jahre gewählt. Er kann aus drei bis fünf Personen bestehen; Kandidatur und Wahl sind freiwillig. Am GuGy besteht der Lehrerrat schon immer aus fünf Personen, die zuletzt im Schuljahr 2016/17 gewählt wurden.

Aufgaben

Vorrangige und traditionelle Aufgabe des Lehrerrats ist immer schon die Vertretung der Interessen der Kolleg(inn)en Dabei gilt:

- er kann bei auftretenden Konflikten im Kollegium vermitteln, sofern keine der Konfliktparteien widerspricht.
- er kann und soll die Schulleitung in Angelegenheiten der Kollegen beraten. Wie weit dies geht, ist nicht festgelegt und muss vereinbart werden.
- er ist zeitnah und umfassend von der Schulleitung zu informieren.

Ab dem 1. August 2013 übernimmt der Lehrerrat Aufgaben, die bislang vom Personalrat wahrgenommen wurden. Dazu zählt vor allem die Mitbestimmung in Personalangelegenheiten, z.B. Mehrarbeit, Neueinstellungen, Fortbildungen. Der Lehrerrat hat zwei Wochen Zeit, um einer Maßnahme zuzustimmen, in dringenden Fällen eine Woche. Mitbestimmungsbeschlüsse müssen protokolliert und das Abstimmungsverhältnis festgehalten werden. Oberste Maxime des Handelns eines Lehrer-/Personalrates (wie auch der anderen Mitbestimmungsorgane) sollte das Gebot der vertrauensvollen Zusammenarbeit sein.

9.3. Schulpflegschaft

Ansprechpartner 2018/19: Die Elternvertreter Herr Vaas, Frau Bodden

Die Schulpflegschaft des Gutenberg-Gymnasiums setzt sich aus den gewählten Eltern-Vertretern der Klassen- und Stufenpflegschaften zusammen. Auf ihrer ersten Sitzung im Schuljahr werden der oder die neue Schulpflegschaftsvorsitzenden mit den Vertretungen gewählt. Dazu werden die Vertreter für die Schulkonferenz, die Etatkonferenz, die Disziplinarkonferenz und die Landeselternschaft gewählt. Über Listen werden zudem die interessierten Elternvertreter für die Fachkonferenzen gewählt. Auch die Vertretung der Elternschaft in der Steuergruppe wird hier bestimmt.

Der Etatausschuss der Schule ist eine Besonderheit unseres Gymnasiums, das Gremium ist nicht gesetzlich vorgesehen - aber den Vertretungen von Kollegium, Elternschaft und Schülerschaft wird hier im Detail Auskunft gegeben über die Verwendung der verschiedenen Geldmittel, z.B. im Bereich der Fachkonferenzen oder größeren Anschaffungen.

Die Schulpflegschaft unterstützt das Lehrerkollegium während des Schuljahrs in guter Zusammenarbeit bei allen schulischen Veranstaltungen, wie Schulverschönerung, Sportfesten, Weihnachtsbasar und Ähnlichem. Sie ist das zentrale Gremium der Elternschaft. Unter der Leitung des oder der Vorsitzenden können alle Angelegenheiten aus Sicht der Elternschaft diskutiert werden, Anregungen zur Verbesserung des Schulalltages und des Schullebens entwickelt und initiiert werden. Die Pflegschaft kann auch Anträge an die Schulkonferenz stellen.

Da in Pflegschaftssitzungen die Schulleitung vertreten ist, kann jederzeit eine kritische Würdigung der schulischen Arbeit direkt weitergeleitet werden.

9.4. Steuergruppe

Ansprechpartner: alle Mitglieder

Die im Jahre 2012 ins Leben gerufene Steuergruppe unterstützt die schulischen Entwicklungsprozesse. Sie ist ein schulisches Arbeitsgremium, in das die Elternvertretung, die Schülervertretung und das Lehrerkollegium gewählte Vertreter entsendet.

Vorstellung des Konzepts

Die Steuergruppe wurde gegründet, um in der Schule im Hinblick auf Schulentwicklung verschiedene Aufgabenfelder anzugehen, die in ihrer Gesamtheit weder von der Schulleitung alleine noch von einzelnen Kolleginnen und Kollegen geleistet werden konnten.

Allgemeine Ziele der Steuergruppe finden sich in der folgenden Aufstellung, je nach Notwendigkeiten fokussiert sich die Arbeit auf eines oder zwei dieser Ziele für eine Arbeitsphase:

- **Qualitätssicherung** nach Innen und Außen
- **Gemeinschaftliche Gestaltung unseres zukünftigen Arbeitsplatzes**
 - aktive Schulentwicklung

Aufgaben:

- **Unterstützung** der Schulleitung bei der **Schulentwicklung** (Organisations- und Unterrichtsentwicklung)
- **Beteiligung** von Lehrkräften, Schülern/Schülerinnen und Eltern
- **Motivation** und **Ergebnissicherung**
 - Die Steuergruppe „steuert“, d.h. sie koordiniert, implementiert, unterstützt und evaluiert die

Schulentwicklungsprozesse.

Folgende Prinzipien sollten gelten:

- Schulleiterin/Schulleiter ist gesetzt
- 4 gewählte Vertreter/Innen des Lehrerkollegiums
 - Kontinuität gewährleisten: i.d.R. werden jedes Schuljahr je 2 Vertreter für 2 Jahre gewählt
 - darunter ein Mitglied des Lehrerrates (empfohlen)
- entsprechende Anzahl an Schülerinnen und Schülern / Eltern
- themenbezogen weitere Personen einladen
- Arbeitsfähigkeit gewährleisten
- Freiwilligkeit gewährleisten
- Aktivisten und Skeptiker berücksichtigen
- Stärken, Knowhow, förderliche Arbeitsweisen, Akzeptanz berücksichtigen

Folgende Arbeitsbereiche hat die Steuergruppe seit 2012 bearbeitet bzw. initiiert:

Unterstützung der Fachschaften:

- Stellen eines Ansprechpartners aus der Steuergruppe für jede Fachschaft am GuGy
- Beratung bei Fragen zu Vorgaben der QA im Hinblick auf Curricula und Leistungskonzepte
- Unterstützung der Fachschaften bei der Erstellung der schulinternen Curricula und der Leistungskonzepte durch die Erstellung von Checklisten
- Bei Bedarf Begleitung bei der Durchführung von fachinternen Fortbildungen

Schulentwicklung:

- Mitarbeit am Schulprogramm in Form von Curricula/ Leistungskonzepten und Koordination mit der Arbeit der Schulprogrammgruppe
- Erstellung eines allgemeinen Leistungskonzepts, das bereits von allen zuständigen Gremien mit großer Mehrheit verabschiedet wurde
- Erarbeitung eines Vorschlags für eine Schulvereinbarung
- Entwicklung eines Jahresarbeitsplans
- Evaluierung der Möglichkeiten für eine künftige Profilgebung des GuGy
 - o fachliches Profil: mathematisch-naturwissenschaftliche Schule
 - o erzieherisches Profil „Faire Schule“ (Arbeitstitel)
- Unterstützen der Umsetzungsprozesse in Bezug auf die Profilgebung der Schule, insb.
 - o MINT-freundliche Schule (seit 2014)
 - o ‚UNESCO-Projektschule – Status: Interessierte Schule‘ (2017)
 - o Fokus 2017/18: „Nachhaltigkeit am GuGy“ (Arbeitstitel) stärken und verankern

Vorbereitung und Begleitung von kollegialen Hospitationsphasen:

- Erstellung eines Beobachtungsbogens, der in der ersten Hospitationsphase genutzt wird
- Erstellung und Auswertung eines Evaluationsbogens

Außendarstellung des GuGy:

- Außenwirksame Zertifizierung vorhandener Angebote des GuGy (z.B. die Sprachangebote DELF und Cambridge sowie die Austragung der Regionallrunde der Mathematik-Olympiade)
- Unterstützung einzelner Gruppierungen, z.B. Aktion „Schule ohne Rassismus“ (Kontaktvermittlung zu möglichen Schirmherren)
- Sichtung weiterer möglicher Zertifizierungen, z.B. Aktion „gute und gesunde Schule“, ECDL, ... (noch nicht abgeschlossen)
- Portfolio-Analyse des Gutenberg-Gymnasiums
- Verbesserung der Außendarstellung in der lokalen Presse / über die Homepage

- Information und Vorbereitung der Schulmitwirkungsgruppen für Entscheidungsfindungen, insb. in Bezug auf Profilgebung
- ggf. weitere Zertifizierungen und Siegel

Gewählte Vertreter der Lehrerschaft im Schuljahr 2018/19:

- M. Wennmacher, T. Weyand (2017/18 – 2018/19)
- P. Arste, S. Semmelmann-Werner (2018/19 – 2019/20)

10. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Organisation und Teams

Organisatorisch ist die Öffentlichkeitsarbeit am Gutenberg-Gymnasium in die Arbeitsbereiche Presse, Homepage und die Schulzeitung „Profil“ aufgeteilt.

Der Öffentlichkeitsarbeit des Gutenberg-Gymnasiums kommt eine hohe Bedeutung zu, sowohl in Bezug auf die Außenwahrnehmung der Schule als Ganzes als auch im Hinblick auf die Berichterstattung über die vielfältigen Aktivitäten innerhalb der Schule. Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit trägt somit unter dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ positiv zum Ruf der Schule, zur Transparenz innerhalb der Schule und mittelbar auch zur Entwicklung der Anmeldezahlen bei.

Die Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit am Gutenberg-Gymnasium sind daher die zeitnahe Berichterstattung über alle öffentlichkeitsrelevanten Aktivitäten des Schullebens und eine systematische Darstellung der Schule nach außen. Die Homepage der Schule soll dabei zur zentralen Plattform für alle öffentlichen verfügbaren Informationen ausgebaut werden. Konkrete Ziele sind stets aktuelle Inhalte auf der Schulhomepage und regelmäßige Präsenz der Schule in den lokalen Medien. Zur Erreichung der genannten Ziele bedarf es einer geeigneten Organisation und einer Einbindung der Öffentlichkeitsarbeit in alle relevanten schulischen Abläufe, insbesondere in die Terminplanung. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über unterschiedliche Kommunikationskanäle. Die verstärkte Nutzung sozialer Netzwerke und Neugestaltung des Corporate Designs der Schule können perspektivisch zur Verbesserung der

Öffentlichkeitsarbeit der Schule beitragen.

Leitung und Koordination

Die Öffentlichkeitsarbeit am Gutenberg-Gymnasium ist Teilaufgabe der Schulleitung und wird verantwortet durch den Schulleiter Herrn Thies (V.i.S.d.P.) Er vertritt die Schule nach außen.

10.1. Pressearbeit

Ansprechpartner: Frau Ebel, Frau Gregor

Presseteam

Das Presseteam koordiniert die operativen Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit und fungiert als zentraler Ansprechpartner, erreichbar unter der zentralen E-Mail-Adresse presse@gugy.de

Zentrale Aufgabe des Presseteams ist die inhaltliche Ausgestaltung der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehören das Verfassen von Artikeln seitens der beiden Ansprechpartnerinnen ebenso wie die Zuordnung und Ansprache von Autoren, sowie die redaktionelle Überarbeitung von Inhalten und deren Veröffentlichung über die verschiedenen Kommunikationskanäle. Das Presseteam besteht zurzeit aus Frau Ebel (D,Lit, It) und Frau Gregor (D, Ge, DaZ).

Autoren

Als Autoren sind grundsätzlich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft gefordert, da im Rahmen der schulischen Selbstverwaltung jeder Mitverantwortung für die Außendarstellung der Schule trägt. Bereits bei der Planung von Aktivitäten sollten daher die Ankündigung und Berichterstattung über geeignete Kommunikationskanäle mitgeplant und mit dem Presseteam abgestimmt werden. Die Einbindung von Schülerinnen und Schülern ist explizit erwünscht, diese sollten entsprechend motiviert und ihnen Raum etwa für die Erstellung von Erfahrungsberichten gegeben werden.

Pressearbeit

Das Gutenberg-Gymnasium informiert regelmäßig über öffentlichkeitsrelevante Inhalte in Form von Pressemeldungen. Themenspezifisch oder zu speziellen Veranstaltungen werden Pressevertreter zu Presseterminen oder -konferenzen geladen. Darüber hinaus steht das Gutenberg-Gymnasium den regionalen Print-, TV- und Funk-Medien als schulischer Ansprechpartner und Vermittler von Fachexperten zur Verfügung. Der Dialog mit der Presse ist Teil der Redaktionsarbeit.

Persönliche Kommunikation

Sowohl die Schulleitung als auch das Lehrerkollegium fungieren durch ihr persönliches Auftreten als Botschafter des Gutenberg-Gymnasiums. Somit bilden auch Stellungnahmen bei Veranstaltungen, aber auch bei Elternabenden oder im Unterricht einen weiteren Kanal der Öffentlichkeitsarbeit der Schule.

10.2. Homepage des Gutenberg-Gymnasiums (www.gugy.de)

Ansprechpartner: Frau Modarressie

Die Schulhomepage ist im Rahmen der schulischen Öffentlichkeitsarbeit die zentrale Plattform für alle öffentlich zugänglichen Informationen des Gutenberg-Gymnasiums. Neben aktuellen Berichten aus dem Schulleben bietet sie vielfältige Informations- und Downloadmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und andere Interessenten. Das Angebot wird kontinuierlich ausgebaut.

Im Folgenden werden anhand der Bereiche Schularstellung, Unterricht und Arbeitsgemeinschaften, Gremienarbeit, Veranstaltungen sowie Ausflüge und Klassenfahrten ohne Anspruch auf Vollständigkeit Beispiele für die inhaltliche Ausgestaltung der Homepage am Gutenberg-Gymnasium genannt.

Schularstellung

Die Schulhomepage bildet die „digitale Visitenkarte“ der Schule und sollte daher für Außenstehende ein klares Bild des Gutenberg-Gymnasiums in Bezug auf Schulprofil, -organisation und -historie, Ansprechpartner von Schulleitung über Schulsekretariat bis zum Lehrerkollegium, Unterrichtskonzepte, Schulaktivitäten u.v.m. gewährleisten. Dieser Bereich ist besonders wichtig zur Information neuer Schülerinnen und Schüler.

Unterricht und Arbeitsgemeinschaften

Die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler erfolgt mittels einer Vielzahl von Unterrichtsfächern, Arbeitsgemeinschaften und Förderkursen und prägt das Schulprofil. Die internen Lehrpläne und AG- und Förderkonzepte bilden die Grundlage für Fächerwahl und Laufbahntscheidungen, ob im Bereich Sprachen, Differenzierung oder später in der Oberstufe. Die notwendigen Informationen müssen den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern bereitgestellt werden.

Gremienarbeit

Die vielfältigen Gremien der Schule, von der Schulkonferenz über die Elternpflegschaft und Fachschaftssitzungen bis zu den verschiedensten Arbeitsgruppen tragen kontinuierlich zur Schulentwicklung bei und protokollieren Arbeitsfortschritt und Ergebnisse. Diese müssen Interessenten zur Verfügung gestellt werden.

Veranstaltungen

Am Gutenberg-Gymnasium finden regelmäßig schulinterne oder öffentliche Veranstaltungen wie etwa der Tag der offenen Tür, Musik- und Theateraufführungen, der Weihnachtsbasar, die Karnevalssitzung, der Tag der Energie und Menschenrechte u.a. statt, die Teil des gesellschaftlichen Lebens in Bergheim sind und entsprechend durch Ankündigungen und Berichte wahrgenommen werden sollten.

Darüber hinaus nehmen Schülerinnen und Schüler regelmäßig an externen Wettbewerben wie etwa Sportwettkämpfen oder der Mathe-Olympiade teil. Hier sollten Erfolge durch Beiträge auf der Homepage gewürdigt, Erfahrungen dokumentiert und Motivation für neue Generationen geschaffen werden.

Klassenfahrten und Ausflüge

Teil des Schullebens am Gutenberg-Gymnasium ist eine Vielzahl von Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, Klassenfahrten und Schüleraustauschfahrten. Dazu gehören die Klassenfahrt in der Erprobungsstufe, die Ski-Fahrt in Klasse 7, die Besinnungsfahrt in Klasse 9 und die Studienfahrten der Leistungskurse vor dem Abitur. Austauschbeziehungen bestehen zu Schulen in Frankreich und Italien. Die hierbei gemachten Erfahrungsberichte sollten der Schulöffentlichkeit präsentiert werden.

Leitung und Koordination

Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes (V.i.S.d.P.) ist die stellvertretende Schulleiterin Frau Gisela Fiebig. Sie ist Domaininhaberin von www.gugy.de.

Die Homepage-Arbeit am Gutenberg-Gymnasium wird koordiniert von Frau Dr. Modarressie (Bi, M) und Herrn Christian Bollermann (If, M). Herr Christian Bollermann fungiert als zentraler Ansprechpartner, ist Admin-C und leitet die Homepage-AG.

Homepage-AG

In der Homepage-AG arbeiten Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe unter Anleitung von Herrn Bollermann an der Gestaltung und Weiterentwicklung der Schul-Homepage. Sie führen eine Themen- und Terminplanung durch, stellen neue Inhalte online, erstellen Fotogalerien u.v.m. So erlernen sie zusätzlich den Umgang mit den zugrundeliegenden Technologien und bringen die Schülerperspektive in die Homepage-Arbeit ein.

Zentrale Aufgabe der AG ist die Strukturierung und technische Aufbereitung von bereitgestellten Informationen und deren Veröffentlichung auf der Schulhomepage. Eine redaktionelle Überarbeitung von Inhalten erfolgt nur im Ausnahmefall.

Inhalte

Als Autoren und Fotografen sind grundsätzlich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft gefordert, da im Rahmen der schulischen Selbstverwaltung jeder Mitverantwortung für die Außendarstellung der Schule trägt.

Die Gremien und Funktionsträger stellen der Homepage-AG alle für die Homepage relevanten Dokumente zur Veröffentlichung zur Verfügung.

Bei der aktuellen Berichterstattung kooperiert die Homepage-AG stark mit dem Bereich Presse unter Leitung von Frau Kathrin Ebel und Frau Annette Gregor.

Bereits bei der Planung von Aktivitäten sollten dabei die Ankündigung und Berichterstattung über die Homepage mitgeplant und mit der Homepage-AG abgestimmt werden. Die Einbindung von Schülerinnen und Schülern ist explizit erwünscht, diese sollten entsprechend motiviert und ihnen Raum für die Erstellung von Erfahrungsberichten gegeben werden.

Technik

Das Technik-Team betreut die Internetpräsenz www.gugy.de in technischer Hinsicht. Dazu gehören die Administration des Content-Management-Systems WordPress, das Homepage-Design, die Bereitstellung von Formatvorlagen und Erstellung von Stylesheet und das Server-Management. Das Team interagiert mit dem Internet-Provider der Schule und stellt die schulischen E-Mail-Adressen (@gugy.de) für das Kollegium bereit. Admin-C der Schule ist Herr Bollermann (IF, M), er wird unterstützt durch Frau Dr. Modarressie (Bi, M) und Herrn Dr. Breidbach (M, Ph) und die Homepage-AG.

Evaluation

Die Entwicklung der Schulhomepage befindet sich grundsätzlich permanent im Stadium eines „Perpetual Beta“, sie ist also nie wirklich fertig. Eine kontinuierliche Durchführung von Updates und die Weiterentwicklung der Seite ist elementarer Teil der wöchentlichen Arbeit. Dabei wird sich ständig am Schulgeschehen orientiert und Projekte entsprechend angepasst. Ziel ist es, neue Beiträge zeitnah auf der Homepage zu veröffentlichen und sämtliche Information auf dem aktuellen Stand zu halten.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres erfolgt eine Prüfung der Struktur und aller Inhalte der Homepage auf Aktualität durch die Homepage-AG. Auf dieser Basis werden Updates durchgeführt und neue Projekte für das Schuljahr geplant.

10.3. Schulzeitung „Profil“

Ansprechpartner: Frau Jeckel, Frau Lange

Die Schulzeitung „Profil“ gibt es schon seit vielen Jahren an unserer Schule. Redaktionell betreut wird sie derzeit von Frau Jeckel und Frau Lange. Sie erscheint ab dem Schuljahr 2018/2019 einmal jährlich – in der Regel im November. Adressat der Schulzeitung ist die Elternschaft des Gutenberg-Gymnasiums. Daher wird ein „Abonnement“ der Ausgabe jeweils auf den Elternpflegschaftssitzungen im neuen Schuljahr angeboten, woraus sich schließlich auch die ungefähre Auflage ergibt. Seit Jahren liegt diese bei 400 Exemplaren. Selbstverständlich können auch Einzelexemplare der jeweiligen Ausgaben erworben werden. Ziel der profil ist es, schulaktuelle Themen abzudecken, aber auch Berichte über besondere Aktionen im aktuellen Schuljahr zu veröffentlichen. Zudem finden die Eltern hier eine jeweils aktuelle Übersicht über wichtige Termine in der Schule, das Lehrerkollegium, die neuen Fünftklässler, die Abiturienten sowie die Kontaktdaten der Schule. Die Themen werden dabei von den beiden Redakteurinnen in Absprache mit der Schulleitung festgelegt und die zuständigen Kollegen zwecks Anfertigung eines Artikels angesprochen.

11. GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

11.1. Aktionen zur Sicherheit

Ansprechpartner: Frau Gregor, Frau Meinecke, Herr Wennmacher

Seit dem Jahr 2008 ist der Bereich Gesundheit und Sicherheit fester Bestandteil des Schulprogramms des Gutenberg-Gymnasiums. Er umfasst folgende Tätigkeiten und Aktionen:

Aktionstag

Die Kreisstadt Bergheim hat eine Unfallkommission -KUK-Bergheim ins Leben gerufen, um die Verkehrssicherheit schwächerer Verkehrsteilnehmer (Kinder von 6-14 Jahren) durch koordinierte Zusammenarbeit verschiedener Institutionen (z.B. Schulen) zu verbessern. Regelmäßig veranstaltet die Stadt Bergheim am Anfang des neuen Schuljahres (September) einen Aktionstag für sichere und umweltfreundliche Mobilität. Federführend ist hier Herr Dirk Martensen vom Fachbereich Planen, Bauen, Umwelt. Zu diesem Anlass begeben sich die KollegInnen der Klassen 5 und 6 in den 5./6.Stunden zum Hubert-Reinfeld-Platz und nehmen an den Aktivitäten teil: Fahrradsicherheitstraining, Fahrradsicherheitschecks, Fahrradralleye, Fahrradregistrierung.

Fahrradkontrolle

Regelmäßig im November, wenn die Schüler im Dunkeln zur Schule fahren und eine Beleuchtung notwendig ist, kontrollieren Polizisten unter der Leitung des Verkehrssicherheitsberaters, Herr Polizeihauptkommissar Ehlert, die Fahrräder der SchülerInnen. Defekte Beleuchtungsanlagen werden am gleichen Tag nach der 6. Stunde vom ADFC der Bergheimer Ortsgruppe kostenlos repariert.

Herr Ehlert wusste zu berichten, dass die Kontrollen der Fahrräder in den letzten Jahren Früchte getragen haben. Die Zahlen der verkehrsunsicheren Räder sind rückläufig.

Crash Kurs NRW – Die Präventions-Kampagne für mehr Verkehrssicherheit

Der Crash Kurs versteht sich als Präventionsprojekt zur Verhinderung von Verkehrsunfällen mit Verletzungs- oder Todesfolge durch junge Autofahrer und richtet sich explizit an die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1. Neben der Schilderung von Unfallhergängen und dem Einsatz von Bildmaterial wird vor allem auch die emotionale Beteiligung der Einsatzkräfte (Polizisten, Feuerwehrleute, Seelsorger) vermittelt. Organisatoren sind hier Herr Polizeihauptkommissar Ehlert und Herr Polizeioberkommissar Grevenstein.

Polizeiwache Bergheim

Herr Schmitz kann nach Voranmeldung einen Besuch der Polizeiwache ermöglichen. Wenn nötig sind auch Sprechstunden mit einem Polizisten in der Schule möglich. Für Rollerfahrer kann bei Wunsch ein Verkehrsunterricht erfolgen.

Gefahrenabwehrplan

Zusammen mit Hausmeister und Schulleiter wurde ein Gefahrenabwehrplan erstellt. Regelmäßig findet ein angekündigter oder unangekündigter Feueralarm statt.

11.2. Schul-Sanitäts-Dienst

Ansprechpartner: Herr Menzel

Seit dem Jahr 2007 besteht am Gutenberg-Gymnasium die Arbeitsgemeinschaft „Schulsanitätsdienst“. Die Leitung der AG besteht aus einem durch das Jugendrotkreuz/Deutsche Rote Kreuz (JRK/DRK) ausgebildeten Team von Lehrkräften der Schule mit einer San A- bzw. San B-Lizenz (derzeit von Herrn Menzel, Stand 2017). Die Lehrer kooperieren mit dem DRK –Kreisverband Rhein- Erft e.V. und dem Jugendrotkreuz. Zudem werden sie regelmäßig durch DRK und JRK fortgebildet.

In jedem Schuljahr erfolgt mindestens eine Grundausbildung von ca. 20 Schülerinnen und Schülern ab der Klasse 8 durch die qualifizierten schulinternen Lehrkräfte. Zur Erlangung des Zertifikats müssen die Schüler einen 9 Unterrichtsstunden umfassenden Erste-Hilfe-Kurs absolvieren. Für Schüler erklären sich bereit mindestens ein Jahr lang im Schulsanitätsdienst mitzuarbeiten.

Bei regelmäßig stattfindenden Treffen der Arbeitsgemeinschaft wird das Wissen durch praktische Übungen und Rollenspiele kontinuierlich aufgefrischt und auf den neuesten Stand gebracht.

Die Lehrkräfte betreuen die aktiven Schulsanitäter, sorgen für eine vertiefende Weiterbildung und den Einsatz der Schulsanitäter im Schulalltag und bei Schulveranstaltungen.

Die Schüler des Schulsanitätsdienstes übernehmen in den Pausen im Sanitätsraum die Aufgabe, sich um hilfsbedürftige Mitschüler zu kümmern. Zudem gibt es ein übergeordnetes Bereitschaftssystem, d.h. zwei nach Dienstplan eingeteilte Schüler kommen während des gesamten Schultages auf Abruf durch das Sekretariat oder einer Lehrkraft der Aufgabe nach, bei Bedarf Erste Hilfe zu leisten. Des Weiteren sind auch bei Schulfesten stets mehrere Schulsanitäter im Einsatz.

Das DRK Bergheim stellt den Schülern eine Bescheinigung über die Teilnahme am Erste-Hilfe-Kurs aus, die auch in außerschulischen Bereichen Gültigkeit besitzt. Die Qualifikation als Schulsanitäter und die engagierte Tätigkeit in der Arbeitsgemeinschaft werden zudem auf dem Zeugnis vermerkt bzw. durch ein Beiblatt dem Zeugnis beigelegt.

Neben der Ausbildung der Schulsanitäter und Organisation des Schulsanitätsdienstes werden von den Lehrkräften mit San B-Qualifikation auch Erste-Hilfe-Kurse für das DRK durchgeführt, bei denen die ausgebildeten Schulsanitäter unterstützend mitwirken. Zudem werden Fortbildungsmaßnahmen für das Kollegium organisiert.

Evaluation

Evaluationen zur Ausbildung und den Tätigkeiten der Schüler in ihrem Bereitschafts- bzw. Pausendienst finden mehrmals im Schuljahr gemeinsam mit den aktiven Schulsanitätern statt.

11.3. Sporthelfer-Ausbildung

Ansprechpartner: Frau Meinecke, Herr Kurtz

Seit Beginn des Schuljahres 2007 besteht für Schüler/innen unserer Schule ab der achten Klasse die Möglichkeit im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft bzw. der Projektwoche an der Ausbildung zum / zur Sporthelfer/in teilzunehmen.

Unter „Sporthelfer/innen“ versteht man besonders geeignete Schüler/innen, die bereit sind, Sportangebote für sich und andere mitzugestalten oder auch zu organisieren und unter Betreuung von Sportlehrer/innen durchzuführen. Sie sollen dabei Ihre Interessen und die ihrer Mitschüler/innen vertreten und in die Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen einbringen. Dies setzt eine gewisse Affinität zum Sport, soziales Verantwortungsbewusstsein, Offenheit im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement voraus.

Grundlage der Ausbildung ist die Rahmenvereinbarung über gemeinsame Initiativen zur Qualifizierung von Schüler/innen für die Mitarbeit im Sport, die 1994 vom damaligen Kultusministerium und Landessportbund verabschiedet wurde. Die Konzeption zur Ausbildung wurde 2003 in Zusammenarbeit der Bezirksregierung Köln und des Landessportbundes veröffentlicht. Dr. Balster von der Sportjugend NRW formuliert das Ziel der Sporthelferausbildung folgendermaßen: "Wir fördern mit dieser Maßnahme gemeinsam eine langfristige und die Schulzeit überdauernde Bindung junger Menschen an den Sport. Und die Ausbildung zum Sporthelfer stellt vielfach den Einstieg für andere Qualifizierungsmaßnahmen des gemeinnützigen Sports dar." (www.schulsport-nrw.de/info/news07/sporthelfer07.html Stand 2/2012)

Die Bescheinigung wird vom Landessportbund ausgestellt. Sie entspricht dem Gruppenthelferschein I und ermöglicht den Schüler/innen auch einen Einsatz im Sportverein als Gruppenthelfer.

Ziel dieser Qualifizierungsmaßnahme ist die Ausbildung von Schüler/innen im Alter von 13 – 17 Jahren zur Mitarbeit im außerunterrichtlichen Schulsport und im Sportverein. Die Sporthelfer werden befähigt, in der Schule bei verschiedenen Anlässen zu helfen, also aktiv am Schulleben teilzunehmen und Bewegungs- und Sportangebote mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen.

Einsatzbereiche nach erfolgreicher Ausbildung sind im schulischen Bereich zum Beispiel Pausensport, Arbeitsgemeinschaften, Betreuungsfunktion bei Schulwettkämpfen, Hilfe bei der Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen.

Am Gutenberg-Gymnasium findet die Ausbildung von Sporthelfer/innen im zweijährigen Rhythmus statt. Die Schüler/innen werden in regelmäßig stattfindenden Arbeitsgemeinschaften bzw. im Rahmen der Projektwoche und/oder Kompaktveranstaltungen durch die Aneignung von theoretischen Kenntnissen und praktischen Erfahrungen rund um das Leiten einer Sportgruppe darauf vorbereitet, eine solche zu betreuen bzw. Trainingseinheiten eigenständig durchzuführen und Sportfeste zu organisieren. Die Ausbildung umfasst mindestens 30 Lerneinheiten und findet zum Teil in der Schule unter der Leitung von Frau Meinecke und Herrn Kurtz statt. Am Ende muss keine Prüfung abgelegt werden, sondern der gezeigte Einsatz und die regelmäßige, engagierte Teilnahme an den Ausbildungseinheiten und das Verantwortungsbewusstsein führen zum Bestehen des Ausbildungsganges "Sporthelfer/in". Darauf aufbauend bietet der Landessportbund die Ausbildung zum Gruppenthelfer II an. Die Qualifizierung für diese Lizenz erfolgt extern, die Schüler/innen erhalten jedoch durch die zuständigen Lehrer/innen die Informationen zu diesem Weiterbildungsangebot.

Die Qualifikation und die Tätigkeit als Sporthelfer/in werden auf dem Zeugnis vermerkt bzw. durch ein Beiblatt dem Zeugnis beigelegt.

Die Konzeption zur Sporthelferausbildung steht im Internet als pdf-Dokument unter folgender Adresse zum

Download zur Verfügung: www.qualifizierung-im-sport.de/fileadmin/co_system/default/media/Editorial/Download/V_K_2010_Konzeption_SporthelferInnen.pdf (Stand 6/2017)

11.4. Suchtprävention

Ansprechpartner: Frau Jahn, Herr Maskell

Alkohol ist in unserer Kultur allgegenwärtig, doch das vermeintliche Genussmittel birgt viele Risiken. Nicht nur, dass es sich dabei um ein Gift handelt, vielmehr verschafft der Konsum neben hohen gesundheitlichen Schäden auch soziale Risiken. Gerade als junger Mensch gerät man in die Nähe von Alkohol: Vermeintliche Coolness, das Verhalten von Älteren und Freunden führen oft dazu, dass der erste Konsum von Alkohol nicht nur früher, sondern wesentlich intensiver ausfällt. Durch seine Allgegenwart können und wollen wir diesen Kontakt nicht außerhalb der Normen der Jugendgesetzgebung verbieten, doch durch gezielte Aufklärung mit Sachinformationen, Rollenspielen und Simulationen werden unseren Schülerinnen und Schülern die Wirkungen und Folgen aufgezeigt, um sich vor ihnen schützen zu können. Die Erarbeitung eines positiven Selbstkonzepts und das Aufzeigen von alternativen Verhaltensweisen stehen dabei im Mittelpunkt.

Dazu führen wir jedes Jahr in den achten Klassen mit Hilfe von zwei Mitarbeitern der mobilen Jugendarbeit der Stadt Bergheim, Frau Trumm und Herrn Völkel, einen solchen „Alkoholpräventionstag“ durch. Dies geschieht an mehreren Stationen. So müssen die Schülerinnen und Schüler sogenannte Alkoholbrillen anziehen, die die verschiedenen Promillewerte von 0,5 Promille bis 1,8 Promille simulieren und damit verschiedene körperliche Tätigkeiten ausführen, wie z. B. ein Fahrradschloss aufschließen, geradeaus gehen und anschließend balancieren etc. An einer weiteren Station wird auch eine „Suchtkarriere“ thematisiert: Warum konsumieren so viele Leute Alkohol und wie entwickelt sich der anfängliche Genuss zu einer Suchterkrankung? Wo und wie kann man sich Hilfe holen? Auch dies geschah meistens an lebensweltlich bezogenen Beispielbiografien. Bei einem Rollenspiel mit anschließendem Film wird aufgezeigt, welche Handlungsoptionen ein jeder hat und ein spielerisches Quiz, bei dem auch Pantomime und Zeichenkünste gefragt sind, zeigt auf verständliche und auch witzige Weise Auswirkungen auf. Nach einer abschließenden Diskussion bleibt es zu hoffen, dass wir unseren Schülerinnen und Schülern ohne den erhobenen Zeigefinger klar machen können, dass Alkoholkonsum nicht (nur) cool ist, sondern mit erheblichen Gefahren und Risiken verbunden ist. Die aktuellen Zahlen zum rückläufigen Komasaufen bei Jugendlichen geben uns dabei Anlass zur Hoffnung.

Im Rahmen der Suchtprävention werden noch in den einzelnen Stufen weitere Suchtmittel und die damit verbundenen Auswirkungen thematisiert. So ist für die neunten Klassen ein „Cannabispräventionstag“ vorgesehen, wie auch eine Veranstaltung mit der Polizei, die die strafrechtlichen Konsequenzen beim Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz aufzeigt und auch das Thema der „KO“-Tropfen wird in den nächsten Veranstaltungen aufgegriffen.

11.5. Streitschlichtung / Deeskalationstraining

Ansprechpartner: Frau Semmelmann-Werner

„Konflikte gibt's nicht? Gibt's nicht! Aber wir wollen, dass es möglichst fair dabei zugeht!“

Dieses Motto haben sich Schülerinnen und Schüler unserer Schule auf die Fahnen geschrieben, die sich diesem Thema in besonderer Weise annehmen. Es handelt sich dabei um zwei Gruppen, die aber eng miteinander - zum Teil in Personalunion - arbeiten:

Streitschlichter: SchülerInnen ab Klasse 9 haben die Möglichkeit, sich als Streitschlichterinnen und Streitschlichter ausbilden zu lassen. Während der Ausbildung zur Streitschlichterin/zum Streitschlichter lernen sie die fünf Grundprinzipien der Streitschlichter (Allparteilichkeit, Fairness, Vertraulichkeit,

Selbstbestimmung & Freiwilligkeit), sowie den genauen Ablauf & die Methoden des Schlichtungsprozesses selbst kennen und anzuwenden. Ziel ist es dabei, Konflikte im Schulalltag gewaltfrei und produktiv zu lösen.

In regelmäßigen Treffen, wird „das Schlichten“, das grundsätzlich in 2-er-Teams erfolgt, weiter eingeübt und Schlichtungsprozesse werden anhand erstellter Protokolle nachbesprochen. Bei Problemen oder Unsicherheiten während eines Schlichtungsprozesses können die SchülerInnen immer auf die beratende Lehrerin zurückgreifen. Am Ende des Schuljahres erfolgt eine Gesamtauswertung in der Gruppe.

Klassenpaten: Wer von der Grundschule aufs Gymnasium wechselt, ist erst vielleicht einmal erschlagen von den vielen neuen Eindrücken. Da kommt nicht wenigen Fünftklässlern die neue Schule erst einmal ganz schön unübersichtlich und anonym vor. Jeder „neuen“ Klasse 5 werden deshalb zwei als Streitschlichter ausgebildete Klassenpaten zur Seite gestellt, die den Übergang erleichtern wollen. Sie sind für die neuen SchülerInnen Ansprechpartner bei größeren oder kleineren Problemen des Schulalltags, aber auch darüber hinaus. Sie verbringen – in Absprache mit den Klassenleitungen – in regelmäßigen Abständen die sogenannten MUM-Stunden mit den SchülerInnen, begleiten Klassenausflüge und stehen in den Pausen als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu Verfügung. Hinzu kommen regelmäßige Pausendienste, in denen einzelne Klassenpaten/Streitschlichter auf dem Schulhof unterwegs sind, um in kleineren oder größeren Konflikten hilfreich eingreifen zu können.

„Anders streiten“: Flankierend begleitet wird diese Arbeit durch ein besonderes „Klassenprogramm“, das die 5. Klassen im Rahmen des Religions-/PP-Unterrichts durchlaufen und das in den Klassen 6 vertieft und weiter eingeübt wird: „Anders Streiten“. Hierbei handelt es sich um ein Programm, das modular im Rahmen des Fachunterrichts wahlweise in größeren Blöcken oder regelmäßig parzelliert behandelt wird. Feste Evaluationssequenzen erfolgen nach jedem Halbjahr. Darin sind alle Schülerinnen, die Fachlehrer, sowie die Klassenleitungen eingebunden.

So ist an unserer Schule von SchülerInnen für SchülerInnen - begleitet durch eine Lehrerin und getragen von der Schulgemeinschaft - ein eng verzahntes System von Präventions- und Interventionsarbeit entstanden und entwickelt sich weiter, um zu einem guten Schul- und Lernklima beizutragen.

12. KOOPERATIONEN

12.1. Kooperation mit dem mit dem Erftgymnasium und dem Silverberg-Gymnasium

Seit 1975 kooperiert das GuGy vor allem im Leistungskurs-Bereich mit dem Silverberg-Gymnasium in Bedburg. Seit dem Schuljahr 2000/01 gibt es auch eine Zusammenarbeit in den Kursen der Oberstufe mit dem Erftgymnasium in Bergheim. Die Kooperation erweitert die Wahlmöglichkeiten und damit die Bildung von Begabungs- und Interessenschwerpunkten für die Schüler. Dadurch können auch Leistungskurse in Fächern wie Spanisch, Chemie, Musik, Kunst, Sport etc. eingerichtet werden. Folgende Aspekte fassen die Arbeit zusammen:

- Koordination der drei Oberstufen auf vielen Ebenen
- gemeinsame Kurse zur Stützung der LKs in Naturwissenschaften (vor allem Chemie, Physik)
- Stabilisierung der Fremdsprache Französisch
- Ermöglichung von Latein als Abiturfach (seit 2014/15) ... ein Zukunftsprojekt
- Ermöglichung angemessener Kursgrößen an allen drei Schulen
- immer wieder auch gegenseitige Hilfe durch Abordnung von Lehrerinnen und Lehrern
- Kooperation von Fachgruppen
- gelegentlich gemeinsame Fortbildungen

12.2. Öffnung gegenüber außerschulischen Partnern

Das GuGy öffnet sich aktiv und nachhaltig gegenüber Hochschulen, Wirtschaftsunternehmen, Sozialverbänden, Vereinen und anderen Schulen. Diese Kooperationen erweitern den Horizont, bereichern den Unterricht und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf ihren Beruf bzw. ihr Studium vor.

Unsere Angebote im wirtschaftlichen Bereich:

- Während des obligatorischen 14-tägigen Schülerbetriebspraktikums in der Einführungsphase sind diverse wirtschaftliche Betriebe der Region gerne bereit, unseren Schülerinnen und Schülern

wichtige Einblicke ins Berufsleben zu geben. (Schülerinnen und Schüler, die bereits an anderen Schulen ein solches Praktikum absolviert haben, erhalten zeitgleich ein Intensivtraining in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik.)

- Immer wieder bieten Unternehmen unseren Schülerinnen und Schülern Exkursionen, Betriebsbesichtigungen und Praktika an. Experten werden unterrichtsbegleitend eingeladen und erweitern unseren Blickwinkel.
- In der Q1 bieten Mitarbeiter der Bundesanstalt für Arbeit sowie weitere externe Studienberater regelmäßige Beratungsgespräche an.
- Bereits in der Jahrgangsstufe 8 haben unsere Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Potenzial-Analyse die Gelegenheit, ihre individuellen Berufsperspektiven mit Hilfe des Bildungsinstituts der Rheinischen Wirtschaft GmbH systematisch in den Blick zu nehmen.
- Zuvor, in der Jahrgangsstufe 7, haben unsere Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, im Rahmen einer Unterrichtseinheit unseres Kooperationspartners, sich mit Themen rund um das Girokonto zu beschäftigen.
- Ergänzt werden diese Angebote durch wirtschaftsrelevante Unterrichtseinheiten in den Sozialwissenschaften, in Geschichte und Philosophie, wo sich die Schülerinnen und Schüler mit wirtschaftsethischen Fragen beschäftigen.

Unsere Angebote im Hochschul- und Hochbegabungs-Bereich:

Wir kooperieren mit der Universität Köln („Schnupper-Uni“; Studien-Orientierungswochen), der Universität Koblenz und der RWTH Aachen. Dies ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern einen gezielten Besuch von Hochschulinstituten sowie die Teilnahme an Praktika und Workshops.

Im Bereich der Förderung von Hochbegabung und/oder großer Leistungsbereitschaft kooperieren wir mit dem Hochbegabten-Zentrum Brühl, dem Leistungszentrum für Naturwissenschaften und Umweltfragen Frechen, der Hochbegabten-Stiftung der Kreissparkasse Köln sowie der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung getragenen Deutschen Schüler-Akademie und der Junior-Akademie. Immer wieder erhalten unsere herausragenden Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, deren Angebote z.B. im Rahmen mehrwöchiger Ferien-Workshops zu nutzen.

Unsere Angebote im sozialen Bereich sowie auf Vereinsebene:

Im sozialen Bereich arbeiten wir zusammen mit dem Kinder- und Jugendzentrum Kerpen-Buir (Deeskalations-Training) und dem Roten Kreuz Bergheim (Schulsanitäter-Ausbildung).

Im sportlichen Bereich kooperieren wir mit dem „Kanu-Klub Bergheim“, dem Tennisclub Grün-Weiß Bergheim und hinsichtlich der Förderung unserer Fußball-Talente mit dem Fußballverband Mittelrhein sowie dem Fußball-Club „Bergheim 2000“.

Beim Erftauen-Projekt kooperieren wir mit der Stadt Bergheim, dem Erftverband und dem FUNtastik e.V. Bei der intensiven Lernförderung in Kleinstgruppen arbeiten wir mit dem „Lernhilfe e.V.“ zusammen. Unsere musisch begeisterten Schülerinnen und Schüler erhalten durch die Jugend-Musikschule „La Musica“ die Möglichkeit, ein Instrument dauerhaft zu mieten.

Zu unserem Konzept der Öffnung von Schule gehört auch ein regelmäßiger Austausch von SchülerInnen und Schülern mit Schulen anderer Länder. Dieser Austausch fördert die sprachlichen Fähigkeiten und gibt Einblicke in die dortige Kultur. In unserem Austauschprogramm spiegeln sich der europäische Gedanke und das interkulturelle Lernen wider, zwei weitere Grundlagen unseres Verständnisses von Schule.

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern folgende Möglichkeiten:

- Austausch mit Frankreich: Nahe Paris, aber dennoch ländlich geprägt, liegt Chauny, die französische Partnerstadt Bergheims. Seit mehr als 40 Jahren fahren unsere und die Schülerinnen und Schüler des Erft-Gymnasiums Bergheim dorthin, um die französische Sprache

und Mentalität in Gastfamilien und an den Partnerschulen „Lycée Gay Lunac“ und „Collège Victor Hugo“ intensiv zu erleben.

- Austausch mit China: Seit 2009 besteht ein Austausch-Programm mit der „Pinguoyan High School“ in Peking. Alle zwei Jahre haben rund 15 Schülerinnen und Schüler zwischen Sommer- und Herbstferien die Gelegenheit, eine Woche in einer chinesischen Gastfamilie zu verbringen und die teils fremde Kultur intensiv kennenzulernen.
- Austausch mit den USA: Die Partnerschaft mit der Boyertown Area High School in Pennsylvania wurde im Jahr 2016 begründet und wird von der Kultusministerkonferenz und dem PAD im Rahmen des G.A.P.P. (German-American-Partnership Program) gefördert. Seitdem hat der Austausch ein weiteres Mal stattgefunden und soll in Zukunft im Zwei-Jahres-Rhythmus für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen EF und Q1 offenstehen

Exemplarisch sind im Folgenden einige außerschulische Kooperationen näher ausgeführt.

12.2.1. Uni Koblenz – Außenstelle Bettenfeld

Ansprechpartner: Frau Dr. Althof

Ökologische Exkursion zum Meerfelder Maar und Windsborn-Kratersee

In der Sekundarstufe II ist ein Themenfeld die Ökologie. Pro Themenfeld gibt es laut schulinternem Curriculum ein Schwerpunktvorhaben. Seit vielen Jahren wird das Schwerpunktvorhaben zur Ökologie vom Biologie-Leistungskurs bei einer Exkursion zum „Ökosystem See“ in der Eifel umgesetzt. Die obligatorischen Themen zum „Ökosystem See“ wie „abiotische und biotische Umweltfaktoren“, „Aufbau eines Sees“, „Stoffkreisläufe in einem See“, werden praktisch und anschaulich bearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, eigene Daten aufzunehmen und auszuwerten. Anhand dieser Daten lassen sich z.B. der Aufbau eines Sees und die physikalischen und chemischen Parameter leichter erfassen und erlernen. Diese praktischen Arbeiten wären ohne die „Biologisch-Ökologische Station Mosenberg“ im Eifelort Bettenfeld in dieser Form nicht möglich. Die Station wird von der Universität Koblenz-Landau betrieben und das ganze Jahr über an verschiedene Schulklassen oder an Universitätskurse vermietet. Mit den bereit gestellten Materialien, die in der Schule nicht zur Verfügung stehen, können die chemischen und physikalischen Parameter eines Gewässers von den Schülerinnen und Schülern selbst erfasst werden und in der Station ausgewertet werden. Kurz vor oder nach den Sommerferien fahren unsere Leistungskurse (meistens gibt es pro Jahrgang zwei Biologie-Leistungskurse) nach Bettenfeld, wo sie von dort aus zu Fuß das Eifelmaar „Meerfelder Maar“ und den „Windsborn-Kratersee“ erreichen können. Da die Seen unterschiedlichen Ursprungs sind und jeweils eine andere Entstehungs- und Nutzungsgeschichte aufweisen, können dort auch die anthropologischen Einflüsse auf ein Ökosystem genauer untersucht werden. Außerdem wird die Flora und Fauna in und um die Seen erfasst und in der Station, z.B. mithilfe der Mikroskope und Bestimmungsbüchern, weiter untersucht. Dazu steht u.a. auch Frau Karger, die Leiterin der Station, den Schülerinnen und Schülern mit ihrem Fachwissen zur Verfügung. Die von den Schülerinnen und Schülern selbst erfassten Daten werden dem (den) Leistungskurs(en) aufbereitet zur Verfügung und können im nachfolgenden Unterricht weiter ausgewertet und genutzt werden. Auch die Biologie-Grundkurse werten diese Daten in ihrem Unterricht aus.

Die Exkursion über 3 Tage und 2 Nächte ist eine einmalige Möglichkeit für die Schüler- und Lehrerschaft, außerhalb des Klassenzimmers an einem außerschulischen Lernort ein Ökosystem umfassend kennenzulernen.

Evaluation

Die Überprüfung des Erfolgs des Konzepts erfolgt jährlich in der Fachkonferenz zum Schuljahresbeginn. Dabei berichtet der Kursleiter von der jährlich stattfindenden Fahrt und stellt sich den Fragen der Kolleginnen und Kollegen. Die nächste Überprüfung findet deshalb zum Schuljahresbeginn in der

12.2.2. Stadt Bergheim – Erftauenprojekt **Ansprechpartner: Frau Dr. Modarressie, Frau Dr. Althof**

Im Jahrgang 8 wird das Thema „Ökologie“ in der Sekundarstufe I erstmalig umfassend unterrichtet. Im Jahr 2012 entstand der Wunsch, den Unterricht zum „Ökosystem Wald“ noch mehr als bisher an außerschulische Lernorte zu transportieren. Die nahe gelegene Erftaue, mit ihren vor ca. 20 Jahren angelegten Stadtwäldern, bietet die Möglichkeit, Unterricht zu den verschiedenen Themengebieten der Ökologie praktisch und anschaulich „vor der Schultür“ durchzuführen.

Schülerinnen und Schüler können innerhalb der Doppelstunde Biologie während eines Unterrichtsgangs das Ökosystem Wald zu verschiedenen Jahreszeiten und den verschiedenen Unterthemen („Frühblüher“, „abiotische Faktoren“, „Pilze“, „Insekten“, „Destruenten“, etc.) unter wissenschaftspropädeutischen Aspekten untersuchen und vor allem mit allen Sinnen erfahren.

Bei der Kartierung von Bäumen können die Schülerinnen und Schüler wie Wissenschaftler eigene Daten, wie z.B. Baumart, -größe und alter, aufnehmen und auswerten. Diese Daten stehen nachfolgenden Schülergenerationen wiederum zur Verfügung und können z.B. für die Erstellung eigener Diagramme genutzt werden. Die Untersuchungen der Stadtwälder in der Erftaue erfolgt in Kooperation mit der „Entwicklungsgesellschaft Bergheim gGmbH“ (Frau Antje Eickhoff) und der Stadt Bergheim (Andreas Beyerle, Landschafts-planung/Baumschutz). Die Stadt Bergheim hat der Schule die Erlaubnis erteilt Flächen im „Vogelwäldchen“ dauerhaft zu markieren und zu kartieren. Diese Waldfläche ist die älteste in der Nähe der Schule und in unmittelbarer Nachbarschaft zur Erftaue.

Die Kartierung und Untersuchung des Ökosystems Wald ist allerdings nicht das einzige Projekt innerhalb des Erftauenprojekts. Die Renaturierung der Erft, die in den Jahren 2013 und 2014 erfolgte und noch erfolgt, wird von den Schülerinnen und Schülern „wissenschaftlich“ begleitet. Sowohl der Erftflutkanal als auch die renaturierte Erft werden in Kooperation mit dem Biologie/Chemie-Kurs auf biologische, physikalische und chemische Parameter untersucht. Die Entwicklungsgesellschaft Bergheim hat zur Aufwertung und besserer Nutzung durch die Bürger das sogenannte „Auenland“, eine Halbinsel im Erftauengebiet des Stadtteils Kenten, neu entwickelt. Dazu wurden von Schülern unserer Schule Informationstafeln zu den Ökosystemen See, Wald und Fluss der damaligen Jahrgangsstufe 8 (Abiturjahrgang 2017) innerhalb einer „Erftauen-AG“ im Schuljahr 2012/13 und 2013/14 angefertigt. Dies erfolgte zudem in Kooperation mit dem Landschaftsplanungsbüro Strauchwerk, das die Pläne für die Umgestaltung des „Auenlands“ erstellte, und mit dem Marburger Planungsbüro „biopresent“, die mit den Schülern einen dreitägigen Workshop zum Erstellen der Informationstafeln durchführte und diese von einer Fachfirma herstellen ließ. Die Mitarbeiter des ASH-Sprungbretts waren im Anschluss verantwortlich für das Aufstellen der Informationstafeln. Das „Auenland“ wurde im September 2014 feierlich eingeweiht. Dieser nun entstandene Lehrpfad wird von den Biologie-Kursen unserer Schule nun auch zu Unterrichtszwecken genutzt.

Evaluation

Die Überprüfung des Erfolgs des Konzepts erfolgt jährlich zum Schuljahresbeginn in der Fachkonferenz. Dabei berichten die Kursleiter und Kursleiterinnen der Jahrgangsstufe 8 von ihrem Ökologie-Unterricht in der Erftaue und stellen sich den Fragen der Kollegen.

